

Institut für Geschichtswissenschaft
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Vorläufiges

K o m m e n t i e r t e s V e r z e i c h n i s

der Lehrveranstaltungen im

Wintersemester 2024/25

Hinweise zum KVV

Mit dem vorliegenden „Kommentierten Verzeichnis der Lehrveranstaltungen des Wintersemesters 2024/2025“ will das Institut für Geschichtswissenschaft der Universität Bonn den Studierenden neben dem elektronischen Verzeichnis (basis.uni-bonn.de) eine zusätzliche Entscheidungshilfe für die Planung des neuen Semesters an die Hand geben.

Den Kommentierungen geht eine Aufstellung sämtlicher Lehrveranstaltungen voraus. In ihr sind die Lehrveranstaltungen nach den einzelnen Studiengängen (Bachelor Kernfach, Bachelor Begleitfach, Zwei-Fach-Bachelor, Lehramt-Bachelor, Master of Arts und Master of Education) getrennt. Die Kommentare zu den Veranstaltungen werden unabhängig von ihrer Zuordnung zu einzelnen Studiengängen in der Reihenfolge der Abteilungen des Instituts (Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte usw.) aufgeführt.

Die nachfolgenden Erläuterungen für Lehramts-, Bachelor- und Masterstudierende sollten gründlich gelesen und unbedingt beachtet werden.

Lehramts-, Bachelor- und Masterstudierende im ersten Fachsemester besuchen unbedingt ihre jeweilige Informations- bzw. Orientierungsveranstaltung (= Studieneinführung), und zwar:

- Lehramtsstudierende im Bachelorstudiengang und Bachelorstudierende im Kernfach, Zwei-Fach-Bachelor oder Begleitfach am Dienstag, dem **1. Oktober**, von 14 bis 16 Uhr **in Hörsaal X**,
- Masterstudierende im Master of Arts am Dienstag, dem **1. Oktober**, ab 10 Uhr s.t. **über Zoom**,
- Masterstudierende im Master of Education am Mittwoch, dem **2. Oktober**, ab 10 Uhr s.t. **über Zoom**.

Wer an seiner Veranstaltung, aus welchen Gründen auch immer, nicht teilnehmen kann, muss Herrn Dr. Koch (Bachelor) (m.koch@uni-bonn.de) bzw. Herrn Dr. Ebert (Lehramt und Master) (s.ebert@uni-bonn.de) wegen einer Fachberatung kontaktieren.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter basis.uni-bonn.de. Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter „Aktuelle Infos für Studierende“ angezeigt.

HINWEISE FÜR BACHELORSTUDIENDE

IM 1. STUDIENJAHR

Kernfach Geschichte

Für alle Erstsemester im Kernfachstudiengang findet am 1. Oktober von 14 bis 16 Uhr eine **Studieneinführung in Hörsaal X** statt. **Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht!** Wer die Veranstaltung, aus welchen Gründen auch immer, versäumt, muss Herrn Dr. Koch wegen einer Fachberatung kontaktieren.

Studierende mit dem Kernfach Geschichte besuchen im Wintersemester 2024/25:

- eine der beiden Gruppen der „Einführung in die Alte Geschichte“ im Modul Grundlagen für Historiker I
- eine der beiden Gruppen der Veranstaltung „Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens“ im Modul Grundlagen für Historiker II
- eine Vorlesung und ein Proseminar im Epochenmodul Neuzeit
- eine Vorlesung und ein Proseminar im Epochenmodul Antike

Alle vier Module werden im Sommersemester 2025 durch weitere Veranstaltungen abgeschlossen.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Über das Verfahren wird in der Studieneinführung am 1. Oktober informiert. Die Anmeldung ist bis einschließlich 4. Oktober (12 Uhr) möglich.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter basis.uni-bonn.de. Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter „Aktuelle Infos für Studierende“ angezeigt.

Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor

Für alle Erstsemester im Kernfachstudiengang findet am 1. Oktober von 14 bis 16 Uhr eine **Studieneinführung in Hörsaal X** statt. **Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht!** Wer die Veranstaltung, aus welchen Gründen auch immer, versäumt, muss Herrn Dr. Koch wegen einer Fachberatung kontaktieren.

Studierenden des Faches Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor wird für das 1. Studienjahr der Besuch der beiden Grundlagenmodule sowie eines der drei Epochenmodule (vorzugsweise Neuzeit, ggf. Antike oder Mittelalter) empfohlen. Sie besuchen daher im Wintersemester 2024/25:

- eine der beiden Gruppen der „Einführung in die Alte Geschichte“ im Modul Grundlagen für Historiker I
- eine der beiden Gruppen der Veranstaltung „Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens“ im Modul Grundlagen für Historiker II
- eine Vorlesung und ein Proseminar in einem Epochenmodul (vorzugsweise Neuzeit, ggf. auch Antike oder Mittelalter).

Alle drei Module werden im Sommersemester 2025 durch weitere Veranstaltungen abgeschlossen.

Das Epochenmodul Mittelalter setzt Lateinkenntnisse auf dem Endniveau des an der Universität Bonn angebotenen Lateinischen Sprachkurses 2 voraus. Wer noch kein Latein kann, wählt daher das Epochenmodul Neuzeit oder das Epochenmodul Antike (für das keine Lateinkenntnisse benötigt werden). Er sollte außerdem im 1. Semester den Lateinischen Sprachkurs 1 belegen.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Über das Verfahren wird in der Studieneinführung am 1. Oktober informiert. Die Anmeldung ist bis einschließlich 4. Oktober (12 Uhr) möglich.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter basis.uni-bonn.de. Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter „Aktuelle Infos für Studierende“ angezeigt.

Begleitfach Geschichte

Für alle Erstsemester im Kernfachstudiengang findet am 1. Oktober von 14 bis 16 Uhr eine **Studieneinführung in Hörsaal X** statt. **Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht!** Wer die Veranstaltung, aus welchen Gründen auch immer, versäumt, muss Herrn Dr. Koch wegen einer Fachberatung kontaktieren.

Studierende mit dem Begleitfach Geschichte belegen im Wintersemester 2024/25 nur eine der beiden Gruppen der „Einführung in die Alte Geschichte“ im Modul Grundlagen für Historiker I. Das Modul wird im Sommersemester 2025 durch zwei weitere Einführungen in die mittelalterliche und in die neuzeitliche Geschichte abgeschlossen.

Die Anmeldung zu der Veranstaltung geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Über das Verfahren wird in der Studieneinführung am 1. Oktober informiert. Die Anmeldung ist bis einschließlich 4. Oktober (12 Uhr) möglich. Die Veranstaltung beginnt am 10. Oktober.

HINWEISE FÜR BACHELORSTUDIENDE
IM 2. STUDIENJAHR
Kernfach Geschichte

Studierende mit dem Kernfach Geschichte im zweiten Studienjahr besuchen im Wintersemester 2024/25:

- eine Vorlesung und ein Proseminar im Epochenmodul Mittelalter
- eine Übung im Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker
- zwei Vorlesungen und eine Übung in einem der beiden Module Profile der Geschichtswissenschaft (entweder I oder II).

Das Epochenmodul Mittelalter und das Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker werden im Sommersemester 2025 mit einer weiteren Übung abgeschlossen. Das Profilmodul wird bereits im Wintersemester abgeschlossen. Im Sommersemester folgt das zweite Profilmodul, das wiederum aus zwei Vorlesungen und einer Übung besteht. Besuchen Sie im Wintersemester Profile der Geschichtswissenschaft I, so belegen Sie im Sommersemester Profile der Geschichtswissenschaft II und umgekehrt. Beide Module unterscheiden sich dadurch, dass mit der Übung im Modul II eine Exkursion verknüpft ist, mit der Übung im Modul I nicht. Prüfungsleistung im Modul I ist eine Klausur, im Modul II eine Hausarbeit. Das Epochenmodul Mittelalter wird im Sommersemester 2025 ebenfalls mit einer Hausarbeit abgeschlossen. **Wenn Sie die beiden Hausarbeiten im Fach Geschichte auf Winter- und Sommersemester verteilen wollen, sollten Sie daher zuerst (im Wintersemester) das Modul Profile der Geschichtswissenschaft II, dann (im Sommersemester) das Modul Profile der Geschichtswissenschaft I besuchen.** Im Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker wird in jeder der beiden Übungen eine Klausur geschrieben.

Bitte beachten Sie, dass das Epochenmodul Mittelalter Lateinkenntnisse auf dem Endniveau des Lateinischen Sprachkurses 2 voraussetzt. Wer kein Staatliches Latinum besitzt und auch die Abschlussklausur des Lateinischen Sprachkurses 2 noch nicht bestanden hat, kann daher das Epochenmodul Mittelalter erst im vierten oder fünften Fachsemester belegen.

Für alle Veranstaltungen müssen Sie sich elektronisch über basis.uni-bonn.de anmelden. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 26.8. bis 4.9.24. Die zweite Anmeldephase vom 9. bis 18.9. gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Voraussetzung für die elektronische Anmeldung ist eine Benutzerkennung des Hochschulrechenzentrums mit zugehörigem Kennwort. Studienort- oder Studiengangwechsler, die eine solche Kennung nicht rechtzeitig vor Abschluss des elektronischen Anmeldeverfahrens erhalten, wenden sich bitte an Herrn Dr. Koch.

Die Module des 2. Studienjahres ermöglichen Ihnen eine Schwerpunktsetzung (in einer bestimmten Epoche) oder eine Profilbildung (in einem Teilbereich der Geschichtswissenschaft). Dies geschieht in erster Linie über die beiden Module Profile der Geschichtswissenschaft I und II, ist aber zusätzlich über Veranstaltungen der anderen Module möglich.

Die Veranstaltungen der beiden Profilmodule stammen aus den Bereichen Historische Grundwissenschaften, Osteuropäische Geschichte, Rheinische Landesgeschichte, Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte und Alte Geschichte. Eine Schwerpunktsetzung bzw. Profilbildung ist in erster Linie durch die Wahl der Übungen möglich. Dagegen sollten die Vorlesungen, die Sie besuchen, aus verschiedenen Bereichen stammen, damit Sie die Profile in ihrer ganzen Breite kennenlernen.

Wenn Sie Ihr Studium auf die Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte ausrichten wollen, wählen Sie im Modul I eine der Übungen von Frau Kuebart oder Frau Kalenberg, im Modul II eine der Übungen von Frau Kuebart oder Herrn Selgert. Zudem besuchen Sie die Vorlesung von Herrn Professor Burhop (nebst einer weiteren Vorlesung aus einem anderen Profilbereich).

Richtet sich Ihr Interesse hingegen auf die Osteuropäische Geschichte, stehen Ihnen im Modul Profile der Geschichtswissenschaft I die Übungen von Herrn Professor Bodó und Herrn Uvarov, im Modul II die Übung von Frau Shokohi zur Verfügung. Zudem besuchen Sie die Vorlesung von Herrn Professor Aust (nebst einer weiteren Vorlesung aus einem anderen Profilbereich).

Einen Schwerpunkt auf die Alte Geschichte legen Sie durch den Besuch einer entsprechenden Übung und Vorlesung in einem der beiden Profilmodule. Beachten Sie bitte, dass Sie auch hier nur eine der angebotenen althistorischen Vorlesungen besuchen dürfen. Die andere Vorlesung muss aus einem anderen Profilbereich stammen. Durch den Besuch einer weiteren althistorischen Übung im Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker können Sie den Schwerpunkt noch vertiefen.

Einen Schwerpunkt auf die neuzeitliche Geschichte legen Sie in den Profilmodulen durch den Besuch von Veranstaltungen zur Osteuropäischen Geschichte und zur VSWG sowie durch die frühneuzeitliche Übung von Frau Dr. Romberg und die Übung von Frau Hannig zur Universitätsgeschichte. Entsprechend legen Sie einen Schwerpunkt auf die mittelalterliche Geschichte durch eine der Übungen von Frau Professorin Stieldorf und Herrn Dr. Weller zu den Historischen Grundwissenschaften oder durch die landesgeschichtliche Übung von Herrn Dr. Rosen.

Natürlich können Sie das Fach Geschichte auch in der gleichen Breite und Vielfalt weiterstudieren wie bisher. Sie dürfen einen Schwerpunkt setzen, sind aber nicht dazu verpflichtet. Wenn Sie etwa im Profilmodul eine Übung zur Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte belegen und im Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker die Übung

von Herrn Shahin wählen, decken Sie zusammen mit dem Epochenmodul Mittelalter alle drei Epochen (Antike, Mittelalter und Neuzeit) ab.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter basis.uni-bonn.de. Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter „Aktuelle Infos für Studierende“ angezeigt.

Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor

Studierende mit dem Fach Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor sollten im zweiten Studienjahr die beiden verbleibenden Epochenmodule sowie das Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker absolvieren.

In den Epochenmodulen besuchen Sie im Wintersemester je eine Vorlesung und ein Proseminar und schließen beide Module im Sommersemester mit je einer Übung ab. Prüfungsleistung in beiden Modulen ist je eine Hausarbeit. Im Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker wird in jeder der beiden Übungen eine Klausur geschrieben.

Bitte beachten Sie, dass das Epochenmodul Mittelalter Lateinkenntnisse auf dem Endniveau des Lateinischen Sprachkurses 2 voraussetzt. Wer kein Staatliches Latinum besitzt und auch die Abschlussklausur des Lateinischen Sprachkurses 2 noch nicht bestanden hat, kann daher das Epochenmodul Mittelalter erst im vierten oder fünften Fachsemester belegen.

Für alle Veranstaltungen müssen Sie sich elektronisch über basis.uni-bonn.de anmelden. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 26.8. bis 4.9.24. Die zweite Anmeldephase vom 9. bis 18.9. gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Voraussetzung für die elektronische Anmeldung ist eine Benutzerkennung des Hochschulrechenzentrums mit zugehörigem Kennwort. Studienort- oder Studiengangwechsler, die eine solche Kennung nicht rechtzeitig vor Abschluss des elektronischen Anmeldeverfahrens erhalten, wenden sich bitte an Herrn Dr. Koch.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter basis.uni-bonn.de. Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter „Aktuelle Infos für Studierende“ angezeigt.

Begleitfach Geschichte

Studierende mit dem Begleitfach Geschichte haben im zweiten Studienjahr die **Wahl zwischen dem Epochenmodul Neuzeit, dem Profilmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte und dem Profilmodul Osteuropäische Geschichte**. Im Epochenmodul Neuzeit besuchen Sie im Wintersemester eine Vorlesung und ein Proseminar und schließen das Modul im Sommersemester mit einer Übung ab. Im Profilmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte und im Profilmodul Osteuropäische Geschichte besuchen Sie im Wintersemester eine Vorlesung und eine Übung und schließen das Modul im Sommersemester mit einer weiteren Übung ab.

Alle drei Module schließen im Sommersemester mit einer Hausarbeit als Modulabschlussprüfung. Möglicherweise wird Ihre Wahl eingeschränkt durch Überschneidungen, die sich mit Veranstaltungen Ihres Kernfaches ergeben. Sollten Sie keines der drei Module besuchen können, melden Sie sich bitte bei Herrn Dr. Koch.

Für alle Veranstaltungen müssen Sie sich elektronisch über basis.uni-bonn.de anmelden. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 26.8. bis 4.9.24. Die zweite Anmeldephase vom 9. bis 18.9. gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Voraussetzung für die elektronische Anmeldung ist eine Benutzerkennung des Hochschulrechenzentrums mit zugehörigem Kennwort. Studienort- oder Studiengangwechsler, die eine solche Kennung nicht rechtzeitig vor Abschluss des elektronischen Anmeldeverfahrens erhalten, wenden sich bitte an Herrn Dr. Koch.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter basis.uni-bonn.de. Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter „Aktuelle Infos für Studierende“ angezeigt.

HINWEISE FÜR BACHELORSTUDIERENDE

IM 3. STUDIENJAHR

Kernfach Geschichte

Studierende mit dem Kernfach Geschichte im dritten Studienjahr besuchen im Wintersemester 2024/25

- ein Hauptseminar und eine Übung im Hauptmodul Antike/Mittelalter/Profil
- ein Hauptseminar und eine Übung im Hauptmodul Neuzeit/Profil
- ggf. die Ringvorlesung und eine Übung im Praxismodul B, sofern sie nicht das Praxismodul A (Praktikum mit Praktikumsbericht) absolvieren.

Die drei Module werden sämtlich im Wintersemester abgeschlossen. In beiden Hauptmodulen besteht die Prüfungsleistung aus einer Hausarbeit, die jeweils aus dem Hauptseminar hervorgeht. Die Praxismodule schließen nicht mit einer Prüfungsleistung. Vielmehr werden die Leistungspunkte hierfür allein aufgrund der erbrachten Studienleistungen – im Falle des Praxismoduls A eben der Praktikumsbericht – vergeben.

Für alle Veranstaltungen müssen Sie sich elektronisch über basis.uni-bonn.de anmelden. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 26.8. bis 4.9.24. Die zweite Anmeldephase vom 9. bis 18.9. gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Voraussetzung für die elektronische Anmeldung ist eine Benutzerkennung des Hochschulrechenzentrums mit zugehörigem Kennwort. Studienort- oder Studiengangwechsler, die eine solche Kennung nicht rechtzeitig vor Abschluss des elektronischen Anmeldeverfahrens erhalten, wenden sich bitte an Herrn Dr. Koch.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter basis.uni-bonn.de. Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter „Aktuelle Infos für Studierende“ angezeigt.

Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor

Studierende mit dem Fach Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor, die in den ersten beiden Studienjahren, wie vom Studienverlaufsplan vorgesehen, die zwei Grundlagenmodule, die drei Epochenmodule und das Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker absolviert haben, belegen im 5. Fachsemester eines der beiden Hauptmodule (bestehend aus einem Hauptseminar und einer Übung).

Das Hauptmodul ist einsemestrig und sollte auch im Wintersemester absolviert werden, um im Sommersemester nur noch mit der Bachelorarbeit und ggf. mit Leistungen aus dem zweiten Fach belastet zu sein. Prüfungsleistung im Hauptmodul ist eine Hausarbeit, die aus dem Hauptseminar hervorgeht.

Wer noch eines der drei Epochenmodule nachholen muss, lese dazu die Hinweise unter dem 1. und 2. Studienjahr. Das Epochenmodul beginnt üblicherweise im Wintersemester mit einer Vorlesung und einem Proseminar und schließt im Sommersemester mit einer Übung und einer Hausarbeit als Prüfungsleistung ab. Wer ein Epochenmodul aus triftigen Gründen komplett im Wintersemester absolvieren möchte, wende sich bitte an Herrn Dr. Koch.

Für alle Veranstaltungen müssen Sie sich elektronisch über basis.uni-bonn.de anmelden. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 26.8. bis 4.9.24. Die zweite Anmeldephase vom 9. bis 18.9. gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Voraussetzung für die elektronische Anmeldung ist eine Benutzerkennung des Hochschulrechenzentrums mit zugehörigem Kennwort. Studienort- oder Studiengangwechsler, die eine solche Kennung nicht rechtzeitig vor Abschluss des elektronischen Anmeldeverfahrens erhalten, wenden sich bitte an Herrn Dr. Koch.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter basis.uni-bonn.de. Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter „Aktuelle Infos für Studierende“ angezeigt.

Begleitfach Geschichte

Studierende mit dem Begleitfach Geschichte haben im dritten Studienjahr die **Wahl zwischen dem Epochenmodul Antike und dem Epochenmodul Mittelalter**. In beiden Modulen besuchen Sie im Wintersemester eine Vorlesung und ein Proseminar und schließen das Modul im Sommersemester mit einer Übung ab. Prüfungsleistung in beiden Modulen ist eine Hausarbeit.

Bitte beachten Sie, dass das Epochenmodul Mittelalter Lateinkenntnisse auf dem Endniveau des Lateinischen Sprachkurses 2 voraussetzt. Wer kein Latein kann, muss das Epochenmodul Antike belegen (für das keine Lateinkenntnisse erforderlich sind). Ihre Wahl wird möglicherweise eingeschränkt durch Überschneidungen, die sich mit Veranstaltungen Ihres Kernfaches ergeben. Sollten Sie keines der beiden Module besuchen können, melden Sie sich bitte bei Herrn Dr. Koch.

Für alle Veranstaltungen müssen Sie sich elektronisch über basis.uni-bonn.de anmelden. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 26.8. bis 4.9.24. Die zweite Anmeldephase vom 9. bis 18.9. gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Voraussetzung für die elektronische Anmeldung ist eine Benutzerkennung des Hochschulrechenzentrums mit zugehörigem Kennwort. Studienort- oder Studiengangwechsler, die eine solche Kennung nicht rechtzeitig vor Abschluss des elektronischen Anmeldeverfahrens erhalten, wenden sich bitte an Herrn Dr. Koch.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter basis.uni-bonn.de. Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter „Aktuelle Infos für Studierende“ angezeigt.

HINWEISE FÜR LEHRAMTSTUDIERENDE (BACHELOR) IM 1. STUDIENJAHR

Für alle Erstsemester im Lehramts-Bachelor findet am 1. Oktober von 14 bis 16 Uhr eine **Studieneinführung in Hörsaal X** statt. **Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht!** Wer die Veranstaltung, aus welchen Gründen auch immer, versäumt, muss Herrn Dr. Ebert wegen einer Fachberatung kontaktieren.

Studierenden des Lehramtstudiengangs wird im Fach Geschichte für das 1. Studienjahr der Besuch der beiden Grundlagenmodule sowie eines der drei Epochenmodule (vorzugsweise Neuzeit, ggf. Antike oder Mittelalter) empfohlen. Sie belegen daher im Wintersemester

- eine der beiden Gruppen der „Einführung in die Alte Geschichte“ im Modul Grundlagen für Historiker I
- eine der beiden Gruppen der Veranstaltung „Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens“ im Modul Grundlagen für Historiker II
- eine Vorlesung und ein Proseminar in einem Epochenmodul (vorzugsweise Neuzeit, ggf. auch Antike oder Mittelalter).

Alle drei Module werden im Sommersemester 2025 durch weitere Veranstaltungen abgeschlossen.

Das Epochenmodul Mittelalter setzt Lateinkenntnisse auf dem Endniveau des an der Universität Bonn angebotenen Lateinischen Sprachkurses 2 voraus. Wer noch kein Latein kann, wählt daher das Epochenmodul Neuzeit oder das Epochenmodul Antike (für das keine Lateinkenntnisse benötigt werden). Er sollte außerdem im 1. Semester den Lateinischen Sprachkurs 1 belegen.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Über das Verfahren wird in der Studieneinführung am 1. Oktober informiert. Die Anmeldung ist bis einschließlich 4. Oktober (12 Uhr) möglich.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter basis.uni-bonn.de. Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter „Aktuelle Infos für Studierende“ angezeigt.

Bitte denken Sie darüber hinaus nicht nur an Veranstaltungen Ihres zweiten Faches, sondern auch an die für den Lehramtsstudiengang geforderten Praktika, an die bildungswissenschaftlichen Module und ggf. an Lateinkurse. Informationen hierzu erteilt das BZL (<https://www.bzl.uni-bonn.de>). Über die für das Geschichtsstudium notwendigen Lateinkenntnisse gibt auch Herr Dr. Ebert Auskunft.

2. Studienjahr

Studierende des Lehramtsstudiengangs sollten im Fach Geschichte im 2. Studienjahr die beiden verbleibenden Epochenmodule absolvieren. Sie besuchen im Wintersemester je Modul eine Vorlesung und ein Proseminar und schließen beide Module im Sommersemester mit je einer Übung ab. Prüfungsleistung in beiden Modulen ist je eine Hausarbeit.

Alternativ kann im 2. Studienjahr neben einem zweiten Epochenmodul auch das Profilmodul (bestehend aus einer Vorlesung, einem Plenum zu Fragen der Inklusion und einer Übung) und das Wahlpflichtmodul (bestehend aus einer Vorlesung und einer Übung) belegt werden. Profil- und Wahlpflichtmodul sind beide einsemestrig und sollten auch jeweils in einem Semester absolviert und nicht auf Winter- und Sommersemester gesplittet werden. Prüfungsleistung in beiden Modulen ist nach alter Prüfungsordnung (2017) je ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, nach neuer Prüfungsordnung (2022) im Profilmodul eine Hausarbeit, in den Wahlpflichtmodulen eine Klausur. Hinzu kommt die Hausarbeit aus dem Epochenmodul.

Bitte beachten Sie, dass das Epochenmodul Mittelalter Lateinkenntnisse auf dem Endniveau des Lateinischen Sprachkurses 2 voraussetzt. Wer kein Staatliches Latinum besitzt und auch die Abschlussklausur des Lateinischen Sprachkurses 2 noch nicht bestanden hat, kann daher das Epochenmodul Mittelalter erst im 4. oder 5. Fachsemester belegen. Er besucht folglich im 2. Studienjahr das andere, noch verbleibende Epochenmodul sowie das Profil- und/oder das Wahlpflichtmodul.

Für alle Veranstaltungen müssen Sie sich elektronisch über basis.uni-bonn.de anmelden. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 26.8. bis 4.9.24. Die zweite Anmeldephase vom 9. bis 18.9. gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Voraussetzung für die elektronische Anmeldung ist eine Benutzerkennung des Hochschulrechenzentrums mit zugehörigem Kennwort. Studienort- oder Studiengangwechsler, die eine solche Kennung nicht rechtzeitig vor Abschluss des elektronischen Anmeldeverfahrens erhalten, wenden sich bitte an Herrn Dr. Koch.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter basis.uni-bonn.de. Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter „Aktuelle Infos für Studierende“ angezeigt.

Bitte denken Sie darüber hinaus nicht nur an Veranstaltungen Ihres zweiten Faches, sondern auch an die für den Lehramtsstudiengang geforderten Praktika, an die bildungswissenschaftlichen Module und ggf. an Lateinkurse. Informationen hierzu erteilt das BZL (<https://www.bzl.uni-bonn.de>). Über die für das Geschichtsstudium notwendigen Lateinkenntnisse gibt auch Herr Dr. Ebert Auskunft.

3. Studienjahr

Studierende des Lehramtsstudiengangs, die in den ersten beiden Studienjahren, wie vom Studienverlaufsplan vorgesehen, die zwei Grundlagen- und die drei Epochenmodule absolviert haben, sollten im 5. Fachsemester das Profilmodul (bestehend aus einer Vorlesung, einem Plenum zu Fragen der Inklusion und einer Übung) und das Wahlpflichtmodul (bestehend aus einer Vorlesung und einer Übung) belegen. Beide Module sind einsemestrig und sollten auch beide im Wintersemester absolviert werden, um im Sommersemester nur noch mit der Bachelorarbeit und ggf. mit Leistungen aus dem zweiten Fach belastet zu sein. Prüfungsleistung in beiden Modulen ist nach alter Prüfungsordnung (2017) je ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, nach neuer Prüfungsordnung (2022) im Profilmodul eine Hausarbeit, in den Wahlpflichtmodulen eine Klausur.

Wer noch eines der drei Epochenmodule nachholen muss, lese dazu die Hinweise unter dem 1. und 2. Studienjahr. Wahrscheinlich hat er bereits das Profil- und/oder das Wahlpflichtmodul vorgezogen. Das Epochenmodul beginnt üblicherweise im Wintersemester mit einer Vorlesung und einem Proseminar und schließt im Sommersemester mit einer Übung und einer Hausarbeit als Prüfungsleistung ab. Wer ein Epochenmodul aus triftigen Gründen komplett im Wintersemester absolvieren möchte, wende sich bitte an Herrn Dr. Koch.

Für alle Veranstaltungen müssen Sie sich elektronisch über basis.uni-bonn.de anmelden. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 26.8. bis 4.9.24. Die zweite Anmeldephase vom 9. bis 18.9. gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Voraussetzung für die elektronische Anmeldung ist eine Benutzerkennung des Hochschulrechenzentrums mit zugehörigem Kennwort. Studienort- oder Studiengangwechsler, die eine solche Kennung nicht rechtzeitig vor Abschluss des elektronischen Anmeldeverfahrens erhalten, wenden sich bitte an Herrn Dr. Koch.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter basis.uni-bonn.de. Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter „Aktuelle Infos für Studierende“ angezeigt.

Bitte denken Sie darüber hinaus nicht nur an Veranstaltungen Ihres zweiten Faches, sondern auch an die für den Lehramtsstudiengang geforderten Praktika, an die bildungswissenschaftlichen Module und ggf. an Lateinkurse. Informationen hierzu erteilt das BZL (<https://www.bzl.uni-bonn.de>). Über die für das Geschichtsstudium notwendigen Lateinkenntnisse gibt auch Herr Dr. Ebert Auskunft.

HINWEISE FÜR

STUDIERENDE DES MASTERSTUDIENGANGS

Für die Masterstudierenden des ersten Studienjahres findet in der Woche vor Vorlesungsbeginn am **1.10. um 10 Uhr s.t.** eine **Studieneinführung über Zoom** statt. Der Link wird ihnen per Mail zugeschickt. Falls ihr Mailkonto noch nicht aktiv ist, finden sie den Link auch unter „Aktuelles“ auf der Homepage des Instituts. **Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist obligatorisch!** Wer die Veranstaltung, aus welchen Gründen auch immer, versäumt, muss den Studiengangsmanager, Herrn Dr. Ebert, wegen einer Fachberatung kontaktieren.

Schwerpunktmodule und Vertiefungsmodule **sind einsemestrig** und **bestehen immer aus zwei Veranstaltungen** (Schwerpunktmodul: Vorlesung und Hauptseminar, Vertiefungsmodul: Übung und Kolloquium/Oberseminar). Wenn in einem Modul mehrere Veranstaltungen eines Typs angeboten werden, etwa zwei Vorlesungen, so ist **eine** davon zu belegen. Prüfungsleistung in den Schwerpunktmodulen ist eine Hausarbeit, in den Vertiefungsmodulen I-III eine Klausur. Das Vertiefungsmodul IV schließt mit einer mündlichen Prüfung im Kolloquium/Oberseminar. Für die fachfremden Importmodule sind die Bestimmungen des anbietenden Faches zu berücksichtigen.

Die Vertiefungsmodule sollten gemäß den Studienverlaufsplänen in der Reihenfolge I-IV belegt werden, die Schwerpunktmodule im Pflichtbereich (Fachrichtung Allgemeine Geschichte Wahlpflichtbereich III+IV+V, Mittelalterliche Geschichte und Internationale Geschichte der Neuzeit Wahlpflichtbereich III+IV) in der Reihenfolge I-II.

Masterstudierende des **ersten Semesters** besuchen im Wintersemester 2024/25 (Empfehlung laut Studienverlaufsplän)

in der Fachrichtung Allgemeine Geschichte

- ein Schwerpunktmodul aus dem Bereich Antike/Mittelalter oder Neuzeit
- ein Vertiefungsmodul aus den Modulen des MA Geschichte
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Alte Geschichte

- das Schwerpunktmodul Alte Geschichte I
- das Vertiefungsmodul Alte Geschichte I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Mittelalterliche Geschichte

- das Schwerpunktmodul Mittelalterliche Geschichte oder Historische Grundwissenschaften I
- das Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte oder Historische Grundwissenschaften I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Historische Grundwissenschaften

- das Schwerpunktmodul Historische Grundwissenschaften I
- das Vertiefungsmodul Historische Grundwissenschaften I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte

- das Schwerpunktmodul Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte I
- das Vertiefungsmodul Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Neuzeit

- das Vertiefungsmodul Neuzeit I
- das Schwerpunktmodul Neuzeit I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Osteuropäische Geschichte

- das Vertiefungsmodul Osteuropäische Geschichte I
- das Schwerpunktmodul Osteuropäische Geschichte I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

- das Vertiefungsmodul VSWG I
- das Schwerpunktmodul VSWG I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Internationale Geschichte der Neuzeit

- ein Vertiefungsmodul aus der Abteilung Neuzeit, Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte, Osteuropäische Geschichte oder Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
- ein Schwerpunktmodul aus dem Bereich Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte, Neuzeit, Osteuropäische Geschichte/Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul.

HINWEISE FÜR STUDIERENDE DES MASTER OF EDUCATION

Für die Masterstudierenden des ersten Studienjahres findet in der Woche vor Vorlesungsbeginn am **2.10. um 10 Uhr s.t.** eine **Studieneinführung über Zoom** statt. Der Link wird ihnen per Mail geschickt. Falls ihr Mailkonto noch nicht aktiv ist, finden sie den Link auch unter „Aktuelles“ auf der Homepage des Instituts. **Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist obligatorisch!** Wer die Veranstaltung, aus welchen Gründen auch immer, versäumt, muss den Studiengangsmanager, Herrn Dr. Ebert, wegen einer Fachberatung kontaktieren.

Der fachwissenschaftliche Anteil des Masters beinhaltet Module im Umfang von 18 LP und setzt sich aus dem Aufbaumodul Antike und Mittelalter und dem Aufbaumodul Neuzeit (jeweils 8 LP) sowie dem Vertiefungsmodul Antike und Mittelalter und dem Vertiefungsmodul Neuzeit (jeweils 10 LP) zusammen. Alle Module sind einsemestrig. Es sind ein Aufbaumodul und ein Vertiefungsmodul zu wählen, wobei ein Modul aus dem Bereich der Neuzeit und ein Modul aus dem Bereich Antike/Mittelalter stammen muss. Die Aufbaumodule bestehen aus einer Vorlesung und einer Übung und schließen mit einer Hausarbeit als Prüfungsleistung. Die Vertiefungsmodule bestehen aus einer Vorlesung und einem Hauptseminar und schließen ebenfalls mit einer Hausarbeit als Prüfungsleistung.

Der fachdidaktische Anteil im Fach Geschichte umfasst 16 LP und setzt sich aus dem Modul Unterrichtspraxis: Grundlagen und Reflexion (4 LP), dem Modul Begleitung des Praxissemesters (2 LP) und dem Fachdidaktik Abschlussmodul (8 LP) zusammen. Das Modul Unterrichtspraxis besteht aus einem Seminar und schließt mit einer Präsentation als Prüfung. Das Modul Begleitung des Praxissemesters besteht ebenfalls aus einem Seminar, zu dem zwei Abschlussberichte zu Studien- und Unterrichtsprojekten in Form einer schriftlichen Hausarbeit als Prüfungsleistung zu schreiben sind. Das Fachdidaktik Abschlussmodul besteht aus einer Vorlesung, einem Seminar und einem Kolloquium und schließt mit einer mündlichen Prüfung.

Studierende des ersten Semesters belegen im Wintersemester 2024/25

- das **Aufbaumodul Antike und Mittelalter** oder
- das **Aufbaumodul Neuzeit**

Studierende des dritten Semesters absolvieren im Wintersemester 2024/25 das Praxissemester und belegen dazu parallel

- das **Begleitseminar Geschichte.**

Bachelor-Studiengang Geschichte

Die Lehrveranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, in den Hörsälen des Hauptgebäudes oder in Übungsräumen in der Konviktstraße 11 (Raum I und III, Bibliotheksraum Neuzeit und Bibliotheksraum Mittelalter), Am Hofgarten 22, in der Adenauerallee 4-6 und in der Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 (Veranstaltungen der Alte Geschichte) statt.

Aktualisierungen des Lehrangebots finden sich auf basis.uni-bonn.de

Kernfach Geschichte

1. Studienjahr

Grundlagen für Historiker I

Einführung in die Alte Geschichte:

Einführung in die Alte Geschichte

Gruppe A: Di 11-12, Do 11-12, Hörsaal IX

Gruppe B: Di 16-17, Hörsaal I, Do 16-17, Hörsaal VIII

J. Timmer/

W. Will

Grundlagen für Historiker II

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens:

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens

Gruppe A: Mi 9-10, HS IX

Gruppe B: Do 9-10, Ort wird noch festgelegt

S. Ebert/F. Selgert

J. Bechtold/

J. Timmer/

T. Weller

Epochenmodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 3):

Die Rheinlande im Zeichen des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648)

Mo 10-12, Hörsaal VIII

M. Rohrschneider

Die 'Belle Époque'. Westeuropa 1870-1914

Do 12-14, Hörsaal IX

Ch. Krüger

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik

Mi 10-12, Hörsaal VIII

C. Burhop

Proseminar (1 aus 11):

Das Mediensystem in der Frühen Neuzeit

Mo 14-16, Übungsraum Am Hofgarten 22

M. Romberg

Krise, Konfession, Konflikt: Der Kölner Krieg (1582–1590)

Do 16-18, Übungsraum Am Hofgarten 22

D. Schulte

'Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!' Arbeiter:innen und die soziale Frage in Europa 1848-1914 Mi 14-16, Raum I	V. Fischer
Die Gesellschaft im Kaiserreich, 1871-1918 Gruppe A: Mi 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit Gruppe B: Mi 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit	R. Jägers
Deutschland und die Sowjetunion in der Zwischenkriegszeit 1921-1939: Militär- und Beziehungsgeschichte Mi 14-16, Übungsraum Adenauerallee 4-6	M. Timofeeva
Mussolinis Italien: zwei Jahrzehnte Faschismus und ihre Folgen Do 12-14, Raum I	A. Caruso
Frankreich zwischen Résistance und Dekolonisierung (1940-1960) Mo 12-14, Raum III	A. Caruso
'Eine andere Rolle' im Widerstand? Die Frauen des 20. Juli 1944 Mi 12-14, Raum I	J. Gehrke
Friedensbewegungen und Antikriegsproteste in der Bundesrepublik Di 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit	F. Stasik
Malen nach Zahlen - Geschichte in Graphic Novels Do 8-10, Raum I	J. Krull

Epochenmodul Antike

Vorlesung (1 aus 2):

Frauen in der Antike Mi 10-12, Hörsaal IX	J. Hoffmann-Salz
--	------------------

Alexander der Große und der frühe Hellenismus Mo 10-12, Hörsaal IX	K. Vössing
---	------------

Proseminar (1 aus 8):

Antike Körpergeschichte Di 16-18, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	L. Gilhaus
--	------------

Ich mach' mir die Welt wie sie mir gefällt – Welt- und Naturvorstellungen in der griechischen Archaik und Klassik Mo 8-10, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	G. Kirilov
---	------------

Mit Speer, Charme und Menelaos – Die Gesellschaft(en) Homers Mi 16-18, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	Ch. Weigel
---	------------

Die Polis und der Bürger. Athen im 4. Jahrhundert v. Chr. Mo 12-14, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Timmer
--	-----------

Föderalismus in der Antike Mi 8-10, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	Ch. Weigel
Sulla Do 14-16, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Timmer
Tiberius und der Beginn des Principats Do 14-16, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	S. Martini
Kriminalität, Aufruhr und öffentliche Ordnung in der römischen Kaiserzeit Mi 12-14, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	M. Leiber

Kernfach Geschichte

2. Studienjahr

Epochenmodul Mittelalter

Vorlesung:

Von einem Imperium zu vielen Regna. Die Karolinger und das Frankenreich im 9. und beginnenden 10. Jahrhundert Do 10-12, Hörsaal III	M. Becher
--	-----------

Proseminar (1 aus 8):

Nithards 'Vier Bücher Geschichten.' Die Herrschaft(en) der Karolinger von 814 bis 843 in der Deutung eines Zeitgenossen Mo 10-12, Raum I	S. Groth
---	----------

Lady Macbeth am Niederrhein: Adela von Hamaland Gruppe A: Mo 8-10, Raum III Gruppe B: Di 8-10, Raum III	T. Weller
---	-----------

Die kommunale Bewegung Gruppe A: Di 16-18, Bibliotheksraum Neuzeit Gruppe B: Do 14-16, Raum I	M. Koch
---	---------

'Von allen gefordert und durch die Gunst aller zum König erhoben'. Die Wahl Friedrich Barbarossas 1152 Mi 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	L. Dohmen
--	-----------

Karl IV. und die Goldene Bulle Mo 12-14, Raum I	H. Hess
--	---------

Karl IV. und die Goldene Bulle Mo 14-16, Raum I	H. Hess
--	---------

Profile der Geschichtswissenschaft I

Vorlesungen (2 aus 6):

Frauen in der Antike Mi 10-12, Hörsaal IX	J. Hoffmann-Salz
Alexander der Große und der frühe Hellenismus Mo 10-12, Hörsaal IX	K. Vössing
Held:innen, Herrscher:innen, Heilige Di 10-12, Hörsaal XV	A. Stieldorf
Die Rheinlande im Zeichen des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) Mo 10-12, Hörsaal VIII	M. Rohrschneider
Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik Mi 10-12, Hörsaal VIII	C. Burhop
Geschichte im Krieg. Ein Reader's Digest der Osteuropäischen Geschichte zu Russlands Krieg gegen die Ukraine seit 2014 Fr 10-12, Hörsaal I	M. Aust

Übung (1 aus 13):

Antike Ethnographie Di 14-16, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Hoffmann-Salz
Josephus als Quelle zum Übergang von der hellenistischen zur römischen Phase des antiken Nahen Ostens Mi 14-16, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Hoffmann-Salz
'ich, der ich mit Zustimmung der Allgemeinheit zur höchsten Gewalt gelangt war' - Augustus und die Entstehung des Prinzipats Mo 12-14, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Klein
König Herodes Do 8-10, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	T. Shahin
Quellen zur Verfassungsgeschichte des Mittelalters Mo 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	A. Stieldorf
As Time Goes By - Einführung in die Chronologie Di 14-16, Raum III	T. Weller
Der Kitt der Gesellschaft. Bruderschaften als multifunktionale Dienstleister Mi 14-16, Übungsraum Am Hofgarten 22	M. Romberg
Staatsbildung im 16. Jahrhundert am Beispiel Jülich - Kleve - Berg. Eine forschungsorientierte Anwendung von Geoinformationssoftware in der Geschichte Mi 16-18, Raum III	K. Kuebart

Von der 'Urkatastrophe' zum 'Weltwunder'? Das Reich und der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) A. Gerber
Do 14-16, Übungsraum Am Hofgarten 22

Energiewenden aus historischer Perspektive Ch. Kalenberg
Mo 16-18, Raum III

The Age of Revolution. Political Modernity and its Discontent, 1789-Present B. Bodó
Di 14-16, Übungsraum Adenauerallee 4-6

Democratic Revolutions in Central and Eastern Europe: Historical Politics and Issues of State Succession A. Uvarov
Di 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6

Hinter die 'Kulissen'. Archive kennenlernen - Archive nutzen lernen U. Helbach
Mo 14-18, 14tägig, Stadtarchiv Bonn

Profile der Geschichtswissenschaft II

Vorlesungen (2 aus 6):

Frauen in der Antike J. Hoffmann-Salz
Mi 10-12, Hörsaal IX

Alexander der Große und der frühe Hellenismus K. Vössing
Mo 10-12, Hörsaal IX

Held:innen, Herrscher:innen, Heilige A. Stieldorf
Di 10-12, Hörsaal XV

Die Rheinlande im Zeichen des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) M. Rohrschneider
Mo 10-12, Hörsaal VIII

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik C. Burhop
Mi 10-12, Hörsaal VIII

Geschichte im Krieg. Ein Reader's Digest der Osteuropäischen Geschichte zu Russlands Krieg gegen die Ukraine seit 2014 M. Aust
Fr 10-12, Hörsaal I

Übung (1 aus 9):

Antike Ethnographie J. Hoffmann-Salz
Di 14-16, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28

Josephus als Quelle zum Übergang von der hellenistischen zur römischen Phase des antiken Nahen Ostens J. Hoffmann-Salz
Mi 14-16, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28

'ich, der ich mit Zustimmung der Allgemeinheit zur höchsten Gewalt gelangt war' - Augustus und die Entstehung des Prinzipats Mo 12-14, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Klein
König Herodes Do 8-10, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	T. Shahin
Stadtentstehung im mittelalterlichen Rheinland Mo 16-18, Übungsraum Am Hofgarten 22	W. Rosen
Handel und Gewerbe in Bonn während der Frühindustrialisierung Mi 14-16, Raum III	F. Selgert
Die Universität Bonn im langen 19. Jahrhundert Fr 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	A. Hannig
Zeitungen als Quelle des 19. und 20. Jahrhunderts. Von der Papierquelle zur Analyse mit digitalen Methoden Do 16-18, Raum III	K. Kuebart
Imagining Auschwitz. Rezeption des Holocausts in Ost und West: Erinnerung, Politik und Popkultur Mi 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6	H. Shokohi

Schlüsselkompetenzen für Historiker

Übung (1 aus 13)

Antike Ethnographie Di 14-16, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Hoffmann-Salz
Josephus als Quelle zum Übergang von der hellenistischen zur römischen Phase des antiken Nahen Ostens Mi 14-16, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Hoffmann-Salz
'ich, der ich mit Zustimmung der Allgemeinheit zur höchsten Gewalt gelangt war' - Augustus und die Entstehung des Prinzipats Mo 12-14, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Klein
König Herodes Do 8-10, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	T. Shahin
Quellen zur Verfassungsgeschichte des Mittelalters Mo 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	A. Stieldorf
As Time Goes By - Einführung in die Chronologie Di 14-16, Raum III	T. Weller
Gottfried Kinkel und die Revolution von 1848 in Briefen Di 10-12, HRZ, Wegelerstr. 6, Schulungsraum	J. Müller

Digitale Geschichte des Nationalsozialismus Mo 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit	L. Zajonz
Staatsbildung im 16. Jahrhundert am Beispiel Jülich - Kleve - Berg. Eine forschungsorientierte Anwendung von Geoinformationssoftware in der Geschichte Mi 16-18, Raum III	K. Kuebart
Energiewenden aus historischer Perspektive Mo 16-18, Raum III	Ch. Kalenberg
Mensch und Natur - Konzeption eines digitalen Vermittlungsangebots zur Klimageschichte Di 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	V. Söll
Hinter die 'Kulissen'. Archive kennenlernen - Archive nutzen lernen Mo 14-18, 14tägig, Stadtarchiv Bonn	U. Helbach
Quellenlektüre Osteuropäische Geschichte Do 10-12, Übungsraum Adenauerallee 4-6	M. Aust

Kernfach Geschichte

3. Studienjahr

Hauptmodul Antike/Mittelalter/Profil

Hauptseminar (1 aus 10):

Homer und die homerische Welt Di 10-12, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Hoffmann-Salz
Kaiser Claudius im Spiegel der Quellen Mi 10-12, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	K. Vössing
Entstehung Deutschlands und Frankreichs? Die Machtkämpfe der Karolinger im 9. Jahrhundert und die Auflösung des Frankenreichs Mi 10-12, Raum I	M. Becher
Frauen auf Siegeln. Macht, Konflikte, Repräsentationen Di 16-18, Raum I	A. Stieldorf
Der Bauernkrieg 1525 Do 10-12, Raum I	F. Selgert
Der 'schwierige Westen'? Brandenburg-Preußen und die Rheinlande (1609-1815) Di 12-14, Raum I	M. Rohrschneider

Ukrainische Stimmen: Geschichte der Ukraine in Selbstzeugnissen (19.-21. Jh.) Mi 10-12, Übungsraum Adenauerallee 4-6	M. Aust
History of Modern Hungary from 1914 to Present Do 14-16, Übungsraum Adenauerallee 4-6	B. Bodó
Die Weltwirtschaftskrise von 1929 Di 12-14, Raum III	C. Burhop
Zwischen Hitler und Stalin: Der Zweite Weltkrieg und die Dekade der Gewalt in Osteuropa Do 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6	E. Makhotina
<i>Übung (1 aus 12):</i>	
Zwei griechische Geschichtsschreiber: Herodot und Thukydides Fr 12-14, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	R. Kinsky
Alternativen in der Krise ohne Alternative. Reformvorschläge in der späten römischen Republik Fr 14-16, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Timmer
Die römische Gesellschaft der Kaiserzeit im Spiegel lateinischer Inschriften Do 16-18, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	K. Vössing
As Time Goes By - Einführung in die Chronologie Di 14-16, Raum III	T. Weller
Archivalien und Findmittel. Digitale Erschließung mittelalterlicher Quellen Fr 14-16, Raum III	M. Stimpert
Quellen zur Verfassungsgeschichte des Mittelalters Mo 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	A. Stieldorf
Wird schon werden! - Die früh- und hochmittelalterlichen Herrscherurkunden für St. Liudger/Werden Mo 14-16, Raum III	T. Weller
Von entflohenen Ehefrauen, fruchtbaren Feldern und dem Glauben an wahre Wunder. Schlaglichter auf eine Sozial- und Kulturgeschichte der Karolingerzeit Do 10-12, Raum III	L. Dohmen
Der Kitt der Gesellschaft. Bruderschaften als multifunktionale Dienstleister Mi 14-16, Übungsraum Am Hofgarten 22	M. Romberg
Von der 'Urkatastrophe' zum 'Weltwunder'? Das Reich und der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) Do 14-16, Übungsraum Am Hofgarten 22	A. Gerber

Frauenleben im 19. Jahrhundert - ein Quellenlektürekurs
Di 10-12, Raum I R. Jägers

Democratic Revolutions in Central and Eastern Europe: Historical Politics
and Issues of State Succession A. Uvarov
Di 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6

Hauptmodul Neuzeit/Profil

Hauptseminar (1 aus 11):

Homer und die homerische Welt J. Hoffmann-Salz
Di 10-12, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28

Kaiser Claudius im Spiegel der Quellen K. Vössing
Mi 10-12, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28

Frauen auf Siegeln. Macht, Konflikte, Repräsentationen A. Stieldorf
Di 16-18, Raum I

Der Bauernkrieg 1525 F. Selgert
Do 10-12, Raum I

Der 'schwierige Westen'? Brandenburg-Preußen und die Rheinlande
(1609-1815) M. Rohrschneider
Di 12-14, Raum I

Ukrainische Stimmen: Geschichte der Ukraine in Selbstzeugnissen (19.-
21. Jh.) M. Aust
Mi 10-12, Übungsraum Adenauerallee 4-6

History of Modern Hungary from 1914 to Present B. Bodó
Do 14-16, Übungsraum Adenauerallee 4-6

Die Weltwirtschaftskrise von 1929 C. Burhop
Di 12-14, Raum III

Zwischen Hitler und Stalin: Der Zweite Weltkrieg und die Dekade der Gewalt
in Osteuropa E. Makhotina
Do 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6

Geschichte des Fernsehens in der Bundesrepublik F. Kießling
Di 16-18, Raum III

Empire und Umwelt Ch. Krüger
Mi 8.30-10, Raum I

Übung (1 aus 16):

Zwei griechische Geschichtsschreiber: Herodot und Thukydides Fr 12-14, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	R. Kinsky
Alternativen in der Krise ohne Alternative. Reformvorschläge in der späten römischen Republik Fr 14-16, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Timmer
Die römische Gesellschaft der Kaiserzeit im Spiegel lateinischer Inschriften Do 16-18, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	K. Vössing
As Time Goes By - Einführung in die Chronologie Di 14-16, Raum III	T. Weller
Archivalien und Findmittel. Digitale Erschließung mittelalterlicher Quellen Fr 14-16, Raum III	M. Stimpert
Quellen zur Verfassungsgeschichte des Mittelalters Mo 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	A. Stieldorf
Wird schon werden! - Die früh- und hochmittelalterlichen Herrscherurkunden für St. Liudger/Werden Mo 14-16, Raum III	T. Weller
Der Kitt der Gesellschaft. Bruderschaften als multifunktionale Dienstleister Mi 14-16, Übungsraum Am Hofgarten 22	M. Romberg
Staatsbildung im 16. Jahrhundert am Beispiel Jülich - Kleve - Berg. Eine forschungsorientierte Anwendung von Geoinformationssoftware in der Geschichte Mi 16-18, Raum III	K. Kuebart
Von der 'Urkatastrophe' zum 'Weltwunder'? Das Reich und der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) Do 14-16, Übungsraum Am Hofgarten 22	A. Gerber
Energiewenden aus historischer Perspektive Mo 16-18, Raum III	Ch. Kalenberg
The Age of Revolution. Political Modernity and its Discontent, 1789-Present Di 14-16, Übungsraum Adenauerallee 4-6	B. Bodó
Frauenleben im 19. Jahrhundert - ein Quellenlektürekurs Di 10-12, Raum I	R. Jägers
Von Intriganten, Pedanten und Biergenies – eine Ausstellung zur Geschichte der Bonner Geschichtswissenschaft Di 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit	S. Ebert

Democratic Revolutions in Central and Eastern Europe: Historical Politics and Issues of State Succession
Di 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6
A. Uvarov

Aus der Geschichte lernen?
Do 14-16, Raum I
A. Wiegeschoff

Praxismodul B

Vorlesung:

Historiker im Beruf
Mo 18-20, Bibliotheksraum Neuzeit
J. Gehrke/F. Stasik

Übung (1 aus 2):

Erinnerungs- und Lernort: Das Adenauerhaus in Rhöndorf
Blockveranstaltung, 9.10., 16-18 Uhr, 25.1. 10-16.30 Uhr
H. Löttel/
R. Kasprzok/Dolff

Geschichte zum Hören
Di 14-16, digitale Veranstaltung
M. Kuhlmann

Bachelor-Kolloquium

Kolloquium (1 aus 8):

Kolloquium zur Geschichte Osteuropas
Di 16-19, Übungsraum Adenauerallee 4-6
M. Aust

Bachelor-Colloquium
n.A.
M. Becher

Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Blockveranstaltung, Fr 8.11., Fr 10.1., 10-18 Uhr, Raum I
C. Burhop

Kolloquium zur Neuesten Geschichte
Do 16-18, Raum I
Ch. Krüger

Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinischen Landes-
Geschichte
Di 16-19, Übungsraum Am Hofgarten 22
M. Rohrschneider

Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
n.A.
F. Selgert

Neuere Forschungen zu den Historischen Grundwissenschaften
Fr 9-12, Raum III
A. Stieldorf

Forschungsprobleme der Alten Geschichte
Di 18-20, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28
J. Timmer/
K. Vössing

Begleitfach Geschichte

1. Studienjahr

Grundlagen für Historiker I

Einführung in die Alte Geschichte:

Einführung in die Alte Geschichte

Gruppe A: Di 11-12, Do 11-12, Hörsaal IX

Gruppe B: Di 16-17, Hörsaal I, Do 16-17, Hörsaal VIII

J. Timmer/

W. Will

Begleitfach Geschichte

2. Studienjahr

Epochenmodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 3):

Die Rheinlande im Zeichen des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648)

Mo 10-12, Hörsaal VIII

M. Rohrschneider

Die 'Belle Époque'. Westeuropa 1870-1914

Do 12-14, Hörsaal IX

Ch. Krüger

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik

Mi 10-12, Hörsaal VIII

C. Burhop

Proseminar (1 aus 11):

Das Mediensystem in der Frühen Neuzeit

Mo 14-16, Übungsraum Am Hofgarten 22

M. Romberg

Krise, Konfession, Konflikt: Der Kölner Krieg (1582–1590)

Do 16-18, Übungsraum Am Hofgarten 22

D. Schulte

'Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!' Arbeiter:innen und die soziale Frage in Europa 1848-1914

Mi 14-16, Raum I

V. Fischer

Die Gesellschaft im Kaiserreich, 1871-1918

Gruppe A: Mi 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit

Gruppe B: Mi 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit

R. Jägers

Deutschland und die Sowjetunion in der Zwischenkriegszeit 1921-1939:

Militär- und Beziehungsgeschichte

Mi 14-16, Übungsraum Adenauerallee 4-6

M. Timofeeva

Mussolinis Italien: zwei Jahrzehnte Faschismus und ihre Folgen

Do 12-14, Raum I

A. Caruso

Frankreich zwischen Résistance und Dekolonisierung (1940-1960) Mo 12-14, Raum III	A. Caruso
'Eine andere Rolle' im Widerstand? Die Frauen des 20. Juli 1944 Mi 12-14, Raum I	J. Gehrke
Friedensbewegungen und Antikriegsproteste in der Bundesrepublik Di 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit	F. Stasik
Malen nach Zahlen - Geschichte in Graphic Novels Do 8-10, Raum I	J. Krull

Profilmodul Osteuropäische Geschichte

Vorlesung:

Geschichte im Krieg. Ein Reader's Digest der Osteuropäischen Geschichte zu Russlands Krieg gegen die Ukraine seit 2014 Fr 10-12, Hörsaal I	M. Aust
---	---------

Übung:

Imagining Auschwitz. Rezeption des Holocausts in Ost und West: Erinnerung, Politik und Popkultur Mi 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6	H. Shokohi
--	------------

Profilmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Vorlesung:

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik Mi 10-12, Hörsaal VIII	C. Burhop
---	-----------

Übung (1 aus 2):

Handel und Gewerbe in Bonn während der Frühindustrialisierung Mi 14-16, Raum III	F. Selgert
Zeitungen als Quelle des 19. und 20. Jahrhunderts. Von der Papierquelle zur Analyse mit digitalen Methoden Do 16-18, Raum III	K. Kuebart

Begleitfach Geschichte

3. Studienjahr

Epochenmodul Antike

Vorlesung (1 aus 2):

Frauen in der Antike
Mi 10-12, Hörsaal IX J. Hoffmann-Salz

Alexander der Große und der frühe Hellenismus
Mo 10-12, Hörsaal IX K. Vössing

Proseminar (1 aus 8):

Antike Körpergeschichte
Di 16-18, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 L. Gilhaus

Ich mach' mir die Welt wie sie mir gefällt – Welt- und Naturvorstellungen
in der griechischen Archaik und Klassik
Mo 8-10, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 G. Kirilov

Mit Speer, Charme und Menelaos – Die Gesellschaft(en) Homers
Mi 16-18, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 Ch. Weigel

Die Polis und der Bürger. Athen im 4. Jahrhundert v.Chr.
Mo 12-14, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 J. Timmer

Föderalismus in der Antike
Mi 8-10, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 Ch. Weigel

Sulla
Do 14-16, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 J. Timmer

Tiberius und der Beginn des Principats
Do 14-16, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 S. Martini

Kriminalität, Aufruhr und öffentliche Ordnung in der römischen Kaiserzeit
Mi 12-14, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 M. Leiber

Epochenmodul Mittelalter

Vorlesung:

Von einem Imperium zu vielen Regna. Die Karolinger und das Frankenreich im 9. und beginnenden 10. Jahrhundert M. Becher
Do 10-12, Hörsaal III

Proseminar (1 aus 8):

Nithards 'Vier Bücher Geschichten.' Die Herrschaft(en) der Karolinger von 814 bis 843 in der Deutung eines Zeitgenossen S. Groth
Mo 10-12, Raum I

Lady Macbeth am Niederrhein: Adela von Hamaland T. Weller
Gruppe A: Mo 8-10, Raum III
Gruppe B: Di 8-10, Raum III

Die kommunale Bewegung M. Koch
Gruppe A: Di 16-18, Bibliotheksraum Neuzeit
Gruppe B: Do 14-16, Raum I

'Von allen gefordert und durch die Gunst aller zum König erhoben'. L. Dohmen
Die Wahl Friedrich Barbarossas 1152
Mi 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit

Karl IV. und die Goldene Bulle H. Hess
Mo 12-14, Raum I

Karl IV. und die Goldene Bulle H. Hess
Mo 14-16, Raum I

Zwei-Fach-Bachelor

Grundlagen für Historiker I

Einführung in die Alte Geschichte:

Einführung in die Alte Geschichte
Gruppe A: Di 11-12, Do 11-12, Hörsaal IX
Gruppe B: Di 16-17, Hörsaal I, Do 16-17, Hörsaal VIII

J. Timmer/
W. Will

Grundlagen für Historiker II

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens:

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens
Gruppe A: Mi 9-10, HS IX
Gruppe B: Do 9-10, Ort wird noch festgelegt

S. Ebert/F. Selgert
J. Bechtold/
J. Timmer/
T. Weller

Epochenmodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 3):

Die Rheinlande im Zeichen des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648)
Mo 10-12, Hörsaal VIII

M. Rohrschneider

Die 'Belle Époque'. Westeuropa 1870-1914
Do 12-14, Hörsaal IX

Ch. Krüger

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik
Mi 10-12, Hörsaal VIII

C. Burhop

Proseminar (1 aus 11):

Das Mediensystem in der Frühen Neuzeit
Mo 14-16, Übungsraum Am Hofgarten 22

M. Romberg

Krise, Konfession, Konflikt: Der Kölner Krieg (1582–1590)
Do 16-18, Übungsraum Am Hofgarten 22

D. Schulte

'Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!' Arbeiter:innen und die soziale Frage
in Europa 1848-1914
Mi 14-16, Raum I

V. Fischer

Die Gesellschaft im Kaiserreich, 1871-1918
Gruppe A: Mi 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit
Gruppe B: Mi 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit

R. Jägers

Deutschland und die Sowjetunion in der Zwischenkriegszeit 1921-1939:
Militär- und Beziehungsgeschichte
Mi 14-16, Übungsraum Adenauerallee 4-6

M. Timofeeva

Mussolinis Italien: zwei Jahrzehnte Faschismus und ihre Folgen Do 12-14, Raum I	A. Caruso
Frankreich zwischen Résistance und Dekolonisierung (1940-1960) Mo 12-14, Raum III	A. Caruso
'Eine andere Rolle' im Widerstand? Die Frauen des 20. Juli 1944 Mi 12-14, Raum I	J. Gehrke
Friedensbewegungen und Antikriegsproteste in der Bundesrepublik Di 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit	F. Stasik
Malen nach Zahlen - Geschichte in Graphic Novels Do 8-10, Raum I	J. Krull

Epochenmodul Antike

Vorlesung (1 aus 2):

Frauen in der Antike Mi 10-12, Hörsaal IX	J. Hoffmann-Salz
Alexander der Große und der frühe Hellenismus Mo 10-12, Hörsaal IX	K. Vössing

Proseminar (1 aus 8):

Antike Körpergeschichte Di 16-18, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	L. Gilhaus
Ich mach' mir die Welt wie sie mir gefällt – Welt- und Naturvorstellungen in der griechischen Archaik und Klassik Mo 8-10, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	G. Kirilov
Mit Speer, Charme und Menelaos – Die Gesellschaft(en) Homers Mi 16-18, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	Ch. Weigel
Die Polis und der Bürger. Athen im 4. Jahrhundert v.Chr. Mo 12-14, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Timmer
Föderalismus in der Antike Mi 8-10, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	Ch. Weigel
Sulla Do 14-16, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Timmer
Tiberius und der Beginn des Principats Do 14-16, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	S. Martini
Kriminalität, Aufruhr und öffentliche Ordnung in der römischen Kaiserzeit Mi 12-14, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	M. Leiber

Epochenmodul Mittelalter

Vorlesung:

Von einem Imperium zu vielen Regna. Die Karolinger und das Frankenreich im 9. und beginnenden 10. Jahrhundert
Do 10-12, Hörsaal III M. Becher

Proseminar (1 aus 8):

Nithards 'Vier Bücher Geschichten.' Die Herrschaft(en) der Karolinger von 814 bis 843 in der Deutung eines Zeitgenossen
Mo 10-12, Raum I S. Groth

Lady Macbeth am Niederrhein: Adela von Hamaland
Gruppe A: Mo 8-10, Raum III T. Weller
Gruppe B: Di 8-10, Raum III

Die kommunale Bewegung
Gruppe A: Di 16-18, Bibliotheksraum Neuzeit M. Koch
Gruppe B: Do 14-16, Raum I

'Von allen gefordert und durch die Gunst aller zum König erhoben'.
Die Wahl Friedrich Barbarossas 1152
Mi 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit L. Dohmen

Karl IV. und die Goldene Bulle
Mo 12-14, Raum I H. Hess

Karl IV. und die Goldene Bulle
Mo 14-16, Raum I H. Hess

Schlüsselkompetenzen für Historiker

Übung (1 aus 13)

Antike Ethnographie
Di 14-16, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 J. Hoffmann-Salz

Josephus als Quelle zum Übergang von der hellenistischen zur römischen Phase des antiken Nahen Ostens
Mi 14-16, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 J. Hoffmann-Salz

'ich, der ich mit Zustimmung der Allgemeinheit zur höchsten Gewalt gelangt war' - Augustus und die Entstehung des Prinzipats
Mo 12-14, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 J. Klein

König Herodes
Do 8-10, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 T. Shahin

Quellen zur Verfassungsgeschichte des Mittelalters
Mo 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit A. Stieldorf

As Time Goes By - Einführung in die Chronologie Di 14-16, Raum III	T. Weller
Gottfried Kinkel und die Revolution von 1848 in Briefen Di 10-12, HRZ, Wegelerstr. 6, Schulungsraum	J. Müller
Digitale Geschichte des Nationalsozialismus Mo 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit	L. Zajonz
Staatsbildung im 16. Jahrhundert am Beispiel Jülich - Kleve - Berg. Eine forschungsorientierte Anwendung von Geoinformationssoftware in der Geschichte Mi 16-18, Raum III	K. Kuebart
Energiewenden aus historischer Perspektive Mo 16-18, Raum III	Ch. Kalenberg
Mensch und Natur - Konzeption eines digitalen Vermittlungsangebots zur Klimageschichte Di 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	V. Söll
Hinter die 'Kulissen'. Archive kennenlernen - Archive nutzen lernen Mo 14-18, 14tägig, Stadtarchiv Bonn	U. Helbach
Quellenlektüre Osteuropäische Geschichte Do 10-12, Übungsraum Adenauerallee 4-6	M. Aust

Hauptmodul Antike/Mittelalter/Profil

Hauptseminar (1 aus 10):

Homer und die homerische Welt Di 10-12, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Hoffmann-Salz
Kaiser Claudius im Spiegel der Quellen Mi 10-12, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	K. Vössing
Entstehung Deutschlands und Frankreichs? Die Machtkämpfe der Karolinger im 9. Jahrhundert und die Auflösung des Frankenreichs Mi 10-12, Raum I	M. Becher
Frauen auf Siegeln. Macht, Konflikte, Repräsentationen Di 16-18, Raum I	A. Stieldorf
Der Bauernkrieg 1525 Do 10-12, Raum I	F. Selgert
Der 'schwierige Westen'? Brandenburg-Preußen und die Rheinlande (1609-1815) Di 12-14, Raum I	M. Rohrschneider

Ukrainische Stimmen: Geschichte der Ukraine in Selbstzeugnissen (19.-21. Jh.) Mi 10-12, Übungsraum Adenauerallee 4-6	M. Aust
History of Modern Hungary from 1914 to Present Do 14-16, Übungsraum Adenauerallee 4-6	B. Bodó
Die Weltwirtschaftskrise von 1929 Di 12-14, Raum III	C. Burhop
Zwischen Hitler und Stalin: Der Zweite Weltkrieg und die Dekade der Gewalt in Osteuropa Do 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6	E. Makhotina
<i>Übung (1 aus 12):</i>	
Zwei griechische Geschichtsschreiber: Herodot und Thukydides Fr 12-14, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	R. Kinsky
Alternativen in der Krise ohne Alternative. Reformvorschläge in der späten römischen Republik Fr 14-16, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Timmer
Die römische Gesellschaft der Kaiserzeit im Spiegel lateinischer Inschriften Do 16-18, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	K. Vössing
As Time Goes By - Einführung in die Chronologie Di 14-16, Raum III	T. Weller
Archivalien und Findmittel. Digitale Erschließung mittelalterlicher Quellen Fr 14-16, Raum III	M. Stimpert
Quellen zur Verfassungsgeschichte des Mittelalters Mo 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	A. Stieldorf
Wird schon werden! - Die früh- und hochmittelalterlichen Herrscherurkunden für St. Liudger/Werden Mo 14-16, Raum III	T. Weller
Von entflohenen Ehefrauen, fruchtbaren Feldern und dem Glauben an wahre Wunder. Schlaglichter auf eine Sozial- und Kulturgeschichte der Karolingerzeit Do 10-12, Raum III	L. Dohmen
Der Kitt der Gesellschaft. Bruderschaften als multifunktionale Dienstleister Mi 14-16, Übungsraum Am Hofgarten 22	M. Romberg
Von der 'Urkatastrophe' zum 'Weltwunder'? Das Reich und der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) Do 14-16, Übungsraum Am Hofgarten 22	A. Gerber

Frauenleben im 19. Jahrhundert - ein Quellenlektürekurs
Di 10-12, Raum I R. Jägers

Democratic Revolutions in Central and Eastern Europe: Historical Politics
and Issues of State Succession A. Uvarov
Di 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6

Hauptmodul Neuzeit/Profil

Hauptseminar (1 aus 11):

Homer und die homerische Welt J. Hoffmann-Salz
Di 10-12, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28

Kaiser Claudius im Spiegel der Quellen K. Vössing
Mi 10-12, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28

Frauen auf Siegeln. Macht, Konflikte, Repräsentationen A. Stieldorf
Di 16-18, Raum I

Der Bauernkrieg 1525 F. Selgert
Do 10-12, Raum I

Der 'schwierige Westen'? Brandenburg-Preußen und die Rheinlande M. Rohrschneider
(1609-1815)
Di 12-14, Raum I

Ukrainische Stimmen: Geschichte der Ukraine in Selbstzeugnissen (19.-
21. Jh.) M. Aust
Mi 10-12, Übungsraum Adenauerallee 4-6

History of Modern Hungary from 1914 to Present B. Bodó
Do 14-16, Übungsraum Adenauerallee 4-6

Die Weltwirtschaftskrise von 1929 C. Burhop
Di 12-14, Raum III

Zwischen Hitler und Stalin: Der Zweite Weltkrieg und die Dekade der Gewalt E. Makhotina
in Osteuropa
Do 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6

Geschichte des Fernsehens in der Bundesrepublik F. Kießling
Di 16-18, Raum III

Empire und Umwelt Ch. Krüger
Mi 8.30-10, Raum I

Übung (1 aus 16):

Zwei griechische Geschichtsschreiber: Herodot und Thukydides Fr 12-14, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	R. Kinsky
Alternativen in der Krise ohne Alternative. Reformvorschläge in der späten römischen Republik Fr 14-16, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Timmer
Die römische Gesellschaft der Kaiserzeit im Spiegel lateinischer Inschriften Do 16-18, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	K. Vössing
As Time Goes By - Einführung in die Chronologie Di 14-16, Raum III	T. Weller
Archivalien und Findmittel. Digitale Erschließung mittelalterlicher Quellen Fr 14-16, Raum III	M. Stimpert
Quellen zur Verfassungsgeschichte des Mittelalters Mo 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	A. Stieldorf
Wird schon werden! - Die früh- und hochmittelalterlichen Herrscherurkunden für St. Liudger/Werden Mo 14-16, Raum III	T. Weller
Der Kitt der Gesellschaft. Bruderschaften als multifunktionale Dienstleister Mi 14-16, Übungsraum Am Hofgarten 22	M. Romberg
Staatsbildung im 16. Jahrhundert am Beispiel Jülich - Kleve - Berg. Eine forschungsorientierte Anwendung von Geoinformationssoftware in der Geschichte Mi 16-18, Raum III	K. Kuebart
Von der 'Urkatastrophe' zum 'Weltwunder'? Das Reich und der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) Do 14-16, Übungsraum Am Hofgarten 22	A. Gerber
Energiewenden aus historischer Perspektive Mo 16-18, Raum III	Ch. Kalenberg
The Age of Revolution. Political Modernity and its Discontent, 1789-Present Di 14-16, Übungsraum Adenauerallee 4-6	B. Bodó
Frauenleben im 19. Jahrhundert - ein Quellenlektürekurs Di 10-12, Raum I	R. Jägers
Von Intriganten, Pedanten und Biergenies – eine Ausstellung zur Geschichte der Bonner Geschichtswissenschaft Di 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit	S. Ebert

Democratic Revolutions in Central and Eastern Europe: Historical Politics and Issues of State Succession
Di 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6

A. Uvarov

Aus der Geschichte lernen?
Do 14-16, Raum I

A. Wiegeshoff

Abschlussmodul

Vorlesung (1 aus 8)

Frauen in der Antike
Mi 10-12, Hörsaal IX

J. Hoffmann-Salz

Alexander der Große und der frühe Hellenismus
Mo 10-12, Hörsaal IX

K. Vössing

Held:innen, Herrscher:innen, Heilige
Di 10-12, Hörsaal XV

A. Stieldorf

Von einem Imperium zu vielen Regna. Die Karolinger und das Frankenreich im 9. und beginnenden 10. Jahrhundert
Do 10-12, Hörsaal III

M. Becher

Die Rheinlande im Zeichen des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648)
Mo 10-12, Hörsaal VIII

M. Rohrschneider

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik
Mi 10-12, Hörsaal VIII

C. Burhop

Geschichte im Krieg. Ein Reader's Digest der Osteuropäischen Geschichte zu Russlands Krieg gegen die Ukraine seit 2014
Fr 10-12, Hörsaal I

M. Aust

Die 'Belle Époque'. Westeuropa 1870-1914
Do 12-14, Hörsaal IX

Ch. Krüger

Bachelor-Kolloquium

Kolloquium (1 aus 8):

Kolloquium zur Geschichte Osteuropas
Di 16-19, Übungsraum Adenauerallee 4-6

M. Aust

Bachelor-Colloquium
n.A.

M. Becher

Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Blockveranstaltung, Fr 8.11., Fr 10.1., 10-18 Uhr, Raum I

C. Burhop

Kolloquium zur Neuesten Geschichte Do 16-18, Raum I	Ch. Krüger
Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinischen Landes- Geschichte Di 16-19, Übungsraum Am Hofgarten 22	M. Rohrschneider
Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte n.A.	F. Selgert
Neuere Forschungen zu den Historischen Grundwissenschaften Fr 9-12, Raum III	A. Stieldorf
Forschungsprobleme der Alten Geschichte Di 18-20, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Timmer/ K. Vössing

Lehramt-Bachelor Geschichte

Grundlagen für Historiker I

Einführung in die Alte Geschichte:

Einführung in die Alte Geschichte
Gruppe A: Di 11-12, Do 11-12, Hörsaal IX
Gruppe B: Di 16-17, Hörsaal I, Do 16-17, Hörsaal VIII

J. Timmer/
W. Will

Grundlagen für Historiker II

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens:

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens
Gruppe A: Mi 9-10, HS IX
Gruppe B: Do 9-10, Ort wird noch festgelegt

S. Ebert/F. Selgert
J. Bechtold/
J. Timmer/
T. Weller

Fachdidaktische Grundlagen

Fachdidaktische Grundlagen
Sa 12.10., Sa 16.11., Sa 18.1., jeweils 9-18, Mo 27.1., 18-20, Raum I

St. Brochhagen

Epochenmodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 3):

Die Rheinlande im Zeichen des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648)
Mo 10-12, Hörsaal VIII

M. Rohrschneider

Die 'Belle Époque'. Westeuropa 1870-1914
Do 12-14, Hörsaal IX

Ch. Krüger

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik
Mi 10-12, Hörsaal VIII

C. Burhop

Proseminar (1 aus 11):

Das Mediensystem in der Frühen Neuzeit
Mo 14-16, Übungsraum Am Hofgarten 22

M. Romberg

Krise, Konfession, Konflikt: Der Kölner Krieg (1582–1590)
Do 16-18, Übungsraum Am Hofgarten 22

D. Schulte

'Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!' Arbeiter:innen und die soziale Frage
in Europa 1848-1914
Mi 14-16, Raum I

V. Fischer

Die Gesellschaft im Kaiserreich, 1871-1918
Gruppe A: Mi 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit
Gruppe B: Mi 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit

R. Jägers

Deutschland und die Sowjetunion in der Zwischenkriegszeit 1921-1939:
Militär- und Beziehungsgeschichte
Mi 14-16, Übungsraum Adenauerallee 4-6 M. Timofeeva

Mussolinis Italien: zwei Jahrzehnte Faschismus und ihre Folgen
Do 12-14, Raum I A. Caruso

Frankreich zwischen Résistance und Dekolonisierung (1940-1960)
Mo 12-14, Raum III A. Caruso

'Eine andere Rolle' im Widerstand? Die Frauen des 20. Juli 1944
Mi 12-14, Raum I J. Gehrke

Friedensbewegungen und Antikriegsproteste in der Bundesrepublik
Di 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit F. Stasik

Malen nach Zahlen - Geschichte in Graphic Novels
Do 8-10, Raum I J. Krull

Epochenmodul Antike

Vorlesung (1 aus 2):

Frauen in der Antike
Mi 10-12, Hörsaal IX J. Hoffmann-Salz

Alexander der Große und der frühe Hellenismus
Mo 10-12, Hörsaal IX K. Vössing

Proseminar (1 aus 8):

Antike Körpergeschichte
Di 16-18, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 L. Gilhaus

Ich mach' mir die Welt wie sie mir gefällt – Welt- und Naturvorstellungen
in der griechischen Archaik und Klassik
Mo 8-10, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 G. Kirilov

Mit Speer, Charme und Menelaos – Die Gesellschaft(en) Homers
Mi 16-18, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 Ch. Weigel

Die Polis und der Bürger. Athen im 4. Jahrhundert v.Chr.
Mo 12-14, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 J. Timmer

Föderalismus in der Antike
Mi 8-10, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 Ch. Weigel

Sulla
Do 14-16, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 J. Timmer

Tiberius und der Beginn des Principats
Do 14-16, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 S. Martini

Kriminalität, Aufruhr und öffentliche Ordnung in der römischen Kaiserzeit
Mi 12-14, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 M. Leiber

Epochenmodul Mittelalter

Vorlesung:

Von einem Imperium zu vielen Regna. Die Karolinger und das Frankenreich
im 9. und beginnenden 10. Jahrhundert M. Becher
Do 10-12, Hörsaal III

Proseminar (1 aus 8):

Nithards 'Vier Bücher Geschichten.' Die Herrschaft(en) der Karolinger von
814 bis 843 in der Deutung eines Zeitgenossen S. Groth
Mo 10-12, Raum I

Lady Macbeth am Niederrhein: Adela von Hamaland T. Weller
Gruppe A: Mo 8-10, Raum III
Gruppe B: Di 8-10, Raum III

Die kommunale Bewegung M. Koch
Gruppe A: Di 16-18, Bibliotheksraum Neuzeit
Gruppe B: Do 14-16, Raum I

'Von allen gefordert und durch die Gunst aller zum König erhoben'.
Die Wahl Friedrich Barbarossas 1152 L. Dohmen
Mi 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit

Karl IV. und die Goldene Bulle H. Hess
Mo 12-14, Raum I

Karl IV. und die Goldene Bulle H. Hess
Mo 14-16, Raum I

Profilmodul

Plenum:

Inklusionsorientierte Fragestellungen im Fach Geschichte E. Riversi
Fr 10-12, Hörsaal XV

Vorlesung (1 aus 6):

Frauen in der Antike J. Hoffmann-Salz
Mi 10-12, Hörsaal IX

Alexander der Große und der frühe Hellenismus K. Vössing
Mo 10-12, Hörsaal IX

Held:innen, Herrscher:innen, Heilige Di 10-12, Hörsaal XV	A. Stieldorf
Die Rheinlande im Zeichen des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) Mo 10-12, Hörsaal VIII	M. Rohrschneider
Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik Mi 10-12, Hörsaal VIII	C. Burhop
Geschichte im Krieg. Ein Reader's Digest der Osteuropäischen Geschichte zu Russlands Krieg gegen die Ukraine seit 2014 Fr 10-12, Hörsaal I	M. Aust
<i>Übung (1 aus 8):</i>	
'Ich, der ich mit Zustimmung der Allgemeinheit zur höchsten Gewalt gelangt war' - Augustus und die Entstehung des Prinzipats Mo 12-14, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Klein
König Herodes Do 8-10, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	T. Shahin
Stadtentstehung im mittelalterlichen Rheinland Mo 16-18, Übungsraum Am Hofgarten 22	W. Rosen
Handel und Gewerbe in Bonn während der Frühindustrialisierung Mi 14-16, Raum III	F. Selgert
Die Universität Bonn im langen 19. Jahrhundert Fr 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	A. Hannig
Zeitungen als Quelle des 19. und 20. Jahrhunderts. Von der Papierquelle zur Analyse mit digitalen Methoden Do 16-18, Raum III	K. Kuebart
Imagining Auschwitz. Rezeption des Holocausts in Ost und West: Erinnerung, Politik und Popkultur Mi 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6	H. Shokohi
Mensch und Natur - Konzeption eines digitalen Vermittlungsangebots zur Klimageschichte Di 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	V. Söll

Wahlpflichtmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (nach der PO von 2017)

Vorlesung:

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik Mi 10-12, Hörsaal VIII	C. Burhop
---	-----------

Übung (1 aus 2):

Handel und Gewerbe in Bonn während der Frühindustrialisierung
Mi 14-16, Raum III F. Selgert

Zeitungen als Quelle des 19. und 20. Jahrhunderts. Von der Papierquelle zur
Analyse mit digitalen Methoden K. Kuebart
Do 16-18, Raum III

Wahlpflichtmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (nach der PO von 2022)

Vorlesung:

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik
Mi 10-12, Hörsaal VIII C. Burhop

Übung (1 aus 2):

Staatsbildung im 16. Jahrhundert am Beispiel Jülich - Kleve - Berg.
Eine forschungsorientierte Anwendung von Geoinformationssoftware in der
Geschichte K. Kuebart
Mi 16-18, Raum III

Energiewenden aus historischer Perspektive
Mo 16-18, Raum III Ch. Kalenberg

Wahlpflichtmodul Osteuropäische Geschichte (nach der PO von 2017)

Vorlesung:

Geschichte im Krieg. Ein Reader's Digest der Osteuropäischen Geschichte
zu Russlands Krieg gegen die Ukraine seit 2014 M. Aust
Fr 10-12, Hörsaal I

Übung:

Imagining Auschwitz. Rezeption des Holocausts in Ost und West:
Erinnerung, Politik und Popkultur H. Shokohi
Mi 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6

Wahlpflichtmodul Osteuropäische Geschichte (nach der PO von 2022)

Vorlesung:

Geschichte im Krieg. Ein Reader's Digest der Osteuropäischen Geschichte
zu Russlands Krieg gegen die Ukraine seit 2014 M. Aust
Fr 10-12, Hörsaal I

Übung (1 aus 2):

The Age of Revolution. Political Modernity and its Discontent, 1789-Present
Di 14-16, Übungsraum Adenauerallee 4-6 B. Bodó

Democratic Revolutions in Central and Eastern Europe: Historical Politics and Issues of State Succession A. Uvarov
Di 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6

Wahlpflichtmodul Rheinische Landesgeschichte (nach der PO von 2017)

Vorlesung:

Die Rheinlande im Zeichen des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) M. Rohrschneider
Mo 10-12, Hörsaal VIII

Übung (1 aus 2):

Stadtentstehung im mittelalterlichen Rheinland W. Rosen
Mo 16-18, Übungsraum Am Hofgarten 22

Die Universität Bonn im langen 19. Jahrhundert A. Hannig
Fr 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit

Wahlpflichtmodul Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte (nach der PO von 2022)

Vorlesung:

Die Rheinlande im Zeichen des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) M. Rohrschneider
Mo 10-12, Hörsaal VIII

Übung (1 aus 2):

Der Kitt der Gesellschaft. Bruderschaften als multifunktionale Dienstleister M. Romberg
Mi 14-16, Übungsraum Am Hofgarten 22

Von der 'Urkatastrophe' zum 'Weltwunder'? Das Reich und der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) A. Gerber
Do 14-16, Übungsraum Am Hofgarten 22

Wahlpflichtmodul Historische Hilfswissenschaften und Archivkunde (nach der PO von 2017)

Vorlesung:

Held:innen, Herrscher:innen, Heilige A. Stieldorf
Di 10-12, Hörsaal XV

Übung (1 aus 3):

Quellen zur Verfassungsgeschichte des Mittelalters A. Stieldorf
Mo 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit

As Time Goes By - Einführung in die Chronologie T. Weller
Di 14-16, Raum III

Hinter die 'Kulissen'. Archive kennenlernen - Archive nutzen lernen U. Helbach
Mo 14-18, 14tägig, Stadtarchiv Bonn

Wahlpflichtmodul Historische Grundwissenschaften und Archivkunde (nach der PO von 2022)

Vorlesung:

Held:innen, Herrscher:innen, Heilige
Di 10-12, Hörsaal XV

A. Stieldorf

Übung (1 aus 3):

Quellen zur Verfassungsgeschichte des Mittelalters
Mo 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit

A. Stieldorf

As Time Goes By - Einführung in die Chronologie
Di 14-16, Raum III

T. Weller

Hinter die 'Kulissen'. Archive kennenlernen - Archive nutzen lernen
Mo 14-18, 14tägig, Stadtarchiv Bonn

U. Helbach

Wahlpflichtmodul Alte Geschichte (nach der PO von 2017 und nach der PO von 2022)

Vorlesung (1 aus 2):

Frauen in der Antike
Mi 10-12, Hörsaal IX

J. Hoffmann-Salz

Alexander der Große und der frühe Hellenismus
Mo 10-12, Hörsaal IX

K. Vössing

Übung (1 aus 2):

'ich, der ich mit Zustimmung der Allgemeinheit zur höchsten Gewalt gelangt
war' - Augustus und die Entstehung des Prinzipats
Mo 12-14, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28

J. Klein

König Herodes
Do 8-10, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28

T. Shahin

Master Geschichte

Die Lehrveranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, in den Hörsälen des Hauptgebäudes oder in Übungsräumen in der Konviktstraße 11 (Raum I und III, Bibliotheksraum Neuzeit und Bibliotheksraum Mittelalter), Am Hofgarten 22, in der Adenauerallee 4-6 und in der Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 (Veranstaltungen der Alte Geschichte) statt.

Aktualisierungen des Lehrangebots finden sich auf basis.uni-bonn.de.

Vertiefungsmodul Alte Geschichte

Übung (1 aus 3):

Zwei griechische Geschichtsschreiber: Herodot und Thukydides Fr 12-14, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	R. Kinsky
Alternativen in der Krise ohne Alternative. Reformvorschläge in der späten römischen Republik Fr 14-16, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Timmer
Die römische Gesellschaft der Kaiserzeit im Spiegel lateinischer Inschriften Do 16-18, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	K. Vössing

Kolloquium:

Forschungsprobleme der Alten Geschichte Di 18-20, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Timmer/ K. Vössing
--	--------------------------

Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte

Übung:

'Femina'. Betrachtung und Problematisierung einer neuen Darstellung der Frauen- und Gendergeschichte des Mittelalters Mi 12-14, Raum III	E. Riversi
---	------------

Kolloquium:

Colloquium für Masterkandidaten und Doktoranden Di 18-21, Raum I	M. Becher
---	-----------

Vertiefungsmodul Historische Grundwissenschaften

Übung (1 aus 2):

As Time Goes By - Einführung in die Chronologie Di 14-16, Raum III	T. Weller
Archivalien und Findmittel. Digitale Erschließung mittelalterlicher Quellen Fr 14-16, Raum III	M. Stimpert

Kolloquium:

Neuere Forschungen zu den historischen Grundwissenschaften
Fr 9-12, Raum III

A. Stieldorf

Vertiefungsmodul Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte

Übung:

Das Kurfürstentum Köln und der Immerwährende Reichstag (1663-1806)
Do 10-12, Übungsraum Am Hofgarten 22

M. Rohrschneider

Kolloquium:

Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinischen Landes-
geschichte
Di 16-19, Übungsraum Am Hofgarten 22

M. Rohrschneider

Vertiefungsmodul Neuzeit

Übung (1 aus 3):

Selbstzeugnisse als historische Quellen
Mo 16-18, Raum I

Ch. Krüger

Von Intriganten, Pedanten und Biergenies – eine Ausstellung zur Geschichte
der Bonner Geschichtswissenschaft
Di 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit

S. Ebert

Grundfragen bundesdeutscher Außen- und Sicherheitspolitik 1945/49 bis heute.
Historische und diplomatische Perspektiven
Di 14-16, Raum I

F. Kießling/
H.-D. Heumann

Kolloquium (1 aus 3):

Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Blockveranstaltung, Fr 8.11., Fr 10.1., 10-18 Uhr, Raum I

C. Burhop

Kolloquium zur Neuesten Geschichte
Do 16-18, Raum I

Ch. Krüger

Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinischen Landes-
Geschichte
Di 16-19, Übungsraum Am Hofgarten 22

M. Rohrschneider

Vertiefungsmodul Osteuropäische Geschichte

Übung (1 aus 2):

Social History of East-Central Europe, 1914-Present
Di 10-12, Übungsraum Adenauerallee 4-6 B. Bodó

Quellenlektüre Osteuropäische Geschichte
Do 10-12, Übungsraum Adenauerallee 4-6 M. Aust

Kolloquium:

Kolloquium zur Geschichte Osteuropas
Di 16-19, Übungsraum Adenauerallee 4-6 M. Aust

Vertiefungsmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Übung:

Historische Netzwerkforschung
Di 10-12, Raum III C. Burhop

Kolloquium:

Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Blockveranstaltung, Fr 8.11., Fr 10.1., 10-18 Uhr, Raum I C. Burhop

Schwerpunktmodul Alte Geschichte

Vorlesung (1 aus 2):

Frauen in der Antike
Mi 10-12, Hörsaal IX J. Hoffmann-Salz

Alexander der Große und der frühe Hellenismus
Mo 10-12, Hörsaal IX K. Vössing

Hauptseminar (1 aus 2):

Homer und die homerische Welt
Di 10-12, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 J. Hoffmann-Salz

Kaiser Claudius im Spiegel der Quellen
Mi 10-12, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 K. Vössing

Schwerpunktmodul Mittelalterliche Geschichte

Vorlesung:

Von einem Imperium zu vielen Regna. Die Karolinger und das Frankenreich im 9. und beginnenden 10. Jahrhundert
Do 10-12, Hörsaal III M. Becher

Hauptseminar:

Entstehung Deutschlands und Frankreichs? Die Machtkämpfe der Karolinger im 9. Jahrhundert und die Auflösung des Frankenreichs
Mi 10-12, Raum I M. Becher

Schwerpunktmodul Historische Grundwissenschaften

Vorlesung:

Held:innen, Herrscher:innen, Heilige
Di 10-12, Hörsaal XV A. Stieldorf

Hauptseminar:

Frauen auf Siegeln. Macht, Konflikte, Repräsentationen
Di 16-18, Raum I A. Stieldorf

Schwerpunktmodul Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte

Vorlesung:

Die Rheinlande im Zeichen des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648)
Mo 10-12, Hörsaal VIII M. Rohrschneider

Hauptseminar:

Der 'schwierige Westen'? Brandenburg-Preußen und die Rheinlande (1609-1815)
Di 12-14, Raum I M. Rohrschneider

Schwerpunktmodul Neuzeit

Vorlesung:

Die 'Belle Époque'. Westeuropa 1870-1914
Do 12-14, Hörsaal IX Ch. Krüger

Hauptseminar (1 aus 3):

Geschichte des Fernsehens in der Bundesrepublik
Di 16-18, Raum III F. Kießling

Empire und Umwelt
Mi 8.30-10, Raum I Ch. Krüger

Projektgruppe Digital History
Mi 10-12, Bibliotheksraum Mittelalter

F. Selgert

Schwerpunktmodul Osteuropäische Geschichte

Vorlesung:

Geschichte im Krieg. Ein Reader's Digest der Osteuropäischen Geschichte
zu Russlands Krieg gegen die Ukraine seit 2014
Fr 10-12, Hörsaal I

M. Aust

Hauptseminar (1 aus 2):

Ukrainische Stimmen: Geschichte der Ukraine in Selbstzeugnissen (19.-
21. Jh.)
Mi 10-12, Übungsraum Adenauerallee 4-6

M. Aust

Zwischen Hitler und Stalin: Der Zweite Weltkrieg und die Dekade der Gewalt
in Osteuropa
Do 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6

E. Makhotina

Schwerpunktmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Vorlesung:

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik
Mi 10-12, Hörsaal VIII

C. Burhop

Hauptseminar (1 aus 3):

Der Bauernkrieg 1525
Do 10-12, Raum I

F. Selgert

Die Weltwirtschaftskrise von 1929
Di 12-14, Raum III

C. Burhop

Projektgruppe Digital History
Mi 10-12, Bibliotheksraum Mittelalter

F. Selgert

Master of Education

Die Lehrveranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, in den Hörsälen des Hauptgebäudes oder in Übungsräumen in der Konviktstraße 11 (Raum I und III, Bibliotheksraum Neuzeit und Bibliotheksraum Mittelalter), Am Hofgarten 22, in der Adenauerallee 4-6 und in der Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28 (Veranstaltungen der Alte Geschichte) statt.

Aktualisierungen des Lehrangebots finden sich auf basis.uni-bonn.de

Fachdidaktik Vorbereitung und Begleitung des Praxissemesters

Begleitseminar Geschichte (Gruppe 1) P. Geiss
Do 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit

Begleitseminar Geschichte (Gruppe 2) P. Geiss
Do 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit

Aufbaumodul Antike und Mittelalter

Vorlesung (1 aus 4):

Frauen in der Antike J. Hoffmann-Salz
Mi 10-12, Hörsaal IX

Alexander der Große und der frühe Hellenismus K. Vössing
Mo 10-12, Hörsaal IX

Held:innen, Herrscher:innen, Heilige A. Stieldorf
Di 10-12, Hörsaal XV

Von einem Imperium zu vielen Regna. Die Karolinger und das Frankenreich M. Becher
im 9. und beginnenden 10. Jahrhundert
Do 10-12, Hörsaal III

Übung (1 aus 4):

Zwei griechische Geschichtsschreiber: Herodot und Thukydides R. Kinsky
Fr 12-14, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28

Alternativen in der Krise ohne Alternative. Reformvorschläge in der späten J. Timmer
römischen Republik
Fr 14-16, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28

Die römische Gesellschaft der Kaiserzeit im Spiegel lateinischer Inschriften K. Vössing
Do 16-18, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28

'Femina'. Betrachtung und Problematisierung einer neuen Darstellung der E. Riversi
Frauen- und Gendergeschichte des Mittelalters
Mi 12-14, Raum III

Aufbaumodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 4):

Die Rheinlande im Zeichen des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) M. Rohrschneider
Mo 10-12, Hörsaal VIII

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik C. Burhop
Mi 10-12, Hörsaal VIII

Geschichte im Krieg. Ein Reader's Digest der Osteuropäischen Geschichte M. Aust
zu Russlands Krieg gegen die Ukraine seit 2014
Fr 10-12, Hörsaal I

Die 'Belle Époque'. Westeuropa 1870-1914 Ch. Krüger
Do 12-14, Hörsaal IX

Übung (1 aus 5):

Das Kurfürstentum Köln und der Immerwährende Reichstag (1663-1806) M. Rohrschneider
Do 10-12, Übungsraum Am Hofgarten 22

Selbstzeugnisse als historische Quellen Ch. Krüger
Mo 16-18, Raum I

Social History of East-Central Europe, 1914-Present B. Bodó
Di 10-12, Übungsraum Adenauerallee 4-6

Grundfragen bundesdeutscher Außen- und Sicherheitspolitik 1945/49 bis heute. F. Kießling/
Historische und diplomatische Perspektiven H.-D. Heumann
Di 14-16, Raum I

Historische Netzwerkforschung C. Burhop
Di 10-12, Raum III

Vertiefungsmodul Antike und Mittelalter

Vorlesung (1 aus 4):

Frauen in der Antike J. Hoffmann-Salz
Mi 10-12, Hörsaal IX

Alexander der Große und der frühe Hellenismus K. Vössing
Mo 10-12, Hörsaal IX

Held:innen, Herrscher:innen, Heilige A. Stieldorf
Di 10-12, Hörsaal XV

Von einem Imperium zu vielen Regna. Die Karolinger und das Frankenreich M. Becher
im 9. und beginnenden 10. Jahrhundert
Do 10-12, Hörsaal III

Hauptseminare (1 aus 4):

Homer und die homerische Welt Di 10-12, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	J. Hoffmann-Salz
Kaiser Claudius im Spiegel der Quellen Mi 10-12, Übungsraum Heinrich-von-Kleist-Straße 22-28	K. Vössing
Entstehung Deutschlands und Frankreichs? Die Machtkämpfe der Karolinger im 9. Jahrhundert und die Auflösung des Frankenreichs Mi 10-12, Raum I	M. Becher
Frauen auf Siegeln. Macht, Konflikte, Repräsentationen Di 16-18, Raum I	A. Stieldorf

Vertiefungsmodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 4):

Die Rheinlande im Zeichen des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) Mo 10-12, Hörsaal VIII	M. Rohrschneider
Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik Mi 10-12, Hörsaal VIII	C. Burhop
Geschichte im Krieg. Ein Reader's Digest der Osteuropäischen Geschichte zu Russlands Krieg gegen die Ukraine seit 2014 Fr 10-12, Hörsaal I	M. Aust
Die 'Belle Époque'. Westeuropa 1870-1914 Do 12-14, Hörsaal IX	Ch. Krüger

Hauptseminare (1 aus 7):

Der Bauernkrieg 1525 Do 10-12, Raum I	F. Selgert
Der 'schwierige Westen'? Brandenburg-Preußen und die Rheinlande (1609-1815) Di 12-14, Raum I	M. Rohrschneider
Ukrainische Stimmen: Geschichte der Ukraine in Selbstzeugnissen (19.- 21. Jh.) Mi 10-12, Übungsraum Adenauerallee 4-6	M. Aust
Die Weltwirtschaftskrise von 1929 Di 12-14, Raum III	C. Burhop
Zwischen Hitler und Stalin: Der Zweite Weltkrieg und die Dekade der Gewalt in Osteuropa Do 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6	E. Makhotina

Geschichte des Fernsehens in der Bundesrepublik
Di 16-18, Raum III

F. Kießling

Empire und Umwelt
Mi 8.30-10, Raum I

Ch. Krüger

**ALTE
GESCHICHTE**

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2024/25

Vorlesungen

Prof. Dr. KONRAD VÖSSING

Alexander der Große und der frühe Hellenismus und der frühe Hellenismus

Mo 10–12

Beginn: 14.10.2024

Hörsaal IX

Der Eroberungszug Alexanders d. Großen hat die griechische Welt in vielfacher Hinsicht verändert. Seit dem 19. Jahrhundert spricht man von einer nun beginnenden neuen Epoche des Hellenismus. Als der berühmteste makedonische König im Juni 323 v. Chr. knapp 33-jährig starb, hatte er nicht nur das persische Weltreich zerstört und die griechische Zivilisation weit in den Osten getragen (wonach umgekehrt dann partiell eine ‚Orientalisierung‘ des Westens einsetzte); er hatte mit seinen Eroberungen auch den Weg für griechische Monarchien geebnet, ohne allerdings selbst ein Reich begründen zu können.

In der Vorlesung sollen die historischen Voraussetzungen dieser Entwicklungen (d.h. der Aufstieg Makedoniens zur Vormacht im griechischen Raum) und der Verlauf des Eroberungszuges Alexanders ebenso behandelt werden wie die unmittelbaren Folgen, also die Anfänge der sog. Diadochen-Staaten.

LITERATUR: J. Roisman (Hg.): Brill's Companion to Alexander the Great. Leiden u.a. 2003. W. Heckel, J.C. Yardley: Alexander the Great. Historical Texts in Translation. London 2004. H.-U. Wiemer: Alexander der Große und der frühe Hellenismus. München 2005. W. Will: Alexander der Große und der frühe Hellenismus. Geschichte und Legende. Darmstadt 2009. D. Ogden (Hg.): The Cambridge Companion to Alexander the Great. Cambridge 2024.

PD Dr. JULIA HOFFMANN-SALZ

Frauen in der Antike

Mi 10–12

Beginn: 16.10.2024

HS IX

Was wir über die Welt der Antike wissen, wissen wir meist aus einer literarischen Überlieferung, die in der ganz überwiegenden Mehrheit von Männern der Oberschicht geschrieben wurde. Diese Männer interessierten sich vor allem für Politik und Krieg – zwei Felder, von denen Frauen als aktive Gestalterinnen meist ausgeschlossen waren, da sie in den antiken Gemeinschaften weder das aktive noch das passive Wahlrecht und auch kein Rederecht in politischen Versammlungen besaßen. Trotzdem zeigen diese literarische Überlieferung und verschiedene andere Quellengruppen, dass Frauen wesentlich vielschichtiger Rollen in den antiken Gemeinschaften innehatten, als sich auf den ersten Blick vermuten lässt. Dies wollen

wir in der Vorlesung von der Archaik bis zur Spätantike nachzeichnen und dabei auch eine Geschichte der Antike aus weiblicher Sicht erzählen. Dabei werden wir Aspekte wie die Rolle der Frau in Ehe und Familie, die Rolle der Frau in der Gemeinschaft, Frauen in der Religion von der griechischen Archaik bis zum Christentum sowie arbeitende Frauen, Sexualität oder Frauen in unterschiedlichen Regionen der antiken Welt beleuchten.

Proseminare

GREGOR KIRILOV, M.A.

Ich mach' mir die Welt, wie sie mir gefällt – Welt- und Naturvorstellungen in der griechischen Archaik und Klassik

Mo 8-10

Beginn: 14.10.2024

„Das ist zwar hübsch gesagt, aber nicht richtig“ (Aristot. cael. 295b). Dies ist das Urteil Aristoteles' über das Erdmodell des frühen Naturphilosophen Anaximander. Dieses Urteil scheint insgesamt gut zu treffen, was wir heute über die frühe Wissenschaft – zumal die vormoderne Naturwissenschaft – denken. Es sind falsche, spekulative Versuche die Welt zu deuten, die heute als Kuriosa der Weltgeschichte gelten und zum Schmunzeln einladen. Diesem Umstand möchte dieses Seminar auf den Grund gehen, indem gefragt wird, inwiefern auch randständige Quellen wie diejenigen der sog. Vorsokratiker für eine historische Analyse vergangener Gesellschaften fruchtbar gemacht werden können: Wie kommt es dazu, dass Menschen im 6. Jhd. v. Chr. versuchen, die Welt auf physikalische Weise ohne Rückgriff auf die Götter zu beschreiben? Was sind das für Versuche und auf welchen Grundlagen basieren sie? Was sind das für Menschen, die diese Versuche unternahmen? Aus diesen Fragen ergibt sich zwangsläufig auch die Frage danach, warum, das, was Forschende heute treiben, Wissenschaft ist.

Im Rahmen des Seminars wird Ihnen ein Verständnis für die Methoden und wissenschaftlichen Standards der Geschichtswissenschaft der Antike vermittelt werden. Dies geschieht durch eine gemeinsame Lektüre und Analyse von ausgewählten Quellen, welche größtenteils von den sog. Vorsokratikern stammen werden. Darüber hinaus werden Sie sich im Seminar mit modernen Texten auseinandersetzen, die versuchen, jene Quellen – genauso wie Sie es tun werden – zu deuten. Durch die Lektüre dieser teils abstrakten und theoretischen Texte werden Sie an diese herangeführt werden. Das ist eine mühsame, doch lohnende Sache. Am Ende des Semesters werden Sie hoffentlich sogar Freude an Theorie haben. Sollten Sie bereits vor Beginn des Semesters in das Themenfeld hineinschnuppern wollen, so empfiehlt sich, dass Sie die beigeführte Literaturliste konsultieren. Die angegebenen Quellen und die Literatur werden Sie in der Bibliothek der Alten Geschichte finden.

LITERATUR: Brunschwig, Jacques u. Lloyd, Geoffrey E. R. u. Pellegrin, Pierre (Hrsg.), *Das Wissen der Griechen. Eine Enzyklopädie*, München 2000. *Die Vorsokratiker. Griechisch / Deutsch*, hrsg. v. Mansfeld, Jaap u. Primavesi, Oliver, Stuttgart 2021. *Die Fragmente der Vorsokratiker*, hrsg. v. Diels, Hermann u. Kranz, Walther, Berlin 1952. Long, A. A. (Hrsg.), *Handbuch Frühe Griechische Philosophie. Von Thales bis zu den Sophisten*, Stuttgart 2001. Vernant, Jean-Pierre, *Die Entstehung des griechischen Denkens*, Frankfurt 1982.

Tiberius und der Beginn des Principats

Do 14-16

Beginn: 10.10.2024

Nach der turbulenten Zeit der Bürgerkriege wurde von Octavian, später bekannt als Augustus, der Principat begründet. Diese Form der Alleinherrschaft, die er als „Erster Mann“ begründete war ein Novum und aufgrund ihrer Natur mit unterschiedlichen Problemen behaftet, nicht zuletzt mit einer nicht festgelegten Nachfolgeregelung.

Im Mittelpunkt dieser Übung stehen daher die zunächst erfolglosen Nachfolgeregelungen des ersten Princeps die schließlich in der Herrschaftsübernahme des Tiberius mündeten und die Entwicklung des Principats unter der Herrschaft desselben.

Hierbei soll exemplarisch auf einzelne Aspekte dieser Zeit eingegangen werden, auch dahingehend inwiefern sich Tiberius während seiner Herrschaft mit ähnlichen Problemen konfrontiert sah.

Die Veranstaltung wird begleitet von der Auseinandersetzung mit jeweils selbstständig vorzubereitenden Quellen unterschiedlicher Art und Gattung.

LITERATUR: Baar, M., Das Bild des Kaisers Tiberius bei Tacitus, Sueton und Cassius Dio, Stuttgart 1990; Burmeister, S. (Hrsg.), Ich Germanicus. Feldherr – Priester – Superstar, Darmstadt 2015; Edelmann-Singer, B., Das Römische Reich vom Tiberius bis Nero, Darmstadt 2017; Kienast, D., Augustus. Prinzeps und Monarch, Darmstadt 2014; Koestermann, E., Die Feldzüge des Germanicus 14-16 n. Chr. in: *Historia* 6/4, 1957, 429-479; Lebek, W., Das Senatus consultum de Cn. Pisone patre und Tacitus, in: *ZPE* 128, 1999, 183-211; Levick, B., *Tiberius the Politician*, London 1999; Ruffing, K. (Hrsg.), *Germanicus. Rom, Germanien und die Chatten*, Stuttgart 2021; Schlange-Schöningh, H., *Augustus*, Darmstadt 2012; Seager, R., *Tiberius*, Oxford 2005; Shotter, D., *Tiberius Caesar*, London 1992

PD Dr. JAN TIMMER

Die Polis und der Bürger. Athen im 4. Jahrhundert v.Chr.

Mo 12-14

Beginn: 14.10.2024

Das 4. Jahrhundert v.Chr. war die Blütezeit der Attischen Demokratie. Zwar hatte die Niederlage im Peloponnesischen Krieg die außenpolitische Stellung Athens in Griechenland erheblich geschwächt, aber strukturelle Veränderungen nach 403 v.Chr. stabilisierten die politische Ordnung, führten zu einer weiteren Ausdifferenzierung des politischen Systems und schufen eine Verfassung, die bis zum Ende der Eigenständigkeit Athens Bestand haben sollte. In der Veranstaltung sollen das politische System und die Formen, über die die Bürger an der Herstellung kollektiv verbindlicher Entscheidungen partizipieren konnten, untersucht werden.

LITERATUR: Davies, J.K., The Fourth Century Crisis: What Crisis?, in: *Die athenische Demokratie im 4. Jahrhundert v.Chr. Vollendung oder Verfall einer Verfassungsform? Akten eines Symposiums 3.-7. August 1992*, Bellagio, hg.v. W. Eder, Stuttgart 1995, 29-39; Hansen, M. H., *Die Athenische Demokratie im Zeitalter des Demosthenes. Struktur, Prinzipien und Selbstverständnis*, Berlin 1995; Hornblower, S., *The Greek World 479 - 323 BC.*, 3. Aufl. London 2002; Laforse, B., *The Greek World*, 371 – 336, in: *A Companion to the Classical World*, hg.v. K. H. Kinzl, Oxford 2006, 544-559; Rhodes, P.J., *Instability in the Greek Cities*, in: *Deformations and Crises of Ancient Civil Communities*, hg.v. V. Gouschin / P. J. Rhodes,

Stuttgart 2015, 27-46; Schmidt-Hofner, S., Das klassische Griechenland: der Krieg und die Freiheit, München 2016; Tiersch, C. (Hg.), Die Athenische Demokratie im 4. Jahrhundert. Zwischen Modernisierung und Tradition, Stuttgart 2016.

Sulla

Do 14-16

Beginn: 10.10.2024

Sulla ist eine der schillerndsten Figuren der späten römischen Republik. 138 v.Chr. als Sproß einer altadligen, aber zuletzt wenig erfolgreichen Familie geboren, machte er schnell militärische Karriere, kämpfte im Jugurthinischen Krieg, gegen Kimbern und Teutonen und schließlich gegen Mithridates von Pontos. Er kämpfte aber auch in einem blutigen Bürgerkrieg gegen Marius, ließ zahllose politische Gegner ermorden und versuchte sich als letzter Politiker an einer umfassenden Reform der durch Krisen erschütterten Republik. In der Veranstaltung sollen ausgehend von der Biographie Sullas die Strukturen der späten Republik rekonstruiert werden.

LITERATUR: Flaig, E., Entscheidung und Konsens. Zu den Feldern der politischen Kommunikation zwischen Aristokratie und Plebs, in: Demokratie in Rom? Die Rolle des Volkes in der Politik der römischen Republik, hg.v. M. Jehne Stuttgart 1995, 77-127; ders., Flaig, E., Ritualisierte Politik, Zeichen, Gesten und Herrschaft im Alten Rom, Göttingen 2003; Hölkeskamp, K.-J., Rekonstruktionen einer Republik. Die politische Kultur des antiken Rom und die Forschung der letzten Jahrzehnte (Historische Zeitschrift. Beiheft N.F. 38), München 2004; ders., Konsens und Konkurrenz. Die politische Kultur der römischen Republik in neuer Sicht, in: Klio 88 (2006) 360–396

Dr. LENNART GILHAUS

Antike Körpergeschichte

Di 16–18

Beginn: 15.10.2024

Menschliche Körper sind mehr als nur ihre biologische Substanz. Wie Menschen den Körper konzeptualisiert haben, wie sie ihre Körper erfahren haben und mit welchen sozialen Praktiken der Körper verbunden ist, unterliegt einem stetigen historischen Wandel. Im Proseminar wollen wir uns gemeinsam den Themenbereichen der antiken Körpergeschichte anhand von ausgewählten Beispielen sowohl aus der griechischen wie auch der römischen Geschichte nähern. Davon ausgehend sollen im Proseminar grundsätzliche Methoden und Techniken des historischen Arbeitens vorgestellt werden.

LITERATUR: L. Thommen, Antike Körpergeschichte, Zürich 2007; J. Borsch / J. B. Meister, Idealisiert, sexualisiert, materialisiert, politisiert. Antike Körper und ihre Geschichte(n), in: H-Soz-Kult, 08.02.2022, www.hsozkult.de/literaturereview/id/fdl-136870; allgemeine Einführungen: M. Lorenz, Leibhaftige Vergangenheit. Einführung in die Körpergeschichte, Tübingen 2000; J. Bosch et al. (Hrsg.), Studienbuch Körpergeschichte, Heidelberg 2022.

Föderalismus in der Antike

Mi 8–10

Beginn: 16.10.2024

„Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat“ (Art. 20 Abs. 1 GG). Die vom Volk ausgehende Staatsgewalt ist dabei zwischen Bund und Ländern im Rahmen einer föderalen bundesstaatlichen Ordnung aufgeteilt. Diese Verteilung wurde und wird im politischen Diskurs und im Rahmen mehrerer Föderalismusreformen immer wieder neu verhandelt. Bundesstaaten und Staatenbünde sind aber bereits antike Phänomene.

Die Erinnerungskultur an antike Gesellschaften ist aber vor allem von Stadtstaaten wie Athen, Sparta und Rom geprägt. Die Liste antiker Imperien, die ursprünglich stadstaatlich organisiert waren, ist auch wirklich nicht kurz. Im Proseminar sollen demgegenüber aber die antiken Versuche im Mittelpunkt stehen, staatliche Strukturen föderal zu organisieren: Also vor allem die Bundestaaten und Staatenbünde der griechischen Geschichte, die im Hellenismus bis zur römischen Eroberung eine zentrale Rolle in der Geschichte des östlichen Mittelmeerraums spielten. Der achaische oder lykische Bund wurden sogar zu Vorbildern etwa der Gestaltung der Verfassung der USA.

Im Rahmen fragegeleiteter kritischer Quellenlektüre (in Übersetzung) soll im Proseminar althistorische Methodik vorgestellt und angewendet werden.

LITERATUR: E. BALTRUSCH, Außenpolitik, Bünde und Reichsbildung in der Antike, München 2008; H. BECK, Polis und Koinon. Untersuchungen zur Geschichte und Struktur der griechischen Bundesstaaten im 4. Jh. v. Chr., Stuttgart 1997; T. CORSTEN, Vom Stamm zum Bund. Gründung und territoriale Organisation griechischer Bundesstaaten, München 1999; J. D. GRAININGER, The league of the Aitolians. Mnemosyne Suppl. 200, Leiden 1999. J.A.O. LARSEN, Greek Federal States. Their Institutions and History, Oxford 1968.

MARKUS LEIBER, M.A.

Kriminalität, Aufruhr und öffentliche Ordnung in der römischen Kaiserzeit

Mi 12–14 Uhr

Beginn: 09.10.2024

Kriminalität und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung sind Herausforderungen mit denen sich jede Gesellschaft – egal ob gegenwärtig oder historisch – auseinandersetzen muss. Während heute zur Bewältigung dieser Probleme regelmäßig mehr Geld und Personal für die Polizei oder eine stärkere Überwachung des öffentlichen Raums gefordert wird, standen vergleichbare Möglichkeiten in der Antike noch nicht zur Verfügung. Im Proseminar soll daher beleuchtet werden wie in der römischen Kaiserzeit versucht wurde diese Probleme zu lösen.

Fragen die dafür u. a. behandelt werden sollen sind: Was galt überhaupt als Verbrechen? Welche Praktiken der Strafverfolgung gab es? Wie ging die imperiale Ordnungsmacht mit Unruhen und Aufständen in ihren Provinzen um? Gab es Bevölkerungsgruppen, die durch Kriminalisierung an den Rand der Gesellschaft gedrängt wurden? Im Rahmen fragegeleiteter kritischer Quellen- (in Übersetzung) und Forschungslektüre soll dabei althistorische Methodik erlernt und angewendet werden.

LITERATUR: J.-U. KRAUSE, Kriminalgeschichte der Antike, München 2004. W. RIESS, Apuleius und die Räuber. Ein Beitrag zur historischen Kriminalitätsforschung, Stuttgart 2001. T. GRÜNEWALD, Bandits in the Roman Empire. Myth and reality, London 2004. M. REUTER

(Hrsg.), *Gefährliches Pflaster. Kriminalität im Römischen Reich*, Mainz 2011. R. MACMULLEN, *Enemies of the Roman order. Treason, unrest, and alienation in the Empire*, Cambridge 1966.

CHRISTIAN WEIGEL, M.A.

Mit Speer, Charme und Menelaos – Die Gesellschaft(en) Homers

Mi 16–18 c.t.

Beginn: 16.10.2024

Die Stadt, die von tapferen Männern (und Frauen) angegriffen und verteidigt wird, der Held, der weiß, dass er vor dem Sieg sterben wird, die Heimkehr eines „Siegere“ nach zehnjähriger Irrfahrt: Die homerischen Epen „Ilias“ und „Odyssee“ gehören zu den ältesten literarischen Werken des alten Europa und sind angefüllt mit Göttern, Menschen mit außergewöhnlichen Begabungen und reichlich Gewalt. Ebenfalls spiegelt sich darin die Gesellschaft ihrer Entstehungszeit. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen Fragen zur Struktur eben dieser „homerischen Gesellschaft“: Wie stark stratifiziert erscheint sie? Welche Akteure, Akteursgruppen oder gar protostaatliche Institutionalisierungen sind zu identifizieren? Welche Gründe und Begründungen für soziale Ungleichheit und welche Optionen zu sozialer Mobilität für welche Personenkreise scheinen implizit oder explizit in die Epen eingearbeitet worden zu sein?

Im Rahmen fragegeleiteter kritischer Quellenlektüre (in Übersetzung) soll dabei althistorische Methodik vorgestellt und angewendet werden.

LITERATUR: B. PATZEK, *Homer und seine Zeit*, München 2003. J.V. ANDREEV, *Die homerische Gesellschaft*, in: *Klio* 70 (1988), 5–85. J. CHADWICK, *Die mykenische Welt*, Stuttgart 1979. M.I. FINLEY, *Die Welt des Odysseus*, Frankfurt 2005 (engl. 1954). R. FOWLER (HRSG.), *The Cambridge Companion to Homer*, Cambridge 2004. F. GSCHNITZER, *Zur homerischen Staats- und Gesellschaftsordnung: Grundcharakter und geschichtliche Stellung*, in: J. Latacz (Hrsg.), *Zweihundert Jahre Homer-Forschung*, Stuttgart 1991, 182–204. K. RAAFLAUB UND H. VAN WEES, *A Companion to Archaic Greece*, Malden 2009. W. SCHMITZ, *Die griechische Gesellschaft. Eine Sozialgeschichte der archaischen und klassischen Zeit*, Heidelberg 2014. E. STEIN-HÖLKESKAMP, *Adelskultur und Polisgesellschaft. Studien zum griechischen Adel in archaischer und klassischer Zeit*, Stuttgart 1989. E. STEIN-HÖLKESKAMP, *Das archaische Griechenland. Die Stadt und das Meer*, München 2015. C. ULF, *Die homerische Gesellschaft. Materialien zur analytischen Beschreibung und historischen Lokalisierung*, München 1990.

Übungen

PD Dr. JULIA HOFFMANN-SALZ

Antike Ethnographie

Di 14-16

Beginn: 15.10.2024

Schon in den homerischen Epen, die als eine der frühesten literarischen Zeugnisse der griechischen Welt gelten, stehen die beschriebenen Individuen und Gemeinschaften in ständigem Kontakt mit anderen Räumen und dortigen Gemeinschaften. Damit beginnt eine Auseinandersetzung mit dem Anderen, die für die griechische wie römische Antike einen ganz

wesentlichen Anteil am Eigen- und Fremdverständnis hat. In unserer Übung werden wir uns unterschiedliche Aspekte dieses Diskurses in der griechischen wie römischen Welt anhand einer intensiven Auseinandersetzung mit aussagekräftigen Quellen (in Übersetzung) erarbeiten. Dazu wird sich der erste Teil des Seminars mit bestimmten antiken Autoren und ihrem Blick auf die Welt, der zweite Teil des Seminars dann mit bestimmten Gemeinschaften und deren Darstellung bei den antiken Autoren befassen. Hierzu wählen wir gerne Autoren und Gemeinschaften gemeinsam aus.

PD Dr. MATTHIAS HAAKE

Die Geschichte Kleinasiens im 4. Jh. v.Chr. – vom Ende des Peloponnesischen Krieges bis zu Alexander dem Großen, von Kyros dem Jüngeren bis zu Dareios III.

Di 16-18

Beginn: 15.10.2024

Kleinasien, der geographische Raum zwischen Bosporos im Westen und Euphrat im Osten, ist im vierten vorchristlichen Jahrhundert eine spannungsgeladene, politisch multipolare, kulturell diverse und religiös vielfältige Welt, geprägt von griechischen, achaimenidischen und zahlreichen indigenen Einflüssen. Im Rahmen der Übung sollen neben den großen historischen Entwicklungslinien indigene Aktionsräume, griechische Interessen und achaimenidischer Impact analysiert werden, wozu neben literarischen Zeugnissen auch epigraphische und numismatische Zeugnisse sowie archäologische Funde und Befunde in den Blick zu nehmen sein werden.

LITERATUR: P. Debord, *L'Asie Mineure au IVe siècle (412-323 a.C.)*. Pouvoirs et jeux politiques, Bordeaux 1999; C. Marek, *Geschichte Kleinasiens in der Antike*, München 2017; E. Winter / K. Zimmermann (Hgg.), *Zwischen Satrapen und Dynasten. Kleinasien im 4. Jahrhundert v.Chr.*, Bonn 2015.

Dr. JONAS KLEIN

„Ich, der ich mit Zustimmung der Allgemeinheit zur höchsten Gewalt gelangt war“ – Augustus und die Entstehung des Prinzipats

Mi 12–14

Beginn: 14.10.2024

Wenige Namen sind über Jahrhunderte so allgemein bekannt geblieben wie jener den C. Octavius 27 v. Chr. annahm: Augustus. Über 2000 Jahre nach dem Tod seines Trägers ist er eingegraben in den europäischen Alltag, angefangen bei seiner Rolle im Weihnachtsevangelium bis zu seiner Eigenschaft als Namensgeber des achten Kalendermonats. Als maßgeblicher Akteur einer tiefgreifenden, politischen Transformationsphase, die Rom und sein Reich auf Jahrhunderte hinaus prägte, stellt Augustus, trotz der uferlosen Menge an Veröffentlichungen zu seiner Person und Herrschaft, nach wie vor einen reizvollen Forschungsgegenstand dar. Diese Übung zielt dabei auf dreierlei: Ein Lebensbild des Augustus als Akteur im Geflecht der strukturellen Grundlagen seiner Zeit zu zeichnen. Die literarischen Quellen zur Person des Augustus dahingehend zu befragen, welche die wesentlichen Strukturmerkmale personenbezogenen, historischen Erzählens in der Antike gewesen sind. Sowie schließlich die Rezeptionsprozesse nachzuvollziehen, die sich in unterschiedlichsten Gesellschaftsbereichen späterer Epochen an das Leben des Augustus geknüpft haben.

LITERATUR: H. SCHLANGE-SCHÖNINGEN, *Augustus*, Darmstadt 2012; A. WINTERLING, (Hrsg.), *Zwischen Strukturgeschichte und Biographie. Probleme und Perspektiven einer neuen römischen Kaisergeschichte 31 v. Chr. – 192 n. Chr.*, München 2011; W. DAHLHEIM, *Augustus. Anführer – Herrscher – Heiland. Eine Biographie*, München 2010; B. Näf, *Antike Geschichtsschreibung. Form – Leistung – Wirkung*, Stuttgart 2010; D. KIENAST, *Augustus. Prinzeps und Monarch*, Darmstadt 2009.

PD Dr. JULIA HOFFMANN-SALZ

Josephus als Quelle zum Übergang von der hellenistischen zur römischen Phase des antiken Nahen Ostens

Mi 14-16

Beginn: 09.10.2024

Flavius Josephus ist schon durch seine Biographie eine spannende Persönlichkeit: als Mitglied einer jüdischen Priesterfamilie Teil der lokalen Elite Judäas, war er als Offizier auf jüdischer Seite am Jüdischen Aufstand gegen Rom beteiligt, geriet in römische Gefangenschaft und konnte sich dank der Gunst des Kaisers Vespasian in Rom der literarischen Produktion zuwenden. Seine beiden Hauptwerke zum Jüdischen Krieg und zur Geschichte Judäas sind dabei nicht nur spannend als Zeugnisse eines Mannes, der sozusagen zwischen den Welten wandelte, sie sind auch die einzigen erhaltenen Darstellungen der Geschichte einer lokalen Gemeinschaft im Römischen Reich aus indigener Perspektive. Diese Perspektive ist von besonderer Bedeutung in der Phase der Geschichte des Nahen Ostens, als die hellenistischen Mächte durch Rom abgelöst wurden – denn im letzten Jahrhundert hellenistischer Herrschaft über den antiken Nahen Osten hatten die lokalen Gemeinschaften, darunter auch Judäa, eine weitreichende Autonomie erkämpft, die dann gegenüber Rom verteidigt werden musste. Josephus liefert einzigartige Einblicke in diese Prozesse, die wir uns unter verschiedenen Blickwinkeln (etwa politische Organisation, Ökonomie, Geschlechterrollen, Gemeinschaftsidentität) anschauen werden.

Dr. TINO SHAHIN

König Herodes

Do 8-10

Beginn: 10.10.2024

Herodes herrschte von 37 v. Chr. bis zu seinem Tod im Jahr 4 v. Chr. als römischer Klientelkönig über Judäa. Er pflegte enge Beziehungen zu Marcus Antonius, wechselte jedoch nach der Schlacht bei Actium ins Lager Octavians. Während seiner Herrschaft stand er innen- und außenpolitisch unter einem besonderen Legitimationsdruck. Er gab in dieser Zeit besondere Baumaßnahmen in Auftrag, darunter die Erweiterung des Jerusalemer Tempels. In der Sukzessionsfrage änderte er mehrfach seine Position und scheiterte letztlich daran, für eine erfolgreiche Machtübergabe zu sorgen. Die Quellen zeichnen ein facettenreiches Bild des Herodes. Einige Autoren loben seine Herrschaft (z. B. Nikolaos von Damaskus), andere betrachten ihn kritischer. Die christliche Tradition schreibt ihm sogar den Kindermord in Bethlehem zu (Mt 2), der wahrscheinlich jedoch nicht historisch ist.

Am ausführlichsten berichtet das Geschichtswerk *Antiquitates Judaicae* des Flavius Josephus (ca. 37-100) über das Königtum des Herodes (Bücher 14-17). Die Studierenden werden weite Teile der „Jüdischen Altertümer“ lesen und diese mit anderen Quellen zu Herodes in Beziehung setzen. Sie untersuchen, mit welchen Herausforderungen er als Klientelkönig zwischen den

Großreichen seiner Zeit konfrontiert war. Am Ende des Semesters werden die Studierenden ihre Kenntnisse zu den internationalen Beziehungen des ausgehenden ersten Jh. v. Chr. erweitert und die Herrschaft des hellenistisch geprägten jüdischen Königs auf Roms Gnaden näher beleuchtet haben.

LITERATUR: Ernst Baltrusch, Herodes. König im Heiligen Land, München (2. Aufl.) 2020; Klaus Bringmann, Die Geschichte der Juden im Altertum. Vom babylonischen Exil bis zur arabischen Eroberung, Stuttgart 2005; Linda-Marie Günther (Hrsg.), Herodes und Rom, Stuttgart 2007; Linda-Marie Günther, Herodes der Große, Darmstadt 2005.

Prof. Dr. KONRAD VÖSSING

Die römische Gesellschaft der Kaiserzeit im Spiegel lateinischer Inschriften

Do 16-18 Uhr

Beginn: 10.10.2024

Inschriften bilden eine wichtige althistorische Quellengattung, deren Fundus – im Gegensatz zu dem unserer literarischen Quellen – durch Neufunde ständig erweitert wird. Für einige Themen der römischen Sozialgeschichte sind sie unsere einzigen Zeugnisse, für andere können sie das Bild, das antike Literatur vermittelt, erheblich verändern.

In der Übung sollen verschiedene Typen von lateinischen Inschriften vorgestellt und interpretiert werden, die alle in der einen oder anderen Weise unsere Vorstellung von der römischen Gesellschaft der Prinzipatszeit (von Augustus bis Commodus) erweitern. Außerdem soll ein Überblick über die Aussagemöglichkeiten der antiken Epigraphik erreicht werden. Lateinkenntnisse sind hierbei von Vorteil.

LITERATUR: L. Schumacher (Hg.): Römische Inschriften, lat.-dt.; ausgewählt, übersetzt, kommentiert und mit einer Einführung in die Die römische Gesellschaft der Kaiserzeit im Spiegel lateinischer Inschriften. Stuttgart 1988; M. G. Schmidt: Einführung in die Die römische Gesellschaft der Kaiserzeit im Spiegel lateinischer Inschriften. Darmstadt 2004; A. Kolb, J. Fugmann: Tod in Rom. Grabinschriften als Spiegel römischen Lebens. Mainz 2008; A. E. Cooley: The Cambridge Manual of Latin Epigraphy. Cambridge 2012; Chr. Bruun, J. Edmondson (Hg.), Oxford Handbook of Roman Epigraphy, Oxford 2014

Dr. RÜDIGER KINSKY

Zwei griechische Geschichtsschreiber: Herodot und Thukydides

Fr 12-14

Beginn: 11.10. 2024

Bekanntlich wird Herodot in Ciceros Schrift *De legibus* (*Über die Gesetze*) als *pater historiae* (*Vater der Geschichtsschreibung*) bezeichnet. Dass das zu Recht geschieht, ist mehr als zweifelhaft, außer Zweifel aber steht, dass die Herodoteischen *Historien* in der antiken Geschichtsschreibung Maßstäbe gesetzt haben. Freilich, wo Maßstäbliches ist, wächst die Kritik daran auch. Sie regte sich im *Historien*-Fall schon früh, die des Thukydides, eines jüngeren Zeitgenossen Herodots, war historiographiegeschichtlich die folgenreichste. In der Thukydideischen Geschichte des Peloponnesischen Krieges hat man geradezu ein Gegenmodell zu den Herodoteischen *Historien* vor sich. Das gilt nicht nur für das Thematische und Methodische, sondern auch und vor allem, mit Hayden White gesprochen, für „die Art der Erzählstruktur“, „die Art der Argumentation“ und „die Art der ideologischen Implikation“. Die

Antwort, die Thukydides auf die Lukianische Frage gibt: *Quodmodo historia conscribenda sit* (*Wie man Geschichte schreiben soll*), hat ihm dito einen Paternitätstitel eingetragen, den nämlich, der Vater der wissenschaftlich verfahrenen Geschichtsschreibung zu sein. Grund genug, einmal die Werke dieser beiden „Väter“ miteinander zu vergleichen und herauszuarbeiten, welche „Art der Erzählstruktur ... Argumentation ... [und] ... ideologischen Implikation“ das eine und das andere spezifiziert.

LITERATUR: Egbert J. Bakker u.a. (Hgg.), *Brill's Companion to Herodotus*, Leiden 2002; Reinhold Bichler, Robert Rollinger, *Herodot*, 3. Aufl. Hildesheim u.a. 2011; Bruno Bleckmann (Hg.), *Herodot und die Epoche der Perseerriege. Realitäten und Fiktionen*, Köln 2007; Polly A. Low (Hg.), *The Cambridge Companion to Thukydides*, Cambridge 2023; Antonios Rengakos, *Herodotus; Thukydides*, in: Bernhard Zimmermann (Hg.), *Handbuch der griechischen Literatur der Antike*, Bd. 1: *Die Literatur der archaischen und klassischen Zeit*, München 2011, 338-417; Carlo Scardino, *Gestaltung und Funktion der Reden bei Herodot und Thukydides*, Berlin-New York 2008; Wolfgang Will, *Herodot und Thukydides. Die Geburt der Geschichte*, München 2015.

PD Dr. JAN TIMMER

Alternativen in der Krise ohne Alternative. Reformvorschläge in der späten römischen Republik

Fr 14-16

Beginn: 11.10.2024

In seiner berühmten Studie *Res publica amissa* legte Christian Meier 1966 den Grundstein für die moderne Beschäftigung mit der römischen Republik. Sein Fokus auf die Erklärung der Stabilität politischer Ordnung statt auf deren Zerfall, die hohe Bedeutung, die er der gesellschaftlichen Einbettung politischer Verfahren zuschrieb, die ausgeprägte Kritik am Staatsrecht, das alles hat zahlreiche Althistoriker bis heute geprägt. Als besonders einflußreich erwies sich dabei Meiers Vorstellung der „Krise ohne Alternative“ (S. 201). Es habe – so Meier – auch in der Spätphase der Republik keine Bewußtsein für mögliche Alternativen zur bestehenden Ordnung gegeben. Die Republik selbst habe nie zur Disposition gestanden. Auch wenn dem Befund grundsätzlich zuzustimmen ist, so hat Meiers Erfolg dazu geführt, daß den zahlreichen Reformvorschlägen der späten Republik nicht die nötige Aufmerksamkeit zuteilgeworden ist. In der Veranstaltung sollen daher die Alternativen in der Krise ohne Alternative im Mittelpunkt stehen.

LITERATUR: Lehmann, G. A., *Politische Reformvorschläge in der Krise der späten römischen Republik*. Cicero, *De legibus III* u. Sallusts *Sendschreiben an Caesar*, Meisenheim am Glan 1980; Meier, Ch., *Res publica amissa. Eine Studie zu Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik*, 4. Auflage Stuttgart 2017

Hauptseminare

PD Dr. JULIA HOFFMANN-SALZ

Homer und die homerische Welt

Di 10-12

Beginn: 15.10.2024

Ob es einen antiken Autor Homer und dann auch noch als Autor von Ilias und Odyssee gegeben hat, ist in der Forschung schon seit langem umstritten. Ebenso umstritten ist, wann diese mögliche Person gelebt hat und wann die zugeschriebenen Hauptwerke Ilias und Odyssee entstanden. Das macht es natürlich nicht einfach, aus ihnen historische Informationen zu gewinnen. Es wird Aufgabe unseres Hauptseminars sein, einerseits die verschiedenen Schwierigkeiten der Epen als Quelle herauszuarbeiten und andererseits diese Epen auf ihre Aussagemöglichkeiten zur Lebenswelt ihrer Entstehungszeit zu überprüfen. Dabei wollen wir unterschiedliche Aspekte wie die Formen der Gemeinschaftsorganisation, Geschlechterrollen, die Rolle der Götter, die ökonomischen Bedingungen oder auch Raumwahrnehmung, Identität und Alterität sowie Wissen um Welt und Umwelt untersuchen.

Prof. Dr. KONRAD VÖSSING

Kaiser Claudius im Spiegel der Quellen

Mi 10-12 Uhr

Beginn: 16.10.2024

Die Herrschaft des Kaisers Claudius (41 - 54 n.Chr.) wird in den literarischen Quellen – Seneca, Tacitus, Sueton, Cassius Dio und einige späteren Autoren – sehr widersprüchlich dargestellt, wobei meist negative Wertungen überwiegen: schwächlich und kränklich, aber auch inkompetent und böswillig. Die moderne Forschung fragt nach den Grundlagen dieser Urteile, bezieht auch andere Quellen ein und kommt zu einem differenzierteren Urteil. Dabei werden nicht nur die klassischen Interessen der senatorischen Geschichtsschreibung betrachtet, sondern auch Themen wie Administration und Bürgerrechtspolitik.

LITERATUR: B. Levick: Claudius. London 1990. V.M. Strocka (Hg.): Die Regierungszeit des Kaisers Claudius (41-54 n.Chr.). Umbruch oder Episode? Mainz 1994. J. Osgood: Claudius Caesar. Image and power in the early Roman Empire. Cambridge u. a. 2011. A.-C. Michel: La cour sous l'empereur Claude. Les enjeux d'un lieu de pouvoir. Rennes 2015

Kolloquium

Prof. Dr. KONRAD VÖSSING; PD Dr. JAN TIMMER

Forschungsprobleme der Alten Geschichte

Di 18-20

Beginn: 15.10.2024

MITTELALTER-

LICHE

GESCHICHTE

Vorlesung (504003122)

Von einem Imperium zu vielen Regna. Die Karolinger und das Frankenreich im 9. und beginnenden 10. Jahrhundert

Do 10:00-12:00 Uhr, HS III

Beginn: 10. Oktober 2024

Als historischer Bezugspunkt der europäischen Einigung wird in aktuellen Stellungnahmen immer wieder das Frankenreich unter Karl dem Großen und seinen Nachfolgern genannt. Allerdings begann dieses schon in den 830er Jahren zu zerfallen, zunächst wegen der Rivalitäten innerhalb der karolingischen Dynastie, dann aber auch wegen der zunehmenden Eigenständigkeit der verschiedenen Teilreiche, die sich im Laufe der Zeit zu neuen politischen Einheiten formten. Deutschland und Frankreich haben ihre Ursprünge in diesem von vielen Krisen wie den Normanneneinfällen, der Schwäche des Königtums und der wachsenden Macht des Adels gekennzeichneten Prozess.

Literatur:

M. Becher, Merowinger und Karolinger (2009); C. Brühl, Deutschland – Frankreich. Die Geburt zweier Völker (1990); J. W. Busch, Die Herrschaften der Karolinger 714–911 (2011); J. Ehlers, Die Entstehung des deutschen Reiches (1994); Johannes Fried, Der Weg in die Geschichte (1994); R. Große, Vom Frankenreich zu den Ursprüngen der Nationalstaaten 800 bis 1214 (2005); R. Schieffer, Die Zeit des karolingischen Großreichs 714–887 (2005); K. Ubl, Die Karolinger. Herrscher und Reich (2014).

Hauptseminar (504003155)

Entstehung Deutschlands und Frankreichs? Die Machtkämpfe der Karolinger im 9. Jahrhundert und die Auflösung des Frankenreichs

Mi 10:00-12:00 Uhr, Raum I (Großer Übungsraum), Institut für Geschichtswissenschaft
Beginn: 09. Oktober 2024

Nach vielen Eroberungen Karls des Großen (768-814) beherrschte das Frankenreich in den ersten Jahrzehnten des 9. Jahrhunderts große Teile des westlichen Europa. Auf die militärische Expansion folgten intensive Maßnahmen zur inneren Konsolidierung. Dennoch zerbrach die Einheit des Reiches – vordergründig wegen des persönlichen Versagens von Karls Nachfolgern und innerdynastischer Auseinandersetzungen. Schwieriger ist es, die strukturellen Gründe namhaft zu machen. Expansion und Zerfall des Karolingerreiches sollen daher insgesamt kritisch beleuchtet und die Gründe für beide Entwicklungen vergleichend analysiert werden.

Literatur:

C. Brühl, Deutschland – Frankreich. Die Geburt zweier Völker (1990); F. Fuchs – P. Schmid (Hg.), Das ostfränkische Reich am Ende des 9. Jahrhunderts (2002); R. Deutinger, Königsherrschaft im Ostfränkischen Reich. Eine pragmatische Verfassungsgeschichte der späten Karolingerzeit (2006); E. J. Goldberg, Struggle for Empire. Kingship and conflict under Louis the German (817-876) (2006); B. Kasten, Königssöhne und Königsherrschaft: Untersuchungen zur Teilhabe am Reich in der Merowinger- und Karolingerzeit (1997); H. Lösslein, Royal Power in the Late Carolingian Age. Charles III the Simple and His Predecessors (2019); S. MacLean, Kingship and politics in the late ninth century. Charles the Fat and the end of the Carolingian Empire (2003); R. Schieffer, Die Zeit des karolingischen Großreichs 714–887 (2005).

Kolloquium (504003153)

Bachelor-Colloquium

Raum: Bibliotheksraum Mittelalter, Institut für Geschichtswissenschaft

Beginn: Nach Absprache

Die Veranstaltung dient der Begleitung Studierender, die ihre Bachelorarbeit verfassen. Sie erhalten die Gelegenheit, ihr Thema sowie die Anlage ihrer Arbeit vorzustellen und zu diskutieren.

Kolloquium (504003172)

Colloquium für Masterkandidaten und Doktoranden

Di 18:00-21:00 Uhr, Raum I (Großer Übungsraum), Institut für Geschichtswissenschaft
Beginn: Nach Absprache

Die Veranstaltung dient der Vorstellung und der Diskussion laufender Dissertationen und Master-Arbeiten. Ferner werden aktuelle Tendenzen der Forschung behandelt.

Als Studienleistung wird neben der regelmäßigen aktiven Teilnahme an den Sitzungen die Übernahme eines Referats mit Thesenpapier erwartet.

Proseminar (504003129)

„Von allen gefordert und durch die Gunst aller zum König erhoben.“ Die Wahl Friedrich Barbarossas 1152

Mi 10-12 Uhr, Kleiner Übungsraum

Beginn: 9. Oktober 2024

Dass Friedrich I. Barbarossa „von allen gefordert und durch die Gunst aller zum König erhoben“ worden sei, behauptet zumindest Otto von Freising in seinem Werk über die Taten des späteren Kaisers. Tatsächlich dürfte sich die Situation im Frühjahr 1152 zunächst deutlich offener dargestellt haben, denn Friedrichs Vorgänger und Onkel Konrad III. hatte seinem Neffen zwar unmittelbar vor seinem Tod die Reichsinsignien übergeben, doch besaß er auch noch einen achtjährigen Sohn, ebenfalls Friedrich genannt, den Konrad der Sorge des älteren Friedrich anvertraut hatte. Erst nach intensiven Verhandlungen fiel die Entscheidung der Fürsten, denen das Recht zur Wahl des römisch-deutschen Königs zukam, schließlich für Friedrich Barbarossa.

Am Beispiel der prominenten Königswahl von 1152 soll es in der Veranstaltung um grundlegende Aspekte mittelalterlicher Königsherrschaft gehen und in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt werden. Eingeübt werden u.a. der Umgang mit verschiedenen Quellen(arten), Hilfsmitteln und Forschungsliteratur. Auf Methodik und Arbeitsweisen der historisch-mediävistischen Forschung und der Historischen Grundwissenschaften wird dabei ein besonderes Augenmerk gelegt.

Zu den zu erbringenden Studienleistungen zählen aktive Teilnahme, schriftliche Vor- und Nachbereitung sowie das Bestehen der Abschlussklausur.

Literatur:

Knut Görich, Friedrich Barbarossa. Eine Biographie, München 2011; Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte. Mittelalter (UTB Geschichte 1719), 4. Auflage Stuttgart 2014.

Übung (504003152)**Von entflohenen Ehefrauen, fruchtbaren Feldern und dem Glauben an wahre Wunder. Schlaglichter auf eine Sozial- und Kulturgeschichte der Karolingerzeit**

Do 10:00-12:00 Uhr, Kleiner Übungsraum

Beginn: 10. Oktober 2024

Wer sich mit der Geschichte des karolingischen Frankenreichs beschäftigen möchte, liest gemeinhin viel über Könige und Kaiser, Päpste, Bischöfe, Herzöge oder Grafen. Das Interesse der Forschung entspricht zum Teil dem Fokus der zeitgenössischen Quellen. Allerdings lohnt es sich auch, in eben diesen Quellen nach etwas ‚anderen‘ Themen zu suchen, um so einen Blick auf die Lebenswirklichkeiten der breiten Bevölkerung zu erhalten. Dabei kann es – zum Beispiel – um frühmittelalterliches Eherecht und bekannte Eheskandale, klimatische Verhältnisse, Lebensbedingungen der sog. ‚Grundherrschaft‘ oder mentalitätsgeschichtliche Aspekte frühmittelalterlicher Heiligenverehrung gehen. Die Inhalte der Veranstaltung sollen in den ersten Sitzungen gemeinsam ausgesucht und erarbeitet werden.

In der Übung werden so Schlaglichter auf eine Sozial- und Kulturgeschichte der Karolingerzeit geworfen. Durch gemeinsame Diskussionen, Quellen- und Forschungslektüre sollen dabei die Kenntnisse mediävistischer Arbeitsweisen vertieft werden. Für die Veranstaltung empfiehlt sich eine grundsätzlich vorhandene Freude an der Lektüre frühmittelalterlicher Quellen.

Zu den zu erbringenden Studienleistungen zählen aktive Teilnahme, schriftliche Vor- und Nachbereitung sowie Mitarbeit bei der Konzeption der Sitzungen.

Literatur:

Judith M. Bennett/Ruth Mazo Karras (Hg.) *The Oxford Handbook of Women and Gender in Medieval Europe*, Oxford 2013; Michael Borgolte, *Sozialgeschichte des Mittelalters. Eine Forschungsbilanz nach der deutschen Einheit* (*Historische Zeitschrift. Beihefte NF 22*), München 1996; Rosamond McKitterick (Hg.), *The New Cambridge Medieval History*, Bd. 2: 700–900, Cambridge 1995.

Proseminar (504003107)

Nithards 'Vier Bücher Geschichten'. Die Herrschaft(en) der Karolinger von 814 bis 843 in der Deutung eines Zeitgenossen

Mo 10-12 Uhr, Raum I

Beginn: 7. Oktober 2024

Nithards Geschichtswerk gilt als „die mit Abstand wichtigste Quelle zum karolingischen Bruderkrieg ab 840“ (<https://www.geschichtsquellen.de/werk/3665>), der zwischen den Enkeln Karls des Großen (Ludwig dem Deutschen, Lothar I., Pippin von Aquitanien und Karl dem Kahlen) ausgefochten wurde. Diese Einschätzung Nithards liegt auch in dem Umstand begründet, dass dieser im Gegensatz zu den meisten anderen Autoren mittelalterlicher Geschichtswerke kein Geistlicher war, sondern als Sohn Angilberts von St-Riquier und Berthas, einer Tochter Karls des Großen, selbst zur adeligen Oberschicht gehörte respektive mit der herrschenden Dynastie der Karolinger sogar verwandt war und an der Seite Karls des Kahlen in der Schlacht von Fontenoy 841 gegen Lothar I. kämpfte. Sein Geschichtswerk, das er auf Bitten Karls begann, schildert dabei vor allem Ereignisse, von denen er selbst Zeuge war, und gewährt damit einen besonderen und einmaligen Blick in die Zeit der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts. Auf der Grundlage seines Textes wollen wir uns folglich dieser Epoche der karolingischen Geschichte zuwenden, die von den Erschütterungen und Folgen dieser Kämpfe geprägt war und in die so markante Ereignisse wie die Straßburger Eide oder die schon genannte Schlacht von Fontenoy fallen.

Das Proseminar, das zugleich in die grundlegenden Arbeitstechniken und Quellengattungen der Disziplin einführt, versucht, den sich aus dieser Ausgangssituation ergebenden Fragen nachzugehen und insbesondere die Themenfelder karolingischer Königsherrschaft sowie Nithards Rolle als ‚Teilnehmender Beobachter‘ und seine Ausführungen zu der gewaltsamen Konfrontation der Enkel Karls des Großen in den Blick zu nehmen. Hierbei gilt es, in gleicher Weise die mittelalterliche Überlieferung wie die modernen Forschungsparadigmen zu berücksichtigen.

Zu den zu erbringenden Studienleistungen zählen aktive Teilnahme, schriftliche Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie das Bestehen der Abschlussklausur.

EINFÜHRENDE LITERATUR:

NELSON, Janet L.: Public Histories and Private History in the Work of Nithard. In: *Speculum* 60 (1985), S. 251-293.

BACHRACH, Bernard S./BACHRACH, David S.: Nithard as a Military Historian of the Carolingian Empire, c 833–843. In: *Francia* 44 (2017), S. 29-55.

BUSCH, Jörg W.: Die Herrschaften der Karolinger (714-911) (Enzyklopädie deutscher Geschichte 88). München 2011.

EINFÜHRENDE LITERATUR (PROPÄDEUTISCH):

GOETZ, Hans-Werner: Proseminar Geschichte. Mittelalter (UTB Geschichte 1719). Stuttgart 2014.

Proseminar (504003130)

Karl IV. und die Goldene Bulle. Gruppe A

Mo 12:00-14:00 Uhr, Großer Übungsraum
Beginn: 07. Oktober 2024

Es gibt wenige mittelalterliche Dokumente, die bekannter sind als sie: die Goldene Bulle. 1356 durch Karl IV. erlassen, kondensierte sie die verfassungsgeschichtliche Entwicklung des mittelalterlichen Reiches und goss sie in eine feste Form.

Im Proseminar wird am Beispiel der Herrschaft Karls IV. und der Bestimmungen der Goldenen Bulle in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt. Eingeübt werden u. a. der Umgang mit verschiedenen Quellen(arten), Hilfsmitteln und Forschungsliteratur. Auf Methodik und Arbeitsweisen der mediävistischen Forschung und der Historischen Grundwissenschaften wird dabei ein besonderes Augenmerk gelegt.

Zu den zu erbringenden Studienleistungen zählen aktive Teilnahme, schriftliche Vor- und Nachbereitung sowie das Bestehen der Abschlussklausur.

Literatur:

Eva Schlotheuber/Maria Theisen, Die Goldene Bulle von 1356. Das erste Grundgesetz des römisch-deutschen Reichs. Nach König Wenzels Prachthandschrift (Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 338), Darmstadt 2023.

Proseminar (504003131)

Karl IV. und die Goldene Bulle. Gruppe B

Mo 14:00-16:00 Uhr, Großer Übungsraum
Beginn: 07. Oktober 2024

Es gibt wenige mittelalterliche Dokumente, die bekannter sind als sie: die Goldene Bulle. 1356 durch Karl IV. erlassen, kondensierte sie die verfassungsgeschichtliche Entwicklung des mittelalterlichen Reiches und goss sie in eine feste Form.

Im Proseminar wird am Beispiel der Herrschaft Karls IV. und der Bestimmungen der Goldenen Bulle in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt. Eingeübt werden u. a. der Umgang mit verschiedenen Quellen(arten), Hilfsmitteln und Forschungsliteratur. Auf Methodik und Arbeitsweisen der mediävistischen Forschung und der Historischen Grundwissenschaften wird dabei ein besonderes Augenmerk gelegt.

Zu den zu erbringenden Studienleistungen zählen aktive Teilnahme, schriftliche Vor- und Nachbereitung sowie das Bestehen der Abschlussklausur.

Literatur:

Eva Schlotheuber/Maria Theisen, Die Goldene Bulle von 1356. Das erste Grundgesetz des römisch-deutschen Reichs. Nach König Wenzels Prachthandschrift (Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 338), Darmstadt 2023.

Übung (504003166)

„Femina“. Betrachtung und Problematisierung einer neuen Darstellung der Frauen- und Gendergeschichte des Mittelalters

Mi 12:00-14:00 Uhr, Raum III, Institut für Geschichtswissenschaft

Beginn: 09. Oktober 2024

2022 veröffentlichte die Historikerin Janina Ramirez eine Monografie über Frauen im Mittelalter, die zu einem internationalen Erfolg wurde. Ramirez hat Beispiele von Frauen gesammelt und kategorisiert, deren bemerkenswerte Handlungen deutlich machen sollen, dass unser traditionelles Geschichtsbild eines ‚männlichen Mittelalters‘ zu einseitig sei. Worin liegt genau das ‚Neue‘ in diesem Buch? Ausgehend von der Betrachtung und Problematisierung der Darstellung von Ramirez zielt der Kurs darauf ab, Aspekte der *agency* von Frauen in spezifischen Kontexten im lateinischen Westeuropa vom 9. bis zum 15. Jahrhundert vorzustellen, die von der ‚männlichen Herrschaft‘ geprägt waren. Wann konnten Frauen eine Führungsrolle bzw. eine Führungsposition einnehmen? Inwiefern eröffneten sich ihnen unabhängige Entscheidungs- und Handlungsspielräume? Gab es überhaupt Formen von kollektiver Identität oder Handlung der Frauen?

In der Übung werden vor allem Quellen (lateinischer Text und, soweit vorhanden, deutsche/englische Übersetzungen) sowie die neueste Literatur zum Thema vorgestellt und diskutiert. Erwartet wird die Bereitschaft, aktiv mitzuarbeiten und ein Poster in Paar- bzw. Gruppenarbeit zu erstellen und zu präsentieren. Die Prüfungsleistung wird im fachwissenschaftlichen Master durch eine Klausur und im Master für das Lehramt durch ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bzw. durch eine Hausarbeit erbracht.

Literatur:

Henrike Lähnemann/Eva Schlotheuber, Unerhörte Frauen: Die Netzwerke der Nonnen im Mittelalter, Berlin 2023; Cordula Nolte, Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters, Darmstadt 2011; Claudia Opitz-Belakhal, Geschlechtergeschichte, Frankfurt a. M. 2010; Janina Ramirez, Femina. A New History of the Middle Ages, Through the Women Written out of it, London 2022 (deutsche Übersetzung: Femina. Eine neue Geschichte des Mittelalters aus Sicht der Frauen, Berlin 2023); Claudia Zey (Hrsg.), Mächtige Frauen? Königinnen und Fürstinnen im europäischen Mittelalter (11.–14. Jahrhundert), (Vorträge und Forschungen, Bd. 81.) Ostfildern 2015.

Plenum (504003126)

Inklusionsorientierte Fragestellungen im Fach Geschichte

Fr 10:00-12:00 Uhr, Hörsaal XV, Hauptgebäude

Beginn: 11. Oktober 2024

Die Veranstaltung behandelt und problematisiert das inklusive Potenzial des Lernens und Lehrens von Geschichte, um ein neues Professionalitätsverständnis der Lehrkräfte einzuleiten (Punkt 14 der Bonner Erklärung zur inklusiven Bildung). Im ersten Teil des Kurses werden die Prinzipien und Ziele der schulischen Inklusion kurz erläutert. Außerdem wird auf einige allgemeine, im Geschichtsunterricht einsetzbare didaktische Strategien bzw. Methoden hingewiesen. Ferner werden spezifischere Positionen aus der inklusiven Geschichtsdidaktik präsentiert und das Potenzial einiger Grundlagen der Disziplin für die Konzipierung bzw. Anpassung konkreter, auf Inklusion zielender didaktischer Tätigkeiten dargestellt (Subjektivität, Narrativität, Grundkompetenzen zur Orientierung in der Geschichte, Gegenwartsbezug, historische Prägung der Umgebung). Der fachliche Schwerpunkt der Kursinhalte liegt in der Vormoderne mit besonderer Berücksichtigung von Geschichtsproblemen und Ansätzen, die historische Prozesse der Inklusion und der Exklusion thematisieren. Auf Basis dieser Impulse werden von den Studierenden für den zweiten Teil des Kurses didaktische Projekte in Paar- und Gruppenarbeit vorbereitet, in eCampus hochgeladen, durch Peer-Feedbacks individuell kommentiert und in einem Gruppenreferat (max. 20 Min.) vorgestellt.

Die Studienleistung besteht aus der Bearbeitung, Kommentierung und Vorstellung der Projekte und aus einer Klausur, in der die Studierenden die behandelten Themen reflektieren und die eigenen Projekte darstellen und begründen.

Literatur:

Heinrich Ammerer, *Historische Orientierung im Geschichtsunterricht*, Frankfurt am Main 2019 (Kleine Reihe Geschichte). Bettina Alavi/Eva-Kristina Franz, *Inklusions-Material Geschichte. Klasse 5–10*, Berlin 2017. Sebastian Barsch/Bettina Degner/Christoph Kühberger/Martin Lücke (Hrsg.), *Handbuch Diversität im Geschichtsunterricht. Inklusive Geschichtsdidaktik*, Frankfurt am Main 2020. Sandra Müller, *Inklusion in der Geschichtsdidaktik. Ein Literaturbericht*, in: *Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften* 1 (2017), S. 159–182. Sebastian Barsch, *Inklusiven Geschichtsunterricht planen*, Frankfurt am Main 2020 (Kleine Reihe Geschichte). Franziska Rein, *Historisches Lernen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Eine Studie zur Sinnbildung durch die eigene Lebensgeschichte*, Göttingen 2021 (Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, 24). Thomas Sandkühler u. a. (Hrsg.), *Geschichtsunterricht im 21. Jahrhundert: Eine geschichtsdidaktische Standortbestimmung*, Göttingen 2018 (Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, 17), S. 177–262.

Proseminar (504003127)

Die kommunale Bewegung

Gruppe A: Di 16-18 Uhr, Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstraße 11

Beginn: 8. Oktober 2024

Gruppe B: Do 14-16, großer Übungsraum, Konviktstraße 11

Beginn: 10. Oktober 2024

Im 11. und 12. Jh. gärt es in den Städten. Vor allem die Führungsschichten stören sich zunehmend daran, ebenso wie die Bauern auf dem Lande in grundherrlicher Abhängigkeit gefangen zu sein. Sie drängen nach der persönlichen Freiheit, nach ungehinderter Ausübung des Handels und nach der Teilhabe an der Stadtherrschaft. Bisweilen bricht sich dieser Wunsch in gewaltsamen Aufständen Bahn. In anderen Fällen erreichen die Bürger auf dem Wege der Privilegierung durch den Herrscher oder den willfähigen Stadtherrn ihr Ziel. Beispielhaft sollen im Seminar der Kölner Aufstand von 1074 und das Freiheitsprivileg Kaiser Heinrichs V. für die Stadt Speyer von 1111 behandelt werden.

Das Proseminar schließt mit einer Klausur als Studienleistung. Für die Belegung von Veranstaltungen im Epochenmodul Mittelalter schreibt die Bachelorprüfungsordnung den erfolgreichen Abschluss des Lateinischen Sprachkurses 2 oder eines äquivalenten Kurses vor.

Zur Einführung empfohlen:

Felicitas SCHMIEDER, Die mittelalterliche Stadt, 3. Auflage, Darmstadt 2012 (Geschichte kompakt), S. 7-96 (oder die entsprechenden Seiten in einer der früheren Auflagen).

**GESCHICHTE
DER
FRÜHEN NEUZEIT
UND
RHEINISCHE
LANDES-
GESCHICHTE**

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2024/24

Vorlesung

504003124 Die Rheinlande im Zeichen des Dreißigjährigen Krieges (1618–1648)

Mo 10–12 Uhr, Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Beginn: 14. Oktober 2024

Der Dreißigjährige Krieg 1618–1648 war ein gesamteuropäisches Ereignis, das sich tief in das kollektive Gedächtnis eingegraben hat. Bis zum Zweiten Weltkrieg galt er als schwerste Katastrophe der deutschen Geschichte. In der aktuellen Forschung wird der Dreißigjährige Krieg sogar als Vergleichsfolie für gegenwärtige Konfliktlagen herangezogen. Die Vorlesung widmet sich der Vorgeschichte, dem Kriegsverlauf, zentralen systematischen Aspekten und dem Westfälischen Friedenskongress, wobei der Fokus vor allem auf die Frage gerichtet wird, inwiefern die Territorien und Städte im Rheinland vom Kriegsgeschehen betroffen waren.

LITERATUR:

Stefan Ehrenpreis (Hrsg.), *Der Dreißigjährige Krieg im Herzogtum Berg und in seinen Nachbarregionen*, Neustadt/Aisch 2002; *Christoph Kampmann*, *Europa und das Reich im Dreißigjährigen Krieg. Geschichte eines europäischen Konflikts*, 2. Aufl., Stuttgart 2013; *Stefan Lewejohann* (Hrsg.), *Köln in unheiligen Zeiten. Die Stadt im Dreißigjährigen Krieg*, Köln/Weimar/Wien 2014; *Siegrid Westphal*, *Der Westfälische Frieden*, München 2015.

Hauptseminar

504003158 Der „schwierige Westen“? Brandenburg-Preußen und die Rheinlande (1609–1815)

Di 12–14 Uhr, Institut für Geschichtswissenschaft, Konviktstr. 11, Großer Übungsraum

Beginn: 15. Oktober 2024

„Preußens schwieriger Westen“ lautet der treffende Titel eines Sammelbandes zu den Beziehungen zwischen Brandenburg-Preußen und denjenigen Territorien im Westen des Alten Reiches, die seit dem 1609 ausgebrochenen Jülich-Klevischen Erbfolgestreit sukzessive an den Hohenzollernstaat gelangten. Ziel des Seminars ist es, dem keineswegs unproblematischen Verhältnis Brandenburg-Preußens zu seinen westlichen Gebieten vom frühen 17. Jahrhundert bis zum Zeitalter Napoleons nachzugehen. Dabei soll unter anderem die Frage erörtert werden, inwiefern die Abgrenzung von Preußen konstitutiv für die Herausbildung einer rheinischen Identität war.

STUDIENLEISTUNGEN:

vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an der Semindiskussion und Referat

LITERATUR:

Georg Mölich/Meinhard Pohl/Veit Veltzke (Hrsg.), *Preußens schwieriger Westen. Rheinisch-preußische Beziehungen, Konflikte und Wechselwirkungen*, Duisburg 2003; *Georg Mölich/Veit Veltzke/Bernd Walter* (Hrsg.), *Rheinland, Westfalen und Preußen. Eine Beziehungsgeschichte*, 2. Aufl., Münster 2023.

Übung

504003167 Das Kurfürstentum Köln und der Immerwährende Reichstag (1663–1806)
Do 10–12 Uhr, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoss
Beginn: 17. Oktober 2024

Der Reichstag war neben dem Kaisertum die wichtigste politische Institution des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation. Die neuere Forschung hat insbesondere seine große Bedeutung als Kommunikationsplattform betont („Drehscheibe Regensburg“) und seine politische Leistung deutlich positiver bewertet als die ältere Geschichtsschreibung. Ziel der Übung ist es, die Reichstagspolitik des Kurfürstentums Köln anhand von ausgewählten Beispielen näher zu beleuchten. Der Untersuchungszeitraum reicht vom Zeitalter Ludwigs XIV. bis zum Ende des Alten Reiches 1806 in napoleonischer Zeit.

STUDIENLEISTUNGEN:

vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an der Seminardiskussion und Referat

LITERATUR:

Michael Rohrschneider (Hrsg.), *Der Immerwährende Reichstag im 18. Jahrhundert. Bilanz, Neuansätze und Perspektiven der Forschung* (zeitenblicke 11 (2012), Nr. 2, <http://www.zeitenblicke.de/2012/2>); *Harriet Rudolph/Astrid von Schlachta* (Hrsg.), *Reichsstadt – Reich – Europa. Neue Perspektiven auf den Immerwährenden Reichstag zu Regensburg (1663–1806)*, Regensburg 2015.

Kolloquium/Oberseminar

504003175 Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinischen Landesgeschichte
Di 16–19 Uhr, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoss
Beginn: 15. Oktober 2024

Die Veranstaltung dient der Präsentation laufender Habilitationen, Dissertationen, Master- und Bachelorarbeiten im Bereich der Frühen Neuzeit und Rheinischen Landesgeschichte sowie der gemeinsamen Lektüre ausgewählter Texte.

STUDIENLEISTUNGEN:

vorbereitende Lektüre und aktive Teilnahme an der Seminardiskussion, ferner Kurzreferat oder Vortrag über eigene Forschungen

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2024/2025

Proseminar

504003132 Das Mediensystem in der Frühen Neuzeit

Mo 14–16 Uhr, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoss
Beginn: 14. Oktober 2024

Diese Lehrveranstaltung untersucht die Entwicklung und Struktur des Mediensystems in der Frühen Neuzeit, einem Zeitraum, der durch tiefgreifende gesellschaftliche, politische und technologische Veränderungen geprägt war. Im Fokus stehen dabei die Entstehung und Verbreitung von Druckmedien, die Rolle von Flugblättern und Zeitungen sowie die Bedeutung von mündlicher und bildlicher Kommunikation.

Im Rahmen des Proseminars werden folgende Themen behandelt:

- Die Erfindung des Buchdrucks und seine revolutionären Auswirkungen auf die Verbreitung von Wissen und Informationen.
- Die Entwicklung und Funktion von Frühformen der Zeitungen und anderen periodischen Druckerzeugnissen.
- Die Rolle von Flugschriften und Flugblättern in politischen und religiösen Debatten.
- Die Bedeutung von Bildmedien in der frühneuzeitlichen Kommunikation.

Die Lehrveranstaltung kombiniert historische Analyse mit theoretischen Ansätzen der Medienwissenschaft, um ein umfassendes Verständnis der medialen Landschaft der Frühen Neuzeit zu vermitteln. Durch die Auseinandersetzung mit Originalquellen und Sekundärliteratur sollen die Studierenden die Fähigkeit entwickeln, medienhistorische Phänomene kritisch zu hinterfragen und in einen größeren kulturellen und gesellschaftlichen Kontext einzuordnen.

STUDIENLEISTUNGEN:

vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an der LV-Diskussion, ein Referat und eine Abschlussklausur

LITERATUR:

Johannes Arndt, Esther-Beate Körber (Hg.): *Das Mediensystem im Alten Reich der frühen Neuzeit, (1600 bis 1750)* (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz Beiheft 75) Göttingen, 2010; Volker Bauer, Holger Böning (Hg.): *Die Entstehung des Zeitungswesens im 17. Jahrhundert. Ein neues Medium und seine Folgen für das Kommunikationssystem der Frühen Neuzeit*, Bremen 2011; Daniel Bellingradt u.a. (Hg.): *Books in Motion in Early Modern Europe. Beyond Production, Circulation and Consumption*, Cham 2017.

Übung

504003143 Der Kitt der Gesellschaft. Bruderschaften als multifunktionale Dienstleister

Mi 14–16 Uhr, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoss
Beginn: 16. Oktober

Diese Lehrveranstaltung widmet sich der Untersuchung von Bruderschaften in der Frühen Neuzeit und ihrer Rolle als multifunktionale Dienstleister in verschiedenen gesellschaftlichen, religiösen und wirtschaftlichen Kontexten. Bruderschaften waren weit mehr als religiöse Vereinigungen; sie spielten eine zentrale Rolle im sozialen Gefüge und in der Alltagskultur ihrer Zeit. Ursprünglich aus dem antiken Totengedenkkult entstanden, erlebten Bruderschaften im Spätmittelalter eine Blütezeit, bevor sie im Reformationsjahrhundert zurückgingen. In der nachtridentinischen Zeit wurden sie als zentrale Instrumente der Konfessionalisierungspolitik gefördert und festigten sich im 18. Jahrhundert als feste Bestandteile des religiösen Lebens.

Im Rahmen der Übung werden folgende Themenbereiche beleuchtet:

- Die Entstehung und Organisation von Bruderschaften
- Ihre religiösen Funktionen und spirituellen Praktiken
- Soziale und karitative Tätigkeiten
- Wirtschaftliche Aktivitäten und politische Einflussnahme

Ziel ist es, den Studierenden die Vielschichtigkeit und Bedeutung der Bruderschaften in der Frühen Neuzeit nahezubringen und die Wechselwirkungen zwischen Religion, Gesellschaft und Wirtschaft zu verdeutlichen. Dabei werden unterschiedliche Typen von Bruderschaften, ihre soziale Reichweite und ihr Tätigkeitspektrum analysiert.

STUDIENLEISTUNGEN:

aktive Teilnahme an der LV-Diskussion, Lektüre, kleinere schriftliche und mündliche Aufgaben, ein Referat

LITERATUR:

Rebecca von Mallinckrodt: *Struktur und kollektiver Eigensinn. Kölner Laienbruderschaften im Zeitalter der Konfessionalisierung*. (Veröffentlichungen des Max Planck-Instituts für Geschichte 209) Göttingen 2005; Yvonne Bergerfurth: *Die Bruderschaften der Kölner Jesuiten 1576 bis 1773* (Studien zur Kölner Kirchengeschichte 45), Siegburg 2018; Elisabeth Lobenwein, Martin Schulz, Alfred Stefan weiß (Hg.): *Bruderschaften als multifunktionale Dienstleister der frühen Neuzeit in Zentraleuropa* (Veröffentlichungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung, 70), Wien 2018.

Lehrveranstaltung im Wintersemester 2024/2025

Proseminar

504003178 Krise, Konfession, Konflikt: Der Kölner Krieg (1582–1590)
Do 16–18 Uhr, Abteilung für Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoss
Beginn: 10. Oktober 2024

Ein Erzbischof und Kurfürst, der seine Geliebte heiraten will, dafür zum Protestantismus konvertiert und so einen Krieg auslöst, der beinahe europäische Ausmaße annimmt? Was wie eine ausgedachte Romanze klingt, beschreibt verkürzt eine der spannendsten Episoden der frühneuzeitlichen Geschichte des Kurfürstentums Köln und des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation: Den Kölner Krieg.

Dieser Konflikt zeigt wie im Brennglas diverse Problemfelder des 16. Jahrhunderts. Anhand der Hintergründe dieses Konfessionskonflikts und der Akteure werden wir die Konstellationen des Krieges auf lokaler, überregionaler und internationaler Ebene nachzeichnen: Welche Rolle spielten spanische Soldaten, Finanzspritzen vom Papst und militärische Unternehmungen eines bayrischen Prinzen? Wieso konnte der Bischof konvertieren, aber dann seine Ämter nicht behalten? Mithilfe dieser und anderer Fragestellungen schult das Seminar grundlegende Methoden der neueren Geschichte, das wissenschaftliche Arbeiten und den Umgang mit neuzeitlichen Quellen.

Im Rahmen einer Seminarsitzung besteht die Möglichkeit ausgewählte Schauplätze des Kölner Krieges im Bonner Stadtraum gemeinsam zu besuchen.

LITERATUR ZUR EINFÜHRUNG:

EMICH, Birgit: Geschichte der Frühen Neuzeit studieren, 2., vollständig überarbeitete Auflage, München 2019.

STUDIENLEISTUNGEN:

Das Proseminar lehrt Inhalte vom Augsburger Religionsfrieden bis Zitierweise und schließt mit einer Klausur. Neben der aktiven Mitarbeit wird die Lektüre und Bearbeitung wissenschaftlicher Texte und die Vor-/Nachbereitung der Sitzungen erwartet.

Lehrveranstaltung im Wintersemester 2024/25

Übung

504003111 Stadtentstehung im mittelalterlichen Rheinland
Mo 16–18 Uhr, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoss
Beginn: 7. Oktober 2024

„Im Anfang war Cäsar“ – so könnte man den Beginn der rheinischen Städtegeschichte in Anlehnung an Thomas Nipperdeys erstem Satz seines großen Geschichtswerks „Deutsche Geschichte 1800-1866“ bezeichnen. Heute gehört das Rheinland zu einer der am stärksten urbanisierten Regionen Europas – und dies war bereits im Mittelalter so. Angefangen hat es mit den Römern, wobei es nach einer Unterbrechung von mehreren Jahrhunderten erst im Mittelalter wieder zu Neugründungen von Städten kam. Was passierte mit den Römerstädten und welche neuen Formen haben sich im Mittelalter ausgebildet? Warum war dies so? Warum haben sich im Rheinland überhaupt so viele Städte gebildet, wovon heute nicht mehr alle in einer urbanen Form bestehen? Wer waren die Initiatoren? Welche Motive steckten hinter den Foundationen? Welche Orte entwickelten sich gleichsam organisch zu einer Stadt, ohne dass es einen Stadtgründer gab? Welche unterschiedlichen Typen von Städten gibt es eigentlich? Diese und weitere Fragen werden in der Übung anhand von Quellentexten thematisiert und recherchiert. Hierbei werfen wir anhand von unterschiedlichen Quellenarten (Urkunden, Statuten, Berichte etc.) auch Blicke auf die originalen Schreibweisen, transkribieren einige Texte und gewinnen so neue Erkenntnisse über die Genese rheinischer Städte. Eine Exkursion führt im November 2024 in das Historische Archiv der Stadt Köln, wo Originaldokumente eingesehen und auch selber in die Hand genommen werden können.

LITERATUR ZUR EINFÜHRUNG:

Edith ENNEN (Bearb.): Rheinisches Städtewesen bis 1250 (GAR VI/1), Köln 1982. – Manfred GROTEN: Die deutsche Stadt im Mittelalter, Ditzingen 2013. – Eberhard ISENMANN: Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150–1550, Köln 2015. – Rheinischer Städteatlas, Bd. 1–106, Köln/Bonn 1972–2023. – Wolfgang ROSEN: Entstehung einer Städtelandschaft am Niederrhein. Dynamik einer urbanen Entwicklung. In: Alltag im Rheinland (2022), S. 106–115. – Wolfgang ROSEN/Lars WIRTLER (Hg.): Quellen zur Geschichte der Stadt Köln, Bd. 1: Antike und Mittelalter, von den Anfängen bis 1396/97, Köln 1999. – Margret WENSKY (Bearb.): Städte und Freiheiten bis 1500 (= GAR VI/2), Bonn 2008.

STUDIENLEISTUNGEN:

Studienleistungen sind aktive Teilnahme an der Übung (Lesen, Transkription und quellenkritische Bearbeitung von Texten, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen) und ein Referat mit Thesenpapier.

Lehrveranstaltung im Wintersemester 2024/25

Übung

504003182 Von der "Urkatastrophe" zum "Weltwunder"? Das Reich und der Dreißigjährige Krieg (1618–1648)

Do 14–16 Uhr, Abteilung für Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG

Beginn: 10. Oktober 2024

Der Dreißigjährige Krieg war von Beginn an ein europäischer Krieg. Allerdings war das Heilige Römische Reich deutscher Nation Hauptschlachtfeld dieses Krieges, zudem trugen die Konflikte des Reiches maßgeblich zu seinem Beginn wie Verlauf bei. Dem Krieg voraus ging eine sukzessive Lähmung der Reichsinstitutionen, die mehr und mehr ihre Fähigkeit einbüßten, die im Reich auftretenden Konflikte einzuhegen. Doch wieso funktionierte die Zusammenarbeit der Reichsstände sowohl miteinander als auch mit dem Kaiser nicht mehr? Was waren die großen Konflikte im Reich? Welche Akteure spielten darin eine entscheidende Rolle und welche Interessen verfolgten sie? Und schließlich: Welche Lösungsversuche erwogen die Beteiligten für diese Gemengelage, die erst durch den Westfälischen Frieden beendet werden konnte? Diesen Fragen geht die Übung nach, indem sie mithilfe aktueller Forschungsperspektiven thematische Schlaglichter auf das Reich im Krieg wirft, um einen Einblick in die Potenziale der Historischen Friedens- und Konfliktforschung zu geben. Im Fokus stehen dabei nicht die europäischen Großmächte, sondern die „kleineren“ Akteure, also insbesondere die Reichsstände, welche in ihrer Vielzahl und ihren differenzierten Rollen innerhalb des Krieges ein besonders in jüngerer Zeit äußerst lebendiges Forschungsfeld darstellen.

LITERATUR ZUR EINFÜHRUNG:

KAMPMANN, Christoph: Europa und das Reich im Dreißigjährigen Krieg. Geschichte eines europäischen Konflikts, Stuttgart 2013.

STUDIENLEISTUNGEN:

Studienleistungen sind aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, die Lektüre und Bearbeitung wissenschaftlicher Texte und ggf. ein Referat mit Thesenpapier.

GESCHICHTE

DER

NEUZEIT

Hauptseminar (504003162)

Geschichte des Fernsehens in der Bundesrepublik

Di, 16 c.t. – 18:00 Uhr, Konviktstraße 11, Kleiner Übungsraum, Beginn: 15. Oktober 2024

Zum Regieren brauche er nur „Bild, BamS und Glotze“, hatte Bundeskanzler Gerhard Schröder 1999 behauptet. Das Seminar wendet sich der „Glotze“ zu. Es verfolgt die Geschichte des Fernsehens in der Bundesrepublik Deutschland von den Anfängen bis zur Wende zum 21. Jahrhundert und fragt dabei neben politischen nach kulturellen und gesellschaftlichen Bedeutungen eines Mediums, das spätestens seit der zweiten Hälfte der 60er Jahren als das Leitmedium der Bundesrepublik Deutschland begriffen werden kann. Neben übergreifenden Themen geht es auch um einzelne Sendungen und Formate wie die „Tagesschau“, Serien, Talkshows oder Informations- und Dokumentationssendungen.

Studienleistungen: Neben der aktiven Beteiligung an der Diskussion wird ein Referat sowie ggf. die Übernahme von kleineren Präsentationen zu verschiedenen Teilaufgaben erwartet.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt nach den Vorgaben des jeweiligen Studiengangs und Moduls.

LITERATUR:

Frank Bösch: Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Fernsehen. Frankfurt/M. u. New York. 2., aktualisierte Auflage 2019.

Werner Faulstich: Grundkurs Fernsehanalyse. Paderborn 2008.

Knut Hickethier: Geschichte des deutschen Fernsehens. Stuttgart u.a. 1998.

*Übung (504003109)***Grundfragen bundesdeutscher Außen- und Sicherheitspolitik 1945/49 bis heute. Historische und diplomatische Perspektiven**

Di, 14. c.t. – 16 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: Di 15. Oktober 2024

In dieser interdisziplinären Übung beschäftigen wir uns aus geschichts- sowie politikwissenschaftlicher und diplomatischer Perspektive mit der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik nach 1945/49. Im Mittelpunkt stehen Grundfragen wie die deutsche Europapolitik, das transatlantische Verhältnis oder auch der Ort sowie das Selbstverständnis der deutschen Außenpolitik in einer zunehmend globalen Welt. Daneben wird es aber auch um einzelne Stationen gehen, etwa die Westbindung und die Wiederbewaffnung in den 1950er Jahren, die neue Ostpolitik der sozialliberalen Koalition von 1969, den NATO-Doppelbeschluss oder die deutsche Haltung zum Irak-Krieg von 2003. Die Übung verknüpft darüber hinaus systematisch die historisch-wissenschaftliche Perspektive mit der Analyse gegenwärtiger Probleme der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik und bringt so Geschichte, aktuelle Politik und Diplomatie zueinander.

Die Übung wird von Herrn Kiebling gemeinsam mit dem langjährigen deutschen Diplomaten und ehemaligen Präsidenten der Bundesakademie für Sicherheitspolitik, Botschafter a.D. Dr. Hans-Dieter Heumann angeboten.

Studienleistungen: Neben der aktiven Beteiligung an der Diskussion wird ein Referat sowie die Übernahme von kleineren Präsentationen zu verschiedenen Teilaufgaben erwartet.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt nach den Vorgaben des jeweiligen Studiengangs und Moduls.

LITERATUR:

Hans-Dieter Heumann: Strategische Diplomatie. Europas Chance in der multipolaren Welt. Paderborn u.a. 2020.

Gregor Schöllgen: Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. 3., erw. u. aktual. Ausgabe. München 2004.

Ringvorlesung (504005180)

Historiker im Beruf (Praxismodul B)

Mo, 18 c.t. – 20 Uhr, Konviktstraße 11, Bibliotheksraum Neuzeit, Beginn: Mo 14. Oktober 2024

Da das Studium der Geschichte nicht mit einer konkreten Berufsqualifikation abgeschlossen wird, erscheint es so sinnvoll wie geboten, sich frühzeitig mit den verblüffend vielfältigen Berufsbildern und Tätigkeitsfeldern vertraut zu machen, die sich dem Historiker bieten. Woche für Woche stellt die Ringvorlesung eine neue Berufsperspektive vor, die – in der Regel von Bonner Absolvent/inn/en – anschaulich und mit viel Zeit für Nachfragen präsentiert wird.

Es gab in den vergangenen Jahren Informationen zu Berufseinstieg, Alltag und Karriere in folgenden Bereichen: Historiker/innen im Museum, - in der Museumspädagogik, - im Archiv, - in der Öffentlichkeitsarbeit, - in der politischen Bildungsarbeit, - im diplomatischen Dienst, - in NGO's, - im Schuldienst, - in den Printmedien (Zeitungen und Zeitschriften), - im Verlagswesen, - in Hörfunk und Fernsehen, - in der Wirtschaft, - in der Unternehmensberatung, - in der Dienstleistung für Archive, - in der Gedenkstättenarbeit, - als Biographen (freie Historiker), - als Fundraiser für Kulturveranstaltungen und vieles andere mehr. Je nach Verfügbarkeit passender Referentinnen und Referenten wiederholen sich diese Themen.

Ein Aushang mit den diversen Themen wird rechtzeitig im Historischen Seminar erfolgen.

Proseminar (504003138)

„Eine andere Rolle“ im Widerstand? Die Frauen des 20. Juli 1944

Mi, 12. c.t. – 14 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 16. Oktober 2024

Lange Zeit standen beim Umsturzversuch vom 20. Juli 1944 und seinem weitverzweigten Netzwerk nur die Männer im Fokus. Das Proseminar will nun den Blick auf die Frauen und ihre Rolle im Widerstand richten. Viele der Ehefrauen der hingerichteten Widerstandskämpfer erreichten ein hohes Alter. Obwohl auf ihre gesamte Lebenszeit gesehen die zwölf Jahre nationalsozialistische Diktatur nur eine vergleichsweise geringe Zeitspanne ausmachte, war diese doch eine besonders prägende und einschneidende. Was haben die Ehefrauen im Widerstand gemacht? Waren sie „nur“ Hausfrauen und haben ihren Männern den Rücken freigehalten? Haben sie nur „Kaffee gekocht für den Widerstand“? Waren sie die Zuhörerinnen für ihre Männer? Waren sie Mitwisserrinnen? Was bedeutete es für das Paar? Und wie haben die Frauen den Widerstand nach 1945 weitergetragen und das Andenken daran bewahrt? Dazu soll einerseits das Phänomen Widerstand näher betrachtet werden. Andererseits werden verschiedene Rollen von Frauen anhand biographischer Beispiele herauszuarbeiten sein.

Neben dem thematischen Inhalt geht es in dem Proseminar vor allem um eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten/in die propädeutischen Grundlagen.

Studienleistung: Erledigung kleiner Hausaufgaben; Übernahme eines Referates; Klausur am Ende des Semesters (Studienleistung).

LITERATUR:

Frauke Geyken: *Wir standen nicht abseits. Frauen im Widerstand gegen Hitler*, München 2014.

Jana Leichsenring: *Frauen und Widerstand (Schriftenreihe der Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944 e.V., Bd. 1)*, Münster 2003.

Dorothee von Mending: *Mit dem Mut des Herzens. Die Frauen des 20. Juli*, Berlin 1992.

Proseminar (504003139)

Friedensbewegungen und Antikriegsproteste in der Bundesrepublik

Di, 14 c.t. – 16 Uhr, Konviktstraße 11, Bibliotheksraum Neuzeit, Beginn: 15. Oktober 2024

Am 10. Oktober 1981 versammelten sich 300.000 Menschen im Bonner Hofgarten, um gegen den Nato-Doppelbeschluss zu protestieren. Doch dies war nur ein Höhepunkt des gesellschaftlichen Friedensprotests in der Bundesrepublik.

Themen wie Wiederbewaffnung nach dem Zweiten Weltkrieg (1955), Einführung der Wehrpflicht (1956), der mögliche Einsatz von Atomwaffen, der Vietnamkrieg, der NATO-Doppelbeschluss lösten nicht nur gesamtgesellschaftliche Diskussion zu Außen- und Innenpolitik aus, sondern auch Friedens- und Antikriegsproteste. Bis zum Anfang der 1990er Jahre lassen sich fünf große Mobilisierungswellen gesellschaftlichen Friedensprotests in der Bundesrepublik erkennen, beginnend mit der „Ohne mich-Bewegung“ (1950er-Jahre), über die Göttinger Erklärung vom 12. April 1957 und der Kampagne „Kampf dem Atomtod“, die Ostermärsche ab 1960 und die Kampagne „Nein zur Nachrüstung“ (1983) bis zu den Protesten gegen den Zweiten Golfkrieg 1991.

Was zeichnete die bundesdeutsche Friedensbewegung aus? Inwieweit wurde auf die Gewaltgeschichte des Zweiten Weltkrieges Bezug genommen? Wer waren die Akteure*innen des Protestes und der Bewegungen? Wie wurde protestiert? Wie war das Verhältnis von bundesdeutscher Demokratie und Protest? Diese Fragen möchte der Kurs exemplarisch an ausgewählten Protestereignissen aus historiographischer Perspektive beleuchten.

Das Proseminar lehrt und veranschaulicht propädeutische Grundlagen anhand eines geschichtswissenschaftlichen Themas. Ziel des Propädeutikums ist es, grundlegende Prinzipien des historischen, wissenschaftlichen Arbeitens zu erlernen, Methodiken und Theorien kennenzulernen und Einblicke in die Grundlagen der Geschichtswissenschaft zu erhalten.

Studienleistungen: Die Studienleistung wird durch die aktive Teilnahme, die Vorbereitung relevanter Literatur und Quellen, Abgabe kleinerer Hausaufgaben und ein Referat erbracht. Der Kurs schließt mit einer Klausur ab.

Prüfungsleistung: keine.

LITERATUR:

Wolfram Beyer: Pazifismus und Antimilitarismus. Eine Einführung in die Ideengeschichte, Stuttgart 2012.

Nils Freytag und Wolfgang Piereth: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten. Stuttgart 2011.

Philipp Gassert: Bewegte Gesellschaft. Deutsche Protestgeschichte seit 1945. Stuttgart 2018.

Andreas Rödder: Die Bundesrepublik Deutschland 1969-1990 (OGG Bd. 19A). München 2004).

Prof. Dr. Christine G. Krüger

504003120

Do. 12-14 Uhr, HS. IX

Beginn: 17.10.2024

Die „Belle Epoque“. Westeuropa 1870-1914

Die sogenannte „Belle Epoque“ war in Europa eine Phase des kulturellen und zivilgesellschaftlichen Aufbruchs, gleichzeitig aber auch eine Zeit, in der Nationalismus, Militarismus und Antisemitismus sich radikalisierten und die schließlich in den Ersten Weltkrieg mündete. Die Vorlesung bietet einen Überblick vor allem über diese Zeitspanne und ihrer Widersprüchlichkeit.

Zur Einführung empfohlene Literatur:

Immer noch lesenswert: Eric Hobsbawm: The Age of Empire, London 1987.

504003160

Mi. 8.30-10.00 Uhr, Großer Übungsraum

Beginn: 16.10.2024

Empire und Umwelt

Welche Folgen hatte der Imperialismus als auf Ausdehnung, Wachstum und Ausbeutung von Ressourcen bedachte Ideologie für den menschlichen Umgang mit der Umwelt? Diese Frage wird im Mittelpunkt des Hauptseminars stehen.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre, aktive Beteiligung an den Diskussionen von Quellen und Forschungstexten, ggf. Referate oder vergleichbare Beiträge zur Sitzungsgestaltung

Zur Einführung empfohlene Literatur:

Dipesh Chakrabarty: The crises of civilization exploring global and planetary histories, Neu Dehli 2018.

504003169

Mo. 16-18 Uhr, Großer Übungsraum

Beginn: 14.10.2024

Selbstzeugnisse als historische Quellen

Selbstzeugnisse haben als Quelle in der Geschichtswissenschaft lange Zeit kaum Interesse erweckt oder sind sogar auf explizite Ablehnung gestoßen. Mit dem Aufkommen alltags- und kulturhistorischer Fragen begannen sie Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, konnten bald auch die Sozialgeschichte bereichern und haben vor allem für geschlechter- oder emotionsgeschichtliche Arbeiten einen herausragend wichtigen Stellenwert einnehmen können. In der Übung wollen wir überlegen, auf welche Fragestellungen Selbstzeugnisse Antworten liefern können, für welche methodischen Herangehensweisen und

historiographischen Ansätze sich ihre Verwendung besonders eignet und was quellenkritisch bei ihrer Auswertung zu beachten sind.

Zur Einführung empfohlene Literatur:

Regina Schulte/Xenia von Tippelskirch (Hrsg.): Reading, Interpreting and Historicizing. Letters as Historical Sources, San Domenico 2004; Winfried Schulze: Ego-Dokumente: Annäherung an den Menschen in der Geschichte, Berlin 1996.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre, aktive Beteiligung an den Diskussionen von Quellen und Forschungstexten, Kurzpräsentation

504003174

Do. 16-18 Uhr + ein Blocktag und eventuell Kurzexkursionen, großer Übungsraum

Beginn: 15.10.2024

Kolloquium zur Neuesten Geschichte

Im Kolloquium werden Bachelor- und Masterarbeiten, Dissertationen und Habilitationen vorgestellt und diskutiert, geplant sind überdies Gastvorträge und die gemeinsame Textlektüre und -diskussion sowie, wenn mehrheitlich gewünscht, Kurzexkursionen zu nahegelegenen Archiven, Museen, Gedenkstätten etc.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre und aktive Teilnahme an den Diskussionen, wahlweise die Vorstellung einer Abschlussarbeit oder ein anderer vergleichbarer Beitrag zu einer der Sitzungen

Dr. Amerigo Caruso

504003137 (Proseminar)

Frankreich zwischen Résistance und Dekolonisierung (1940-1960)

Mo 12-14 Uhr

Raum III

Beginn: 14.10.2024

Das Proseminar bietet eine Einführung in das Studium der Neueren Geschichte mit Blick auf Frankreich in den zentralen Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts. Diese Zeit war von politisch-institutionellen Krisen, Krieg, Gewalt und Gesellschaftswandel geprägt und steht exemplarisch für die Komplexität und Multikausalität zeithistorischer Entwicklungen. Das Geschichtsstudium bietet die Chance, neben der deutschen auch andere Nationalgeschichten genauer in den Blick zu nehmen und dabei vergleichend bzw. transnational zu arbeiten. Im Seminar werden auch diese Zugänge diskutiert und anhand von Quellen und Forschungen zur französischen Geschichte zwischen Résistance und Dekolonisierung konkret erprobt. Französischkenntnisse sind nicht erforderlich.

Zur Einführung empfohlene Literatur:

- Corine Defrance/Ulrich Pfeil, Eine Nachkriegsgeschichte in Europa 1945 bis 1963, Darmstadt 2011
- Matthias Waechter, Geschichte Frankreichs im 20. Jahrhundert, München 2019

Studienleistungen: vorbereitende Textlektüre, aktive Beteiligung an der Diskussion, Kurzreferat, Klausur

504003135 (Proseminar)

Mussolinis Italien: zwei Jahrzehnte Faschismus und ihre Folgen

Do 12-14 Uhr

Raum I

Beginn: 10.10.2024

Der ehemalige Sozialist Benito Mussolini gründete nach dem Ersten Weltkrieg eine rechtsextreme Splitterpartei, die sich „fascista“ nannte und zunächst vor allem als paramilitärische Miliz agierte. Anfang der 1920er Jahre erzielten die Faschisten erste Wahlerfolge und inszenierten sich als Ordnungskraft gegen „Bolschewismus“ und Anarchie. 1922 erhielt Mussolini vom König den Auftrag, ein neues Kabinett zu bilden und regierte im Rahmen einer national-konservativen Koalition. Nach dieser verfassungskonformen Machtübernahme entstand jedoch allmählich ein antiparlamentarisches, zunehmend totalitäres Regime. Das Proseminar fragt nach Entstehung, Konfiguration und Folgen des ersten faschistischen Regimes im Europa der Zwischenkriegszeit. Verknüpft mit dieser thematischen Ausrichtung stehen auch propädeutische Inhalte im Mittelpunkt des Seminars, das als Einführung in das Studium der Neueren Geschichte konzipiert ist. Italienischkenntnisse sind nicht erforderlich.

Zur Einführung empfohlene Literatur:

- Wolfgang Schieder, Der italienische Faschismus: 1919-1945, München 2016
- Christian Jansen/Oliver Janz, Geschichte Italiens vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart, Stuttgart 2023

Studienleistungen: vorbereitende Textlektüre, aktive Beteiligung an der Diskussion, Kurzreferat, Klausur

Victoria Fischer

504003133 (Proseminar)

„Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ Arbeiter:innen und die soziale Frage in Europa 1848-1914

Mi. 14-16 Uhr, Raum I

Beginn: 16.10.24

Der letzte Satz des „Kommunistischen Manifests“ (s. Zitat Veranstaltungstitel) verdeutlicht eine versuchte transnationale Ausrichtung der Arbeiterbewegung innerhalb Europas des 19. Jahrhunderts. Von der Entstehung dieser für die Bewegung programmatischen Schrift 1848

bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs beleuchtet der Kurs die Arbeiterbewegung als soziale Massenbewegung sowie die daraus hervorgehenden Formen der politischen Organisation. Mit der deutschen Bewegung im Fokus werden daneben auch die Ausprägungen in anderen europäischen Ländern u.a. anhand ihrer Ziele, Methoden und Organisation in den Blick genommen.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an den Kursdiskussionen, ggf. Kurzpräsentation, Klausur

Literatur:

Jürgen Kocka: Arbeitsverhältnisse und Arbeiterexistenzen. Grundlagen der Klassenbildung im 19. Jahrhundert, Bonn 1990; Marcel van der Linden: Transnational Labor History. Explorations, Farnham 2003.

James Krull

504003140 (Proseminar)

„Malen nach Zahlen – Geschichte in Graphic Novels“

Donnerstags, 8-10 Uhr

Beginn: 17.10.2024

Raum 114

Graphic Novels sind ein ebenso vielfältiges wie schwer zu fassendes Medium. Eine konsensfähige Definition samt Abgrenzung zu anderen Teilmedien wird zwar seit den späten 1980er Jahren diskutiert, steht aber immer noch aus. Hat die "Comicforschung" mittlerweile auch merklich Fahrt aufgenommen, ist die wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Thema häufig noch geprägt von Trugschlüssen und Vorurteilen. Umso mehr lohnt sich ein genauerer Blick. In diesem Proseminar sollen Graphic Novels zu historischen Themen als Medium der Geschichtsvermittlung betrachtet werden. Ausgerüstet mit dem theoretischen Werkzeugkasten der Public History werden die Genese des Mediums und des Forschungsfelds sowie Chancen und Grenzen ihres Einsatzes in der Vermittlung von historischen Inhalten behandelt. Dabei wird ein Schwerpunkt auf Graphic Novels zu schwierigen, negativ konnotierten Themen liegen. Um die Diskussion anschaulich zu halten, werden zahlreiche Beispiele besprochen und Perspektiven aus der Praxis gehört werden. Zudem ist eine Exkursion zum Comic-Archiv in Frankfurt angedacht.

Studienleistungen:

vorbereitende Lektüre, aktive Beteiligung an der Diskussion, Referat mit Handout, ggf. kleinere Hausaufgaben, ggf. Teilnahme an der Exkursion, Klausur

Literatur:

Abel, Julia / Klein, Christian (Hg.): Comics und Graphic Novels. Eine Einführung, Stuttgart 2016.

Baetens, Jan: The graphic novel. An introduction, New York 2015.

Grünewald, Dietrich (Hg.): Struktur und Geschichte der Comics. Beiträge zur Comicforschung, Bochum 2010.

Gundermann, Christine / Hasberg, Wolfgang / Thünemann, Holger (Hg.): Geschichte in der Öffentlichkeit. Konzepte – Analysen – Dialoge (Geschichtsdidaktik diskursiv 7), Berlin 2019.
Dies. et al.: Schlüsselbegriffe der Public History, Göttingen 2021.
Hinz, Felix / Körber, Andreas (Hg.): Geschichtskultur – Public History – Angewandte Geschichte. Geschichte in der Gesellschaft: Medien, Praxen, Funktionen, Göttingen 2020, S. 326-343.
Horn, Sabine / Sauer, Michael (Hg.): Geschichte und Öffentlichkeit. Orte – Medien – Institutionen, Göttingen 2009.
Lücke, Martin / Zündorf, Irmgard: Einführung in die Public History, Göttingen 2018.
Nießer, Jacqueline / Tomann, Juliane (Hg.): Angewandte Geschichte. Neue Perspektiven auf Geschichte in der Öffentlichkeit, Paderborn 2014.
McCloud, Scott: Comics richtig lesen. Die Unsichtbare Kunst, Hamburg ¹⁴2001.
Tabachnick, Stephen: The Cambridge companion to the graphic novel, Cambridge 2017.

Dr. Andrea Wiegeshoff

504003110 (Übung)

Aus der Geschichte lernen?

Donnerstags, 14-16 Uhr

Beginn: 17. Oktober 2024

Raum III

Darüber, ob und wenn ja, was wir aus der Geschichte lernen können, lässt sich trefflich streiten. Im Herbst 2018 diskutierten deutsche Historiker:innen diese Frage einmal mehr kontrovers. In unterschiedlicher Schärfe setzten sie sich damals mit einer Resolution auseinander, in der der Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (VHD) vor gegenwärtigen Gefährdungen der Demokratie warnte. Befürworter:innen und Gegner:innen der Resolution stritten über die Aufgaben von Geschichtswissenschaft im Lichte aktueller Problemlagen und über die Möglichkeiten und Grenzen einer politischen Orientierungsfunktion von Wissenschaft. Sechs Jahre später, vor dem Hintergrund unserer Erfahrungen mit der globalen COVID-19 Pandemie oder der Wahlerfolge rechtspopulistischer Parteien in Europa hat diese Frage nichts von ihrer Bedeutung verloren. In unserer Übung werden wir deshalb anhand von Grundlagentexten und ausgewählten anlassgebundenen Interventionen die Rolle von Geschichte (und Geschichtswissenschaft) als (vermeintlicher) „Lehrmeisterin des Lebens“ diskutieren – um vermutlich nicht zu einhelligen, wohl aber differenzierten Antworten zu gelangen. Die Übung basiert auf gemeinsamer Textdiskussion. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre auch englischsprachiger Texte ist insofern unverzichtbar.

Literatur zur Einführung: Reinhart Koselleck: Historia Magistra Vitae. Über die Auflösung des Topos im Horizont neuzeitlich bewegter Geschichte, in: Ders.: Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten, 8. Aufl., Frankfurt a.M. 2013, S. 38-66; Timothy Snyder: On Tyranny. Twenty Lessons from the Twentieth Century, London 2017.

Studienleistung: Übernahme einer Sitzungsmoderation mit einleitendem Referat einschließlich Gestaltung der gemeinsamen Diskussion.

Laila Zajonz

504003149 (Übung)

Digitale Geschichte des Nationalsozialismus

Beginn: 14. Oktober 2024

Bibliotheksraum Neuzeit

Die Digitale Geschichtswissenschaft oder Digital History beschäftigt sich mit digitalen Medien, Methoden und Werkzeugen, die in der historischen Forschung genutzt werden. Dadurch können beispielsweise Quellen online zugänglich gemacht und große Datenmengen ausgewertet werden, wodurch sich für die geschichtswissenschaftliche Forschung neue Ansatzpunkte ergeben. Die Erinnerungskultur nutzt digitale Hilfsmittel zum Beispiel, um historische Orte und Gesprächssituationen mit Zeitzeug*innen virtuell darzustellen und so neue Zugänge zu historischen Themen zu schaffen. Insbesondere für das Thema Nationalsozialismus bietet die Digital History neue Möglichkeiten und innovative Zugänge. Gleichzeitig stellt sich die Frage nach dem angemessenen Umgang mit dem Thema bei der Übertragung ins Digitale. In der Übung werden wir uns verschiedene Projekte der Digital History anschauen und gemeinsam diskutieren: Wie verändern digitale Werkzeuge die Geschichtswissenschaft? Welche Chancen bieten sie und vor welche Herausforderungen stellen sie uns? Außerdem werden wir anhand verschiedener Projekte erarbeiten, welche Möglichkeiten digitale Werkzeuge für Ihre eigenen Arbeiten bieten.

Literatur:

Christina Antenhofer, Christoph Kühberger u. Arno Strommeyer (Hrsg.): Digital Humanities in den Geschichtswissenschaften, Wien 2024.

Julia Timpe u. Frederike Buda (Hrsg.): Writing the Digital History of Nazi Germany. Potentialities and Challenges of Digital Researching and Presenting the History of the Third Reich, World War II, and the Holocaust, Berlin 2022.

Studienleistung: vorbereitende Textlektüre, aktive Teilnahme an den Kursdiskussionen, Referat

Übung:

Von Intriganten, Pedanten und Biergenies – eine Ausstellung zur
Geschichte der Bonner Geschichtswissenschaft

Di 12-14 Uhr, Beginn: 8. Oktober 2024

Die Wissenschaft im Allgemeinen wie die Geschichtswissenschaft im Speziellen hat sich seit Gründung der Universität Bonn im Jahr 1818 grundlegend verändert. Die zentralen Aufgaben sind nach wie vor Forschung, Studium und Lehre. Ansonsten hat sich fast alles gewandelt, die institutionellen Rahmenbedingungen, das Studium, die Zusammensetzung der Studierendenschaft, Fragestellungen, Theorien und Inhalte und vieles mehr. Der Titel der Veranstaltung weist zudem daraufhin, dass sehr unterschiedliche Persönlichkeiten in Bonn gewirkt haben. Sie bildeten Netzwerke, die die geschichtswissenschaftliche Forschung weit über Bonn hinaus geprägt haben.

Die Übung widmet sich den über 200 Jahren Geschichtswissenschaft in Bonn anhand ausgewählter Aspekte wie Frauenstudium, studentisches Leben, Bonner Historiker*innen sowie Debatten und Kontroversen in der Geschichtswissenschaft. Eingebettet wird dies in den Kontext der Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte. Ziel ist es, eine Ausstellung zu entwickeln, die im Begleitprogramm des Historikertages im September 2025 im Bunker des Institutsgebäudes gezeigt wird. Der Historikertag ist mit circa 2.500 Besucher*innen der größte geisteswissenschaftliche Fachkongress Deutschlands. Die Teilnehmer*innen haben somit die einmalige Gelegenheit, sich im Rahmen der Ausstellung am Historikertag zu beteiligen.

Die Studienleistung wird durch Projektarbeit und in Form eines Referates (Präsentation) erbracht. Der Fokus liegt auf der eigenständigen Arbeit mit Originalquellen im Universitätsarchiv und in der ULB.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Einführende Literatur:

- Hübinger, Paul Egon: Das Historische Seminar der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn. Vorläufer - Gründung - Entwicklung: Ein Wegstück deutscher Universitätsgeschichte. Mit einem Beitrag von Wilhelm Levison (Bonner Historische Forschungen 20), Bonn 1963.
- Institut für Geschichtswissenschaft der Rheinischen Friedrich-Weilhelms-Universität (Hg.): 150 Jahre Historisches Seminar. Profile der Bonner Geschichtswissenschaft. Erträge einer Ringvorlesung (Bonner Historische Forschungen 64), Siegburg 2013.

Schulz, Günther: Geschichte, in: Becker, Thomas/Rosin, Philip (Hg.) Die Buchwissenschaften (Geschichte der Universität Bonn Bd. 3), Bonn 2018, S. 611–626.

Erinnerungs- und Lernort: Das Adenauerhaus in Rhöndorf

Blockveranstaltung: Samstag, 25. Januar 2025, 10–16.30 Uhr

Einführung: Mittwoch, 9. Oktober 2024, 16.00–18.00, IGW, großer Übungsraum

Am Fuße des Siebengebirges, hoch über dem Rhein gelegen, baute sich Konrad Adenauer 1937 ein Haus. 1967, als er dort hochbetagt verstarb, hatte es als Heimstatt des „Alten von Rhöndorf“ weltweite Berühmtheit erlangt.

Noch im gleichen Jahr ist das Anwesen in Bundesbesitz übergegangen; es konnte somit im Originalzustand bewahrt werden. Die „Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus“ macht dieses Kleinod der interessierten Öffentlichkeit zugänglich. Dieses Angebot wird flankiert durch eine Dauerausstellung zu Adenauers Leben und Wirken vom Kaiserreich bis in die frühe Bundesrepublik.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die an Fragen der Museumsdidaktik und der Aufbereitung wissenschaftlicher Erkenntnisse für eine breite Öffentlichkeit – also an der Präsentation und Vermittlung von Geschichte – interessiert sind. Während des Seminars wird eine Gruppenführung durch die Dauerausstellung durchgeführt. Jeder Teilnehmer übernimmt hierbei einen speziellen Part.

Das Blockseminar findet im Ausstellungsgebäude der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus in Bad Honnef-Rhöndorf, Konrad-Adenauer-Straße 8c statt (ca. 30 Minuten mit der Linie 66 von der Haltestelle Uni/Markt).

Zur Einführung treffen wir uns am im Institut für Geschichtswissenschaft in der Konviktstraße. Dabei werden auch schon die Themen für die jeweiligen Führungseinheiten vergeben.

Erforderliche Studienleistungen: Teilnahme an den Sitzungen, Ausarbeitung einer Themeneinheit für die Führung, Präsentation der Ergebnisse im Rahmen einer Führung für die Gruppe. Allen Teilnehmern der Veranstaltung wird vorab ein Besuch des Adenauerhauses (kostenfrei) empfohlen.

Für diese Veranstaltung findet eine elektronische Anmeldung über basis.uni-bonn.de statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen beschränkt.

Dr. Michael Kuhlmann

Geschichte zum Hören

Di 14-16, digital

Der legendäre NDR-Intendant Ernst Schnabel nannte es das "Kino zwischen den Ohren", andere haben immer wieder vom "sinnlichen Medium" gesprochen: Sie meinten das Radio - mit seiner Möglichkeit, die Phantasie des Hörers anzuregen, vor dem geistigen Auge eindrucksvollere Bilder entstehen zu lassen, als sie Fernsehen und Kino je erzeugen könnten.

Und so können Radio und Podcast mit ihren unterschiedlichen Gestaltungs- und Stilmitteln sehr gut historische Fragestellungen aufbereiten. Die Skala möglicher Macharten reicht vom einfachen Dialog oder "gebauten Beitrag" über Experteninterview und Essay, Streitgespräch und Originalton-Collage bis hin zum anspruchsvollen Hörbild - dem "Feature", das seine Hörer im Idealfall mitnimmt auf eine Zeitreise in vergangene Epochen.

In dieser Übung sollen Möglichkeiten, Geschichte akustisch zu vermitteln, praktisch umgesetzt werden; auch im Interesse eines Einblicks ins Berufsfeld Radio. Das erforderliche Handwerkszeug lässt sich auf die Bearbeitung nicht-historischer Themen übertragen.

Also: Wie finde und definiere ich mein Thema? Wie bereite ich es inhaltlich vor? Wie kann ich historische Originaltöne einsetzen? Welche Zeitzeuginnen, Zeitzeugen kann ich (noch) befragen, welche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler - und wie befrage ich sie? Wie funktioniert die Ton- und Studioteknik? Wie gestalte ich einen Beitrag, einen Podcast, eine Moderation? Und nicht zuletzt - in Abgrenzung zur Akademikersprache: Wie schreibe ich fürs Hören?

Praktisch geht es in der Übung u.a. darum, selbst einen Beitrag/Podcast zu einem beliebigen historischen Thema herzustellen. Dabei soll ein Stück weit die "freie Wildbahn" des Berufes simuliert werden - in die wir u.a. in Form einer kleinen Exkursion auch einen Blick werfen.

Literatur:

Arnold, Bernd Peter, ABC des Hörfunks, 2. Aufl. Konstanz 1999 (Reihe Praktischer Journalismus 14)

Gerasch, Sabine, Geschichte vom Band. Die Sendereihe "ZeitZeichen" des Westdeutschen Rundfunks, Berlin 1997 (Beiträge zur Kommunikationsgeschichte 6)

Greiner, Lena / Ott, Friederike, Simulieren geht über Studieren. Akademisch für Anfänger, Reinbek 2014

Häusermann, Jürg, Radio, Tübingen 1998 (Grundlagen der Medienkommunikation 6)

LaRoche, Walther von / Buchholz, Axel (Hg.), Radio-Journalismus. Ein Handbuch für die Ausbildung und Praxis im Hörfunk, 10. Aufl. Wiesbaden 2013 (Journalistische Praxis)

Noske, Henning, Journalismus: Was man wissen und können muss. Ein Lese- und Lernbuch, Bonn 2015 (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung 1578)

Preger, Sven, Geschichten erzählen. Storytelling für Radio und Podcast, Wiesbaden 2019 (List Journalistische Praxis)

Roether, Diemut / Sarkowicz, Hans / Zimmermann, Clemens (Hg.), 100 Jahre Radio in Deutschland, Bonn 2022 (BPB-Zeitbilder)

Schneider, Wolf / Raue, Paul-Josef (Hg.), Das neue Handbuch des Journalismus und des Online-Journalismus, Bonn 2012 (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung 1198)

Wierling, Dorothee, Oral History, in: Maurer, Michael (Hg.), Aufriß der Historischen Wissenschaften Bd. 7: Neue Themen und Methoden der Geschichtswissenschaft, Stuttgart 2003, S. 81-151"

Link-Liste:

<http://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/geschichte/index.html>

<https://www.deutschlandfunknova.de/podcasts/download/eine-stunde-history>

<https://www.radiofrance.fr/franceculture/podcasts/le-cours-de-l-histoire/lenine-avant-lenine-au-coeur-du-tsar-system-5106597> / <https://www.franceculture.fr/histoire>

<https://www.deutschlandfunk.de/deutschlandfunk-der-rest-ist-geschichte-100.html>

<https://www.swr.de/swr2/wissen/die-olympischen-spiele-1972-muenchens-sommertragoedie-swr2-wissen-2022-09-05-100.html>

<https://www.deutschlandfunk.de/zugunglueck-eschede-ice-100.html>

**HISTORISCHE
GRUNDWISSEN-
SCHAFTEN
UND
ARCHIVKUNDE**

Vorlesung

504003123 Held:innen, Herscher:innen, Heilige

Di 10–12 Uhr, Hörsaal XV (Hauptgebäude); Beginn: 8. Okt. 2024

Das „deutsche“ Reich des Mittelalters kennt keine geschriebene Verfassung, keine Art „mittelalterliches Grundgesetz“. Dennoch kann man über einzelne Ereignisse und Personen sowie ihre Überlieferung in Texten und Bildern Grundzüge einer Verfassung und ihrer Entwicklung rekonstruieren. Im Zentrum der Vorlesung stehen zentrale Schrift- und Bildquellen des 7. bis 15. Jahrhunderts. Im Fokus steht nicht das Königtum alleine, sondern seine Interaktion mit kirchlichen und weltlichen Akteur:innen sowie die grundlegenden Konzeptionen.

Empfohlene Literatur: Europäische Verfassungsgeschichte, hrsg. von Dietmar Willoweit/Ulrike Seif, München 2003; Hans K. Schulze, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, 4 Bde., Stuttgart 1992-2011 (unterschiedliche Auflagen für die einzelnen Bände).

Studienleistung: je nach Modulhandbuch

Hauptseminar

504003156 Frauen auf Siegeln. Macht, Konflikte, Repräsentationen

Di 16–18 Uhr, Übungsraum I (Konviktstr. 11); Beginn: 8. Okt. 2024

Dass Frauen seit der Zeit um 1100 Urkunden mit ihrem Siegel beglaubigten, ist ein Spiegel einerseits der Entwicklung des Urkundenwesens, andererseits aber auch ihrer sich verändernden Rechtsstellung. In dem Seminar werden Urkunden daraufhin untersucht, was sie über die rechtlichen Rahmenbedingungen zu erkennen geben. Zudem werden die Siegelbilder und -umschriften analysiert zum einen mit Blick auf die politische und rechtliche Stellung der einzelnen Frauen, aber auch auf ihre gesellschaftlichen und herrschaftlichen Handlungsmöglichkeiten im Hoch- und Spätmittelalter. Untersucht werden Beispiele aus verschiedenen Teilen des römisch-deutschen Reichs, aber auch aus Frankreich und England sowie Polen.

Empfohlene Literatur: Mächtige Frauen? Königinnen und Fürstinnen im europäischen Mittelalter (11. bis 14. Jahrhundert), hg. von Claudia Zey (Vorträge und Forschungen 81), Ostfildern 2015 (<http://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/vuf/issue/view/2017/showToc>); Andrea Stieldorf, Siegelkunde. Basiswissen (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 2), Stuttgart 2004.

Studienleistung: aktive Teilnahme mit belegbarer Vor- und Nachbereitung der Sitzungen

Übung

504003142 Quellen zur Verfassungsgeschichte des Mittelalters

Mo 10-12 Uhr, Bibliotheksraum Neuzeit (Konviktstr. 11); Beginn: 7. Okt. 2024

Im Mittelpunkt der Übung stehen zentrale Quellen des 7. bis 15. Jahrhunderts, anhand derer die wichtigsten Fakten und Entwicklungslinien der hoch- und spätmittelalterlichen Geschichte aufgearbeitet werden sollen. Zu jeder Sitzung sind 1-2 Quellentexte in Übersetzung vorzubereiten sowie begleitend meist zwei Aufsätze zu lesen. Ziel ist die vertiefte Beschäftigung mit Inhalten der Einführungsvorlesung zur mittelalterlichen Geschichte sowie das weitere Einüben quellenkritischen Arbeitens.

Empfohlene Literatur: Hans-Hubert Anton, Königtum - Kirche - Adel. Institution, Ideen, Räume von der Spätantike bis zum hohen Mittelalter, Trier 2001; Europäische Verfassungsgeschichte, hrsg. von Dietmar Willoweit/Ulrike Seif, München 2003; Hans K. Schulze, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, 4 Bde., Stuttgart 1992-2011 (unterschiedliche Auflagen für die einzelnen Bände).

Studienleistung: aktive Teilnahme mit belegbarer Vor- und Nachbereitung der Sitzungen

Kolloquium

504003176

Neuere Forschungen zu den Historischen Grundwissenschaften

Fr 9–12 Uhr (3st.), Übungsraum III (Konviktstr. 11)

Das Kolloquium soll einerseits fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, ihre Abschlussarbeiten vorzustellen, andererseits Einblicke in derzeit diskutierte Probleme der Historischen Grundwissenschaften sowie in laufende Forschungsprojekte in der Abteilung Historische Grundwissenschaften und Archivkunde geben.

Studienleistung: aktive Teilnahme, Vorstellung eines Beitrages aus der jüngeren Forschung

Proseminar zur mittelalterlichen Geschichte

504003128 Lady Macbeth am Niederrhein: Adela von Hamaland

Gruppe A: Mo 8–10 Uhr, Kleiner Übungsraum (Konviktstr. 11); Beginn: 7. Okt. 2024

Gruppe B: Di 8–10 Uhr, Kleiner Übungsraum (Konviktstr. 11); Beginn: 8. Okt. 2024

Die aus vornehmer Familie stammende Adela von Hamaland genießt keine gute Presse: zeitgenössische Historiographen bezeichnen sie als sittenloses Luder, Giftnatter und "zweite Herodias". Gemeinsam mit ihrem zweiten Ehemann, dem gewissenlosen Emporkömmling Balderich, soll sie diverse Verbrechen begangen haben, u.a. die hinterhältige Ermordung des Grafen Wichmann. In der Chronik Thietmars von Merseburg († 1118) wird sie in drastischen Worten verwünscht. Selbst die Vita von Adelas Sohn aus erster Ehe, des Paderborner Bischofs Meinwerk († 1036), lässt kein gutes Haar an ihr: Der Bischof habe seine moralisch verkommene Mutter regelrecht aus seinem Hochstift rausgeworfen und sich hernach um sein legitimes Erbe mit ihr gezankt! Auf der anderen Seite wussten Adela und Balderich sehr genau, mit wem sie sich gut zu stellen hatten: Mit dem Kölner Erzbischof Heribert († 1021) unterhielten sie offenkundig sehr gute Beziehungen.

Anhand des Lebensweges Adelas von Hamaland möchte das Proseminar in die Arbeitsweisen der mediävistischen Geschichtswissenschaft einführen, typische Quellengattungen vorstellen und die Grundlagen der historischen Grundwissenschaften vermitteln.

Literatur:

Zur Vorbereitung sind bei eCampus folgende Beiträge eingestellt:

- Giesebrecht, Wilhelm: Geschichte der deutschen Kaiserzeit, Bd. 2, Braunschweig 1857, S. 133–141.
- Fischer, Thorsten: Probleme um Adela und Balderich. Zur Geschichte eines niederrheinischen Grafenpaares um 1000, in: Mittelalter an Rhein und Maas. Beiträge zur Geschichte des Niederrheins. Dieter Geuenich zum 60. Geburtstag, hg. v. Uwe Ludwig u. Thomas Schilp (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 8), Münster u.a. 2004, S. 87–106.

Als begleitende Lektüre zum propädeutischen Teil empfohlen: Ahasver von Brandt: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften (¹⁸2012) od. ältere Auflagen; Hans-Werner Goetz: Proseminar Geschichte: Mittelalter (⁴2014) od. ältere Auflagen.

Studienleistung:

belegbare Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen, aktive Teilnahme, schriftl. Hausaufgaben, Abschlussklausur

Übung

504003141 As Time Goes By – Einführung in die Chronologie

Di 14–16 Uhr, Kleiner Übungsraum (Konviktstr. 11); Beginn: 8. Okt. 2024

Was sind Goldene Zahlen, Epakten und Sonntagsbuchstaben? Was versteht man unter kanonischen Horen? Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Mondsprung“? Wie kommt es, dass ein hochmittelalterlicher Grabstein aus Palermo gleichzeitig auf das Jahr 543, 1148, 4908 und 6656 datiert ist? Warum fand die russische Oktoberrevolution im November statt? Wozu braucht ein

Navigator auf See ein Schiffschronometer? Warum fällt der muslimische Fastenmonat Ramadan mal in den Sommer, mal in den Winter? Warum war der französische Revolutionskalender arbeitnehmerfeindlich? Warum musste ein Reisender, der im Jahr 1880 den Bodensee umrundete, fünfmal seine Uhr umstellen?

Diese und andere Fragen werden in der Übung geklärt. Zudem soll das methodische Instrumentarium der Komputistik (Zeitrechnung) behandelt sowie unterschiedliche Zeitvorstellungen und -konzeptionen besprochen werden.

Literatur:

Zur Vorbereitung empfohlen:

- Hartmann, Josef: Datierung, in: Die archivalischen Quellen, hg. von Friedrich Beck und Eckart Henning, Köln u.a. 32003, S. 245–250 [bei eCampus eingestellt].
- Vogtherr, Thomas: Zeitrechnung. Von den Sumerern bis zur Swatch (Beck'sche Reihe 2163), München 32012 od. ältere Auflagen.

Studienleistung:

Referat, schriftl. Hausaufgaben, belegbare Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen, aktive Teilnahme; im Hauptmodul zusätzlich Abschlussklausur (unbenotet); in den anderen Modulen bildet die Abschlussklausur die Prüfungsleistung

Übung

504003165 Wird schon Werden! Die früh- und hochmittelalterlichen Herrscherurkunden für St. Liudger/Werden

Mo 14–16 Uhr, Kleiner Übungsraum (Konviktstr. 11); Beginn: 7. Okt. 2024

Die von dem Missionsbischof Liudger († 809) gegründete Abtei Werden an der Ruhr (heute Stadtteil von Essen) wurde nach seinem Tod zunächst von Angehörigen seiner Familie geleitet, bevor sie unter König Ludwig d. Jüngeren (876–882) zum Königskloster wurde. Nicht zuletzt aufgrund dieses Status' verzeichnet Werden einen stattlichen Bestand an Herrscherurkunden – der allerdings von manipulierten, ver- od. gefälschten Stücken durchsetzt ist.

Ziel der Übung ist es, den Komplex der Werderner Herrscherurkunden kritisch zu sichten und die Abhängigkeiten der jeweiligen Stücke zueinander herauszuarbeiten. Daher werden in der Übung auch grundlegende Kenntnisse der Urkundenlehre (Diplomatik) vermittelt.

Die Bereitschaft zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit lateinischen Texten wird bei den Teilnehmern vorausgesetzt. Keine Angst: Urkundenlatein ist weniger kompliziert als man denkt – und Hilfe steht parat: You'll never walk alone!

Literatur:

Zur Vorbereitung ist bei eCampus folgender Beitrag hochgeladen:

- Buhlmann, Michael: Die älteste Immunitätsurkunde für das Kloster Werden a.d. Ruhr, in: [Das Münster am Hellweg](#) 52 (1999) S. 55–74.
- Freise, Eckhard: Liudger und das Kloster Werden. Gründervater, Gründerjahre und Gründungstradition, in: 805. Liudger wird Bischof. Spuren eines Heiligen zwischen York, Rom und Münster, hg. von Gabriele Isenberg u. Barbara Rommé, Mainz 2005, S. 133–140.

Studienleistung: belegbare Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen, aktive Teilnahme, im Hauptmodul zusätzlich Abschlussklausur (unbenotet); in den Vertiefungsmodulen I–III bildet die Abschlussklausur die Prüfungsleistung.

WiSe 2024/2025

Maximilian Stimpert, M.A.

Abt. Historische Grundwissenschaften und Archivkunde

Übung

504003151 Archivalien & Findmittel. Digitale Erschließung mittelalterlicher Quellen

Freitag 14-16 Uhr, Raum III (Kleiner Übungsraum) (Konviktr. 11); Beginn: 11.10.2024

Datenbanken sind inzwischen ein zentrales Recherchewerkzeug auch für die historisch arbeitenden Wissenschaften. Archive beispielsweise stellen ihre Bestände zunehmend über digitale Findmittel in Datenbankform zur Verfügung und bieten somit einen vereinfachten Zugriff. Diese Datenbanken helfen aus wissenschaftlicher Sicht besonders weiter, wenn die Archivalien dort auf eine Vielzahl an Fragestellungen hin durchsucht werden können, etwa mithilfe einer Schlagwortsuche oder einer erweiterten Suche.

Anhand ausgewählter Urkunden sowie der vorliegenden Verzeichnung im Findmittel behandelt der Kurs notwendige wie wünschenswerte Arbeitsprozesse, die als Ergebnis diese Vielzahl von Zugriffen ermöglichen können. Ziel ist die beispielhafte Umsetzung einer tieferen wissenschaftlichen wie digitalen Erschließung, etwa durch die Verlinkung mit der Gemeinsamen Normdatei (GND). Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs ist ein Laptop/Tablet (o.ä.) zur Nutzung der Freeware OpenRefine.

Literatur/Hinweise:

- Marcus Stumpf (Hrsg.): Praktische Archivkunde. Ein Leitfaden für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste. Fachrichtung Archiv, Münster ⁴2018.
- Vom Suchen und Finden – Einführung in die Recherche mit der Gemeinsamen Normdatei. Text von Moritz Strickert (UB HU Berlin) in einer von Barbara Fischer (DNB AfS) überarbeiteten Fassung. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101-2023092119> (eingesehen am: 20.06.2024)
- https://gnd.network/Webs/gnd/DE/Home/home_node.html (eingesehen am: 20.06.2024)
- <https://openrefine.org/> (eingesehen am: 20.06.2024)

Studienleistung:

Belegbare Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen; Abgabe Urkundenbearbeitung; Referat (im Oktober/November)

Dr. Ulrich Helbach

Archivkundliche Übung: Hinter die „Kulissen“: Archive kennenlernen – Archive nutzen lernen

Die Übung findet als Blockseminar alle 14 Tage montags von 14-18 Uhr statt. Der Start ist in der 1. Semesterwoche am 14.10.2024 um 14 Uhr c.t. voraus. (wird noch bekanntgegeben) in den Räumen des Stadtarchivs, 53103 Bonn, Berliner Platz 2. Die Übungen finden teilweise extern in Archiven im Rheinland statt! Wichtige Voraussetzung ist die Präsenz beim ersten Termin.

Wer Geschichte studiert, vermittelt oder beschreibt, sollte eine Vorstellung davon haben, auf welcher Art Überlieferung sein Wissen basiert: Was sind Archive? Warum braucht man sie? Was leisten, welche Erkenntnisse bieten sie? Wie entstehen die historischen Quellen von morgen? Welche Rolle kann KI spielen? Wie läuft Recherche? Wie findet man passende „Archivalien“, in welchem Archiv und in welchen Beständen? Online oder am Ort? – Neben den theoretischen Sitzungen in Bonn sollen in ausgewählten Archiven des Rheinlands (Stadtarchiv Bonn, Uni-Archiv Bonn, Bundesarchiv, Landesarchiv NRW in Duisburg, Histor. Archiv des Erzbistums Köln sowie das (neue) Stadtarchiv Köln) konkrete Einblicke „backstage“ und praktisches Wissen vermittelt werden. Dabei werden die Teilnehmenden die Archivbesuche vor- (Impulse/Leitfragen, Vorstellungen, exemplarische Onlinerecherchen) bzw. nachbereiten (Berichte zu den Archiven, Protokolle, ggf. kurze thematische Referate, exemplarische Quellenrecherchen). Den Abschluss bildet eine Klausur.

Die Teilnehmerzahl ist wegen der Archivbesuche auf voraussichtlich. max. 16 begrenzt.

**VERFASSUNGS-,
SOZIAL-
UND
WIRTSCHAFTS-
GESCHICHTE**

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Carsten Burhop

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Vorlesung (504003125)

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik

Mittwoch, 10:15 – 11:45, Hörsaal VIII, Hauptgebäude

Beginn: 16. Oktober 2024

1919 wurde die Weimarer Republik gegründet, 1933 ging sie unter. Ihre kurze Geschichte ist vor allem eine Geschichte wirtschaftlicher, sozialer und politischer Krisen – von der Hyperinflation bis zur Weltwirtschaftskrise in wirtschaftlicher Hinsicht, von der Novemberrevolution bis zu den Präsidialkabinetten in politischer Hinsicht. Im Verlauf der Vorlesung werden vornehmlich wirtschafts-, aber auch verfassungs- und sozialhistorische Aspekte behandelt werden.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlung

Theo Balderston
Economics and Politics in the Weimar Republic
Cambridge 2002.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Carsten Burhop

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Seminar 504003161

Die Weltwirtschaftskrise von 1929

Dienstag, 12:15 – 13:45, Kleiner Übungsraum (R 1.013), Konviktstraße 11

Beginn: 15. Oktober 2024

Der Crash an der New Yorker Börse im Oktober 1929 gilt gemeinhin als Auslöser der Weltwirtschaftskrise. Bei näherer Betrachtung zeigt sich allerdings, dass sich Ursachen, Verlauf und Wirkungen dieser globalen Wirtschaftskrise von Land zu Land durchaus unterschiedlich gestalteten. In diesem Seminar wird die bis in den Ersten Weltkrieg zurückreichende Vorgeschichte der Wirtschaftskrise, die Ausprägung der Krise in den wichtigsten Volkswirtschaften Europas, Amerikas und Asiens sowie die wirtschaftspolitischen Strategien der Krisenbewältigung diskutiert. Einen weiteren Schwerpunkt wird das Seminar auf die Behandlung der Weltwirtschaftskrise in der wissenschaftlichen Literatur seit den 1930er Jahren legen.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistung besteht aus einem 25- bis 30-minütigen Referat sowie der aktiven Teilnahme oder schriftlichen Vor- und Nachbereitung aller Sitzungen.

Referatstermine und -themen werden von den Studierenden via ECampus gebucht.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. **Bitte informieren Sie sich!**

Literatur zur Einführung

Jan-Otmar Hesse / Roman Köster / Werner Plumpe
Die Große Depression. Die Weltwirtschaftskrise 1929-1939
Campus Verlag, Frankfurt / Main 2014

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Carsten Burhop

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Übung (504003168)

Historische Netzwerkforschung

Dienstag, 10:15 – 11:45, Kleiner Übungsraum (R 1.013), Konviktstraße 11

Beginn: 15. Oktober 2024

Soziale Beziehungen können als Netzwerk dargestellt und anschließend analysiert werden: Wie viele Beziehungen unterhalten Menschen (Netzwerkgröße)? Wie häufig, aus welchen Anlässen und in welcher Form interagieren Angehörige eines Netzwerkes miteinander? Welche sozioökonomischen Faktoren – beispielsweise Alter, Geschlecht, Beruf – beeinflussen Größe und Dichte von Netzwerken? Inwieweit überlappen sich Netzwerke? Welche Effekte haben Netzwerke auf die Veränderung sozioökonomischer Charakteristika von Netzwerkmitgliedern (und Outsidern)? In dieser Übung sollen die Studierenden die Erhebung und Analyse historischer Netzwerke durch Lektüre und Referate kennenlernen und anschließend selbst ein Netzwerk erheben und analysieren.

Studien- und Prüfungsleistungen

In den ersten Sitzungen werden vom Dozenten Theorien und Methoden der sozialen Netzwerkanalyse vorgestellt und zur Diskussion gestellt. In den darauffolgenden Sitzungen („Literaturbericht“) wird zunächst im Plenum ein Pflichttext diskutiert. Anschließend stellen Studierende Vertiefungstexte in Referaten vor und diskutieren den Inhalt. Des Weiteren müssen die Studierenden im Verlauf des Semesters eine Projektarbeit durchführen und gegen Semesterende das Ergebnis präsentieren. Präsentationen und Referate müssen medial (z.B. Powerpointpräsentation, Quellen) unterstützt werden.

Referat, Projektarbeit und die aktive Teilnahme oder schriftliche Vor- und Nachbereitung aller Sitzungen bilden die Studienleistung.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. **Bitte informieren Sie sich!**

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Carsten Burhop

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Kolloquium (504003173)

Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Blockveranstaltung am Freitag, den 8. November 2024 und am Freitag, den 10. Januar 2025 jeweils ab 10:00 Uhr im Großen Übungsraum (1.011).

Termin- und Ablaufpläne werden jeweils vor den Veranstaltungsterminen auf dem ECampus hinterlegt.

Im Kolloquium werden laufende Examensarbeiten vorgestellt und diskutiert.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistung wird durch aktive Teilnahme und Beteiligung an der Diskussion erbracht. Außerdem müssen Studierende, die derzeit eine Examensarbeit am Lehrstuhl VSWG schreiben bzw. beabsichtigen diese zu schreiben, ein bis zwei Referate halten. Hierbei gelten folgende Regelungen:

- Referate, die vor Anmeldung der Arbeit gehalten werden (Themenfindungsreferate) haben eine Dauer von 15 Minuten, gefolgt von einer Diskussion.
- Referate, die während der Forschungsarbeit gehalten werden, (Arbeitsberichte) haben eine Dauer von 30 Minuten, gefolgt von einer Diskussion.
- Referate, die kurz vor oder kurz nach Fertigstellung der Arbeit gehalten werden (Ergebnisberichte), haben eine Dauer von 30 Minuten, gefolgt von einer Diskussion.

Bitte beachten Sie das entsprechende Merkblatt auf der Homepage des Lehrstuhls (https://www.igw.uni-bonn.de/de/abteilungsseiten/vswg/copy2_of_lehre/masterarbeiten).

Die Prüfungsleistungen werden je nach Studiengang und Modul festgelegt.

Sprechstunde nach Vereinbarung über fselgert@uni-bonn.de

Seminar (504003157)

Der Bauernkrieg 1525

Donnerstag 10:00 – 12:00, Raum 1.011 (Großer Übungsraum), Konviktstraße 11

Beginn: 10. Oktober 2024

„...das wir frei sind und frei sein wollen“ forderten die Bauern im dritten der 12 Artikel aus dem Jahr 1525. In diesem Jahr revoltierten die (süddeutschen) Bauern gegen Ihre Obrigkeiten und forderten mit dem Hinweis auf das göttliche Recht und Luthers Lehren Freiheitsrechte ein. Damit wehrten sich die Bauern u.a. gegen Versuche der Obrigkeiten aus grund- und leibherrschaftlichen Rechten, Staatlichkeit zu konstruieren. Hinzu kamen weitere Ursachen, die im Bereich der Bevölkerungs-, Klima-, Rechts-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte zu suchen sind und die Sie sich im Laufe des Seminars anhand von Literatur und Quellen erarbeiten werden. Die im Zuge des 500-jährigen „Jubiläums“ des Bauernkriegs entstehende neue Forschungsliteratur wird ebenfalls Berücksichtigung finden.

Studienleistungen:

Die Studienleistung wird durch Quellen- und Literaturreferate sowie die aktive Teilnahme an der Seminarede diskutiert.

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literatur:

- Blickle, Peter: Der Bauernkrieg. Die Revolution des Gemeinen Mannes, München 2018⁵
- Franz, Günther: Der Deutsche Bauernkrieg, Darmstadt 1982¹²
- Gotthard, Axel: Das Alte Reich, 1495-1806, Darmstadt 2013⁵
- Schulze, Winfried: Deutsche Geschichte im 16. Jahrhundert, Frankfurt 1987

Sprechstunde nach Vereinbarung über fselgert@uni-bonn.de

Übung 504100703

Handel und Gewerbe in Bonn während der Frühindustrialisierung

Mittwoch 14:00 – 16:00, Raum 1.011 (Kleiner Übungsraum), Konviktstraße 11

Beginn: 9. Oktober 2024

In den Jahrzehnten um 1800 setzte im Rheinland die Phase der Frühindustrialisierung ein, in deren Zuge Handwerk und Handel grundlegende Veränderungsprozesse durchliefen. In dieser Übung vollziehen Sie Verlauf, Ursachen und Auswirkungen dieses Prozesses anhand von Quellen aus dem Bonner Stadtarchiv nach. Methodisch liegt der Schwerpunkt der Übung auf dem Erlernen von Recherchestrategien im Archiv, dem Lesen handgeschriebener Quellen und dem Einsatz digitaler Methoden zur halbautomatischen Transkription von Quellen mittels Transkribus. Die Übung ist Teil des am Institut für Geschichtswissenschaft angesiedelten Lehrprojekts „Digital History“.

Zu der Übung gehört eine Exkursion, die sich aus mehreren Sitzungen im Bonner Stadtarchiv zusammensetzt.

Studienleistungen:

Die Studienleistung wird durch ein Referat, die Abgabe kleinerer Hausaufgaben sowie die aktive Teilnahme an der Seminardiskussion erbracht.

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literatur:

- Lenger, Friedrich: Sozialgeschichte der deutschen Handwerker seit 1800, Frankfurt 1988.
- Pierenkemper, Toni: Gewerbe und Industrie im 19. und 20. Jahrhundert, München 2007.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

PD Dr. Felix Selgert

Sprechstunde nach Vereinbarung über fselgert@uni-bonn.de

Seminar 504003163

Projektgruppe Digital History

Mittwoch 10:00 – 12:00, Bibliotheksraum Mittelalter, Konviktstraße 11

Beginn: 9. Oktober 2024

Die Projektgruppe Digital History richtet sich an Masterstudierende, die bereits Veranstaltungen zur Digitalen Geschichtswissenschaft besucht haben und im Umgang mit fortgeschrittenen Methoden des Teilfachs (bspw. Topic Modelling in Python) vertraut sind. Die Projektgruppe dient der Vorbereitung auf eine Masterarbeit.

Studienleistungen:

Die Studienleistung wird durch eine Projektarbeit inklusive einem Referat erbracht.

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Sprechstunde nach Vereinbarung über: rjaegers@uni-bonn.de

Wintersemester 2024/25

Proseminar im Epochenmodul Neuzeit 504003134

Die Gesellschaft im Kaiserreich, 1871–1918

Mittwoch, 10:15 – 11:45 Uhr, Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstr. 11 Beginn: 9. Oktober 2024
alternativ

Mittwoch, 14:15 – 15:45 Uhr, Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstr. 11

Die Gesellschaft des Kaiserreichs war von großer Vielfalt geprägt – sie reichte vom Großunternehmer bis zum einfachen Arbeiter, vom adligen Gutsbesitzer bis zum ländlichen Tagelöhner. Diese soziale Bandbreite spiegelte auch die großen Gegensätze im Kaiserreich wider: arm – reich, industriell – agrarisch, beharrend – modernisierend usw.

In diesem Proseminar sollen die gesellschaftlichen Gruppen und ihre Bedeutung im und für das Kaiserreich kurz vorgestellt werden. Vor allem aber soll das Proseminar die Studienanfänger mit wichtigen Hilfsmitteln für das Studium der Neueren Geschichte (z. B. Handbücher, Nachschlagewerke, Bibliographien, Zeitschriften, elektronische Kataloge) vertraut machen und sie in handwerklich-methodische Fragen (z. B. Literaturrecherche, Quellenkunde und -kritik, Anfertigung von Referaten und Hausarbeiten) einführen.

Das angebotene Proseminar ist der erste Teil des zweiseimestrigen Epochenmoduls „Die Gesellschaft im Kaiserreich, 1871–1918“. Das Proseminar soll vor allem vermitteln, wie in der Geschichtswissenschaft gearbeitet und geforscht wird. In der darauf aufbauenden Übung im Sommersemester (Teil 2 des Epochenmoduls, je nach Teilnehmerzahl als zwei- oder dreitägiges Blockseminar konzipiert) werden die erlernten Methoden dann praktisch angewendet und das Thema vertieft. Die bereits im Proseminar vorverfasste Hausarbeit, die im Sommersemester von den Studierenden zu überarbeiten ist, bildet die Grundlage für die Modulprüfung.

Studienleistungen

Die Studienleistungen umfassen die regelmäßige mündliche Beteiligung, nachbereitende Hausaufgaben, eine Hausarbeit und eine abschließende Klausur.

Literaturempfehlungen

Propädeutik:

- Emich, Birgit: Geschichte der Frühen Neuzeit studieren (UTB basics). Konstanz 2006.
- Opgenoorth, Ernst/Schulz, Günther: Einführung in das Studium der Neueren Geschichte. 7. Aufl., Paderborn u. a. 2010.

Zum Thema:

- Kaschuba, Wolfgang: Lebenswelt und Kultur der unterbürgerlichen Schichten (Enzyklopädie deutscher Geschichte 5). Berlin u. a. 1990.
- Schäfer, Michael: Geschichte des Bürgertums. Eine Einführung. Köln u. a. 2009.
- Schildt, Gerhard: Die Arbeiterschaft im 19. und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte 36). Berlin u. a. 1996.
- Schulz, Andreas: Lebenswelt und Kultur des Bürgertums im 19. und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte 75). 2., erweiterte Aufl., Berlin u. a. 2014.
- Wehler, Hans-Ulrich: Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Bd. 2: Von der Reformära bis zur industriellen und politischen „Deutschen Doppelrevolution“ 1815–1845/49; Bd. 3: Von der „Deutschen Doppelrevolution“ bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges 1849–1914. Broschierte Studienausgabe, München 2008.

Sprechstunde nach Vereinbarung über: rjaegers@uni-bonn.de

Wintersemester 2024/25

Übung in den Hauptmodulen 504003181

Frauenleben im 19. Jahrhundert – Ein Quellenlektürekurs

Dienstags, 12:15–13:45, Raum III

Beginn: 8. Oktober 2024

Ziel der Übung ist es, anhand ausgewählter Quellen ein möglichst facettenreiches Bild der Frau im 19. Jahrhundert zu entwerfen und dabei den kritischen Umgang mit historischen Dokumenten zu üben.

Im 19. Jahrhundert gab es eine Vielfalt weiblicher Lebensformen. Die soziale Herkunft bestimmte viel stärker als heute die Möglichkeiten einer Frau – eine Bürgerstochter und eine Arbeiterin schlugen zwangsläufig unterschiedliche Lebenswege ein. Auch die städtische oder ländliche Herkunft prägte den weiblichen Lebensentwurf – zwischen einer Städterin in Berlin und einer Bäuerin in Schwaben existierten kaum Gemeinsamkeiten.

Trotz dieser Heterogenität gab es ein verbindendes Element: die politische und rechtliche Unterordnung der Frauen. Ob jung oder alt, arm oder reich, adelig oder von niederer Geburt: Die Frau war dem Mann untergeordnet, hatte nicht die gleichen Rechte und konnte sich nicht politisch betätigen.

Das 19. Jahrhundert ist für die Frauengeschichte deshalb so interessant, weil es den nachhaltigen Wandel der sozialen, rechtlichen und politischen Möglichkeiten der Frau einleitete: Um 1800 fast rechtlos, war sie nach 1918 dem Mann gesellschaftlich und politisch nahezu gleichgestellt.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistungen umfassen die aktive Beteiligung, die vor- und nachbereitende Lektüre sowie die Präsentation von Quellen. Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlungen

- Duby, Georges/Perrot, Michelle (Hg.): Geschichte der Frauen. Bd. 4: 19. Jahrhundert. Hg. von Geneviève Fraisse. Frankfurt a. M. u. a. 1994.
- Gerhard, Ute (Hg.): Frauen in der Geschichte des Rechts. Von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. München 1997.
- Opitz-Belakhal, Claudia: Geschlechtergeschichte (Historische Einführungen 8). Frankfurt a. M. u. a. 2010.
- Schraut, Sylvia: Bürgerinnen im Kaiserreich. Biographie eines Lebensstils (Mensch – Zeit – Geschichte). Stuttgart 2013.
- Weber-Kellermann, Ingeborg: Frauenleben im 19. Jahrhundert. Empire und Romantik, Biedermeier, Gründerzeit. 3., durchges. Aufl., München 1991.

Übung 504003145

Energiewenden aus historischer Perspektive

Montags, 16–18 Uhr
Konviktstr. 11, Raum III

Beim Schlagwort „Energiewende“ denken wir heutzutage an die forcierte Abkehr von fossilen Brennstoffen hin zu erneuerbaren Energien. In der Übung beschäftigen wir uns mit vorausgegangenen Energiewenden, und zwar vor allem mit dem Übergang zur Kohle, der Verdrängung von Kohle durch Erdöl und Erdgas und zuletzt mit dem Zuwachs von Primärenergie (vor allem Atomenergie). Wir untersuchen die vielfältigen wirtschaftlichen, technologischen und politischen Gründe und Folgen der Energiewenden und üben dabei die Anwendung historischer und wirtschaftshistorischer Methoden.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistungen umfassen vorbereitende Lektüre, ein Referat und ggf. kleinere schriftliche Abgaben.

Die Prüfungsleistung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlungen

Kander, Astrid; Malanima, Paolo; Warde, Paul (2014): Power to the people. Energy in Europe over the last five centuries, Princeton, Kapitel 8, S. 251–286.

Smil, Vaclav (2017): Energy transitions. Global and national perspectives, 2nd ed., Santa Barbara, California.

Streb, Jochen (2015): Energiewenden aus historischer Perspektive. In: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte 56 (2), S. 587–610.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Kara Kuebart. M.A.

Staatsbildung im 16. Jahrhundert am Beispiel Jülich - Kleve - Berg. Eine forschungsorientierte Anwendung von Geoinformationssoftware in der Geschichte

Die Frage danach, wie sich aus feudalen Herrschaftssystemen des Mittelalters die neuzeitlichen Staaten bilden konnten, beschäftigt die Geschichtswissenschaft schon seit über einem Jahrhundert – und ist doch nicht zu einem abschließenden Ergebnis zu bringen. Einig ist man sich darin, dass dieser Prozess einige Jahrhunderte dauerte, und dass zwei ganz elementare Bestandteile davon die Entstehung des Steuerstaates und die Territorialisierung sind. Beide Entwicklungen fallen zu entscheidenden Teilen in das 16. Jahrhundert.

In dieser Übung möchten wir das Thema Staatsbildung in Europa ergründen – und die beiden Kernfaktoren (Steuerstaatlichkeit und Territorialisierung) am Beispiel der Vereinigten Herzogtümer Jülich – Kleve – Berg, die den Großteil des heutigen Landes NRW umfassten, untersuchen. Dazu ziehen wir – verbunden mit einer Exkursion – Quellen aus dem Landesarchiv NRW heran, die wir transkribieren, digital aufbereiten und im Programm QGIS analysieren.

Dabei erlernen Sie auch die Nutzung des Programms QGIS zur Erstellung von kartographischen Darstellungen, mit dem man jegliche Form von Information mit räumlichem Bezug einfach auf Karten darstellen kann.

Studienleistungen: Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung, Lektüre von mehreren Texten, Abgaben dreier Übungsaufgaben, Abgabe einer Projektarbeit. Bei Abwesenheit ist die Studienleistung „Aktive Teilnahme“ sowie die Lektüre online nachzuweisen.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Kara Kuebart. M.A.

Zeitungen als Quelle des 19. und 20. Jahrhunderts. Von der Papierquelle zur Analyse mit digitalen Methoden

Aus der Zeit des Kaiserreichs (1871-1918) liegen heute unzählige Zeitungen digital vor. Zur Diskursgeschichte sind sie exzellente Quellen – man kann an Ihnen den Sprachgebrauch, die aufkommenden Themen, den Wissensstand, und vor Allem die Sichtweisen der damaligen Gesellschaft beobachten.

Leider ist die händische Quellensuche noch recht müßig – zahlreiche Zeitungsausgaben müssen durchgeblättert werden, um ein paar wenige für die Fragestellung relevante Artikel zu finden, die dann qualitativ zu analysieren sind. Doch es gibt auch andere, vorwiegend quantitative Methoden.

Wir werden im Laufe dieses Kurses den Digitalisierungsprozess von der analogen Papierquelle hin zum segmentierten Volldigitalisat nachverfolgen, einschließlich eines Besuchs der Digitalisierungsinfrastruktur der ULB Bonn, die den größten Anteil der Zeitungen im Deutschen Zeitungsportal digitalisiert hat. Anschließend beschäftigen wir uns mit den quantitativ gestützten Analysemethoden:

Schon seit nunmehr über 20 Jahren werden Computerprogramme entwickelt, die Texte automatisch analysieren sollen. Der Grundgedanke: Ein Algorithmus soll die Kernaussagen eines Textes identifizieren und vorstellen, sodass der Leser sich schnell einen Überblick über den Inhalt machen kann. „Text-Mining“ – Methoden können unter Anderem Themen identifizieren, positive oder negative Konnotationen erkennen, sprachliche Entwicklungen feststellen, verschiedene Schreibstile trennen, oder gar einzelne Autoren identifizieren.

Wie man mit Text-Mining Techniken umgeht, wie man webbasierte Programme mit GUI, aber auch einen (fertigen) Algorithmus in Python einsetzt, und wie diese Methoden und ihre Ergebnisse kritisch zu beurteilen und zu interpretieren sind, soll Gegenstand dieser Übung sein.

Vorkenntnisse sind nicht nötig – wir beginnen von Null an.

Studienleistungen: Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung, Teilnahme an der Exkursion, Lektüre mehrerer Texte, Abgabe einer Projektarbeit. Bei Abwesenheit ist die Studienleistung „Aktive Teilnahme“ sowie die Lektüre online nachzuweisen.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Dr. Jann Müller

Sprechstunde nach Vereinbarung über jann.mueller@uni-bonn.de

Schlüsselkompetenzen für Historiker / Übung (504003114)

Gottfried Kinkel und die Revolution von 1848 in Briefen

Di. 10:00 – 12:00 Uhr c.t., Schulungsraum des HRZ, Wegelerstraße 6

Beginn: 8. Oktober 2024

Gottfried Kinkel (*1815 in Oberkassel, †1882 in Zürich) war Theologe und außerordentlicher Professor für Kunst- und Literaturgeschichte an der Universität Bonn. Er erlangte als demokratischer Aktivist während der Revolution von 1848 nationale Bedeutung. Im Zuge seiner Verwicklung in den badisch-pfälzischen Aufstand wurde Kinkel inhaftiert, konnte 1850 allerdings mit der Hilfe seines Freundes und Schülers Carl Schurz spektakulär aus dem Spandauer Zuchthaus entkommen. Nach seiner Flucht siedelte sich Kinkel in London an, wohin ihm seine Frau Johanna mit den gemeinsamen Kindern folgte. 1866 akzeptierte er einen Ruf des Eidgenössischen Polytechnikums Zürich.

Die ULB Bonn gelangte 1928/29 und 1959 in den Besitz des umfangreichen Nachlasses des Ehepaares Kinkel. Hieraus wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Dokumente digitalisiert und elektronisch bereitgestellt. Erforscht wurde insbesondere der umfangreiche Briefwechsel Gottfrieds mit seiner Frau Johanna. Der Nachlass enthält allerdings auch Briefe und Briefabschriften, die Kinkels Korrespondenz mit zahlreichen anderen Vertretern der Demokratiebewegung in Deutschland dokumentieren.

Ziel der Übung ist es, ausgewählte Dokumente nach dem TEI-Standard, einem internationalen Standard der Digital Humanities, auszuzeichnen, um Quellen wissenschaftlich zu erschließen. Teilnehmende recherchieren hierzu historische Personen, Orte und Ereignisse, die den historisch-politischen Kontext der Materialien erhellen. Außerdem erhalten Studierende eine Einführung in die Grundlagen des digitalen Edierens und setzen sich intensiv mit den damit verbundenen informationstechnischen Aspekten auseinander, insbesondere mit Softwaretools sowie den Techniken und Arbeitsweisen rund um den TEI-Standard.

Diese Veranstaltung findet in enger Kooperation mit dem HRZ und der ULB statt. Studierende benötigen keine technischen Vorkenntnisse.

Studien- und Prüfungsleistungen

Folgende Leistungen sind insbesondere zu erbringen:

- Auswahl und Analyse digitalisierter Briefe zur eigenen Bearbeitung,
- Recherche von Hintergrundinformationen (Orte, Personen, Ereignisse u. a.),
- Auszeichnung dieser und anderer Elemente nach TEI-XML,
- Dokumentation der Editionsrichtlinien und Diskussion in Kleingruppen,
- Erstellen einer (exemplarischen) Veröffentlichung mit dem TEI Publisher.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. **Bitte informieren Sie sich!**

OSTEUROPÄISCHE

GESCHICHTE

Übung

3170 Quellenlektüre Osteuropäische Geschichte

Do 10-12 Uhr, Adenauerallee 4 – 6, Bibliothek Osteuropäische Geschichte

Die Übung dient der Vertiefung von Sprachkenntnissen des Polnischen, Ukrainischen und Russischen zum Zweck der Übersetzung von wissenschaftlichen Texten und Quellentexten im Geschichtsstudium. Ein Einstieg kann im Übergang von A1 zu A2-Kenntnissen der jeweiligen Sprache stattfinden. Die Übung teilt sich in drei interne Arbeitsgruppen zu den drei Sprachen auf. Im Wintersemester 2024/25 stehen Quellen aus dem Zeitraum 1945 - 1991 auf dem Programm. Neben Textquellen behandelt die Übung auch audiovisuelle Quellen. Auch die Frage nach dem Umgang mit digitalen Übersetzungsprogrammen in einer quellenorientierten Geschichtswissenschaft wird in das Programm integriert.

Vorlesung

3105 Geschichte im Krieg. Ein Reader's Digest der Osteuropäischen Geschichte zu Russlands Krieg gegen die Ukraine seit 2014

Frei 10-12 Uhr, Hauptgebäude, HS I

Bereits in Reaktion auf den ukrainischen Euromajdan 2013/14 und Russlands Annexion der Krim 2014 sind eine ganze Reihe von geschichtswissenschaftlichen, sozialwissenschaftlichen und publizistischen Titeln auf dem Buchmarkt erschienen, die erste zeitgeschichtliche Einordnungen der Ereignisse vornehmen. Dieser Trend hat sich nach Russlands Angriff auf die ganze Ukraine am 24. Februar 2022 noch einmal verstärkt. Die Vorlesung bietet mithin keine herkömmliche Darstellung einer Geschichte in chronologischer Abfolge. Sie nimmt eine Sichtung der seit 2014 erschienen Titel vor, die ihren Anlass in Russlands Aggression und der Verteidigung der Ukraine haben, und diskutiert ihre Thesen.

Literatur: Die Literatur wird ausführlich in der Vorlesung besprochen.

Hauptseminar

3159 Ukrainische Stimmen: Geschichte der Ukraine in Selbstzeugnissen (19. – 21. Jahrhundert)

Mi 10-12 Uhr, Adenauerallee 4-6, Bibliothek Osteuropäische Geschichte

Das Hauptseminar ist der Aufgabe verpflichtet, angesichts von Russlands Krieg gegen die Ukraine den selbstbestimmten Subjektcharakter der Ukraine zu unterstreichen. Das geschieht, indem das Seminar nicht zentrale Themen der

ukrainischen Geschichte anhand von Sekundärliteratur in den Mittelpunkt stellt, sondern den Menschen, die in der Geschichte der Ukraine gelebt haben, sie erfahren und gestaltet haben, eine Stimme gibt. Der Fokus des Seminars ist auf Selbstzeugnisse von Menschen aus der Ukraine von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart gerichtet. Zu Beginn erfolgt im Seminar eine Einführung in die geschichtswissenschaftliche Analyse von Selbstzeugnissen.

Literatur: Olesya Khromeychuk. *The Death of a Soldier Told by His Sister*, London 2022.

Kolloquium

3171 Kolloquium zur Geschichte Osteuropas

Di 16-19 Uhr, Adenauerallee 4-6, Bibliothek Osteuropäische Geschichte

Das Kolloquium ist Werkstatt und Wohnzimmer der Bonner Osteuropäischen Geschichte in einem. Hier besteht die Gelegenheit, laufende Bonner Arbeiten wie BA-Arbeiten, MA-Arbeiten und Dissertationsprojekte vorzustellen. Auswärtige Gastvorträge bereichern das Programm. Zugleich soll ggf. Raum sein für die Diskussion von Fragen, die Russlands Krieg gegen Ukraine für die Osteuropäische Geschichte in Deutschland aufwirft?

504003117
History of Modern Hungary from 1914 to Present
Hauptseminar
Thursday 14-16

Instructor: Prof. Dr. Béla Bodó
Office Hours: Thursday 12-14 or by appointment
Office: Konrad Adenauerallee 4-6, Third floor, Room 301
Phone: ext. 9551
E-mail: bbodo@uni-bonn.de

Course Description

This course examines the history of modern Hungary from the outbreak of the First World War to the present. It scrutinizes the main political events and examines social and cultural developments in a wider East Central European and continental context. We will discuss such important and controversial issues as: Hungary's role and participation in the First World War; revolutions and counterrevolutions between 1918 and 1921; the Treaty of Trianon and its short- and long-term consequences; the nature of the Horthy regime; Hungarian participation in WWII on the side of Nazi Germany; the Hungarian role in and responsibility for the genocide of Hungarian Jews; the Communist takeover of power and the creation of the Stalinist state after 1947; the popular uprising against the Stalinist state and Soviet occupation in 1956; retribution after the failed uprising; the nature Kádár regime and "gulyás Communism;" modernization and social and cultural developments under state socialism; political dissent and social rebellions (including youth rebellions) in Hungary in the 1970s and 1980s; the crisis of state socialism in the 1980s; the change of regime in the late 1980s and early 1990; the rise of democracy in the context of a deep social and cultural crisis; Hungary's entry into the NATO and the EU; the self-destruction of the political Left in 2006; the rise of "illiberal democracy" after 2010

This is a bilingual course. Discussion will be held in both in English and German; students have an option to make their presentation and write their paper in the language of their choice.

WS2024/25

The Age of Revolution: Political Modernity and Its Discontent, 1789-Present

Übung

AA 4-6, 301

Instructor: Prof. Dr. Béla Bodó

Office Hours: Thursdays from 12-14 or by appointment

Office: Konrad Adenauerallee 4-6, Third floor, Room 301

Phone: ext. 9551

E-mail: bbodo@uni-bonn.de

Course Description :

This course examines revolution as a catalyst for social and cultural changes and the engine of political modernization from 1789 to the present. Envisioned as a global history course, we will cover a wide range of topics and events in Europe, the Americas, Africa and Asian, such as: the American and the French revolutions in the late eighteenth century; 1848 as the year of political upheavals in Europe, the Paris Commune of 1871; the Russian Revolution of 1905; the Mexican Revolution in the early twentieth century; the Bolshevik takeover of power in 1917; social discontents and political upheavals in Central Europe in 1918/1919; anarchism in Spain in the interwar period; the Cuban Revolution; decolonization in Africa and Asia in the 1950s and 1960s; the Nicaraguan and Islamic revolutions in the 1970s and 1980s, and the Arab Spring in the first decade of the twenty-first century, and last but not least the radical movement in the West, such as the student movement in the 1960s, the peace movement of the 1980s and progressive environmentalism (Fridays for the Future) in the couple of years.

In the first two sessions we will examine the political theories about the origins, meaning and consequences of revolutions (Arendt, Barrington Moore, Skocpol, Sewell, Goldstone, Collins, Negri-Hardt és Laclau-Mouffe). Then we turn to concrete events to test the validity and explain the shortcomings of these political theories. The course analyses the social and economic contexts in which revolutions have occurred, as well as the cultural dimension of major political upheavals: the spread of information about rebellions; the borrowing of revolutionary ideas, ideologies, political strategies tactics, the role of foreign states and actors in igniting, sustaining or defeating armed rebellions. The course pays special attention to political rhetoric and propaganda, as well as to the role of ethnic minorities, women and young people in political events. Finally, it examines the role of historians, political personalities, public intellectuals and public institutions, such as schools and museums, schools, etc in the formation, perpetuation (or the destruction) of the memory of the revolution.

This is a bilingual course. The debate will be conducted in either in German or English, but students can do their presentation and in their native language.

WiSe 2024/25
504003116
Social History of East-Central Europe, 1914-Present
Übung
Tuesday 10-12

Instructor: Prof. Dr. Béla Bodó
Office Hours: Thursday 12-14 or by appointment
Office: Konrad Adenauerallee 4-5, Third floor
Phone: ext. 9551
E-mail: bbodo@uni-bonn.de

Course Description:

The course examines social changes in East-Central Europe since 1914 against the backdrop of seismic political events, such as world wars, regional conflicts, revolutions, foreign occupations and the formations of alliance systems. The course covers a wide range of topics, such as: geographic mobility (expulsion, forced resettlement, urbanization, international migration) and their social consequences; demographic developments (marriage and divorce patterns); sexual relations and child-raising practices; youth culture; homosexuality and the position of the LGBT communities; secularization; religion and religious groups; living standards and lifestyles; consumption and consumer culture; urbanization; urban and rural architectures; social classes and class identity; elites and elite formation in East-Central Europe after 1948; the rise of a middle-class society; the underclasses yesterday and today; the position of the Romas; feminism and the changing role of women in economic and social life; The course is mainly concerned with the modernization of the region in the short twentieth century: however, in the last two sessions we will cover social changes and developments since the collapse of the wall in 1989. The course tries to answer the question about the relative success (or failure) of modernization (relative backwardness) in the region in a global context. Whether the globalization process has followed, with some delay, the same (Western) pattern or it has charted a different path is the subject of this course.

The language of discussion will be English. However, students have the option to do their presentations and write their research papers either in German or English.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

MARIA TIMOFEEVA, M.A.

INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT / GESCHICHTE OSTEUROPAS

Lehrveranstaltung im Wintersemester 2024/25

Proseminar:

Nr. 504003136 „Deutschland und die Sowjetunion in der Zwischenkriegszeit 1921-1939: Militär- und Beziehungsgeschichte“

Mittwoch, 14-16 Uhr, Adenauerallee 4/6, Veranstaltungsraum der Osteuropäischen Geschichte 3.010, 3. Stock, Raum 3.010.

Beginn: 16. Oktober 2024

Die deutsch-sowjetischen Beziehungen zwischen zwei Weltkriegen wandelten sich zwischen Freundschaft, Gegnerschaft und schließlich Feindschaft. Die 1922 angefangene pragmatische militärische Kooperation der UdSSR mit der Weimarer Republik wurde 1933 nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland für eine gewisse Zeit aufgelöst, gleichzeitig blieben die Beziehungen zwischen zwei Diktaturen uneindeutig. Schließlich kam es nach dem deutsch-sowjetischen Nichtangriffsvertrag 1939 trotz der ideologischen Feindschaft von Nationalsozialismus und Kommunismus zu den Plänen über die Aufteilung der Einflussbereiche im Osteuropa.

Im Seminar werden die politischen und militärisch-diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion in der Zwischenkriegszeit im Spannungsfeld von Politik, Diplomatie, Militär und Ideologie diskutiert. Im Einzelnen wird auf folgende Fragen eingegangen: Worin bestand die militärische Zusammenarbeit beider Staaten in den 1920ern und was waren ihre Ergebnisse? Wie veränderten sich die Beziehungen zwischen der UdSSR und dem NS-Deutschland im (außen-)politischen Kontext der Zeit? Welche Rolle spielten in diesem Prozess die deutschen und sowjetischen diplomatischen Missionen?

LITERATUR

Creuzberger, Stefan: Das deutsch-russische Jahrhundert. Geschichte einer besonderen Beziehung, Hamburg 2022.

Koenen, Gerd: Der Rußlandkomplex. Die Deutschen und der Osten 1900-1945, München 2005.

Sapper, Manfred, Weichsel, Volker (Hrsg.): Der Hitler-Stalin-Pakt. Der Krieg und die europäische Erinnerung, Berlin 2009 [= Osteuropa 7-8/2009].

Zeidler, Manfred: Reichswehr und Rote Armee 1920-1933. Wege und Stationen einer ungewöhnlichen Zusammenarbeit, München 1993.

Studienleistung: aktive Mitarbeit, Referate

Prüfungsleistung: je nach Modul

Imagining Auschwitz. Rezeption des Holocausts in Ost und West: Erinnerung, Politik und Popkultur

Theodor Adorno schrieb, dass die höchste Forderung an Erziehung sei, dass Auschwitz nie wieder passieren darf; Viktor Frankl glaubte trotz Haft in mehreren Konzentrationslagern, dass das menschliche Leben in Anbetracht roher Gewalt Sinn haben kann; Abba Kovner wollte Rache an den Deutschen für die Shoa und Art Spiegelman arbeitete die Biographie seines jüdischen Vaters in Form von Katz-Maus-Allegorien in einer Graphic Novel auf: Die systematische Auslöschung jüdischen Lebens in Europa während des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs hat in den von NS-Gewalt betroffenen Gesellschaften massive Spuren hinterlassen. Doch welche Orte und Taten der Gewalt es in das kollektive Gedächtnis einer Gesellschaft schaffen, hängt oft von politischen Faktoren ab.

In der deutschen Gesellschaft hat sich Auschwitz als das stärkste Symbol des Holocausts und als die Materialisierung des absolut Bösen herauskristallisiert. Doch wie gehen andere Gesellschaften damit um? In der Veranstaltung *Imagining Auschwitz* schauen wir uns verschiedene erinnerungskulturelle Umgänge mit dem Holocaust und dem Nationalsozialismus in Ost- und Westeuropa an. Ziel des Kurses ist es, den Blick zu weiten und die wichtigsten Ereignisse und Erinnerungsorte nationalsozialistischer Gewalt außerhalb des deutschen Diskurses kennenzulernen.

In der Lehrveranstaltung erhalten die Studierenden eine praxisnahe Einführung in die Methoden der Erinnerungsforschung (memory studies) und lernen verschiedenste Quellen der Erinnerung kennen: Denkmäler, Graphic Novels, Filme, Memoiren, Philosophie, Romane und Museen.

Im Rahmen des Seminars findet im Februar eine zweitägige Exkursion nach Hamburg zur KZ-Gedenkstätte Neuengamme statt, wo wir uns mit vergessenen Verbrechen des Nationalsozialismus (Zwangsarbeit und Endphaseverbrechen) auseinandersetzen werden. Die Kosten werden sich auf rund 100 bis 120 Euro pro Person belaufen.

Studienleistung: Schriftliche Hausaufgaben.

Prüfungsleistung: Je nach Modul.

Literatur: Astrid Erll: Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung, 2. Auflage, Weimar 2011.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

ALEXEY UVAROV, M.A.

INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT / GESCHICHTE OSTEUROPAS

Lehrveranstaltung im Wintersemester 2024/2025

Übung:

Nr. 504003106 „Democratic Revolutions in Central and Eastern Europe: Historical Politics and Issues of State Succession“

Dienstag, 12-14 Uhr, Adenauerallee 4/6, Veranstaltungsraum der Osteuropäischen Geschichte 3.010, 3. Stock, Raum 3.010.

Beginn: 8. Oktober 2024

Der Untergang des Sozialismus und die Befreiung von der sowjetischen Besatzung haben die Frage nach der Gestaltung eines Nationalstaats für die Eliten und Zivilgesellschaften Ost- und Mitteleuropas erneut aufgeworfen. Dazu gehört auch die Frage, wie sich der moderne Staat zu der "sowjetischen" und "vor-sowjetischen" Periode in der Geschichte des Landes verhält. Welche Gesetze sind noch in Kraft, welche nicht? Ist es notwendig, die Gerechtigkeit wiederherzustellen oder ist es besser, staatliche Verbrechen dem Vergessen zu überantworten? Ist eine neue Verfassung nötig oder sollte man die bestehende, die im Sozialismus geschrieben wurde, verwenden? Der Kurs wird den Prozess des postsozialistischen Übergangs in den Ländern Ost- und Mitteleuropas, ihre Schritte auf dem Weg zur demokratischen Staatlichkeit und die Schwierigkeiten, die es zu lösen galt, untersuchen.

LITERATUR UND QUELLEN

Fruhstorfer, Anna, Hein, Michael: Constitutional politics in central and eastern Europe: From Post-Socialist Transition to the Reform of Political Systems, Wiesbaden 2016.

Mishina, Ekaterina: The Long Shadows of the Soviet Past: A Picture of Judicial Reforms in the Transition Era, Moscow 2020.

Mjalksoo, Lauri: Illegal Annexation and State Continuity: The Case of the Incorporation of the Baltic States by the USSR, Leiden, Boston 2003.

Stanilov, Kiril (Hrsg.): The post-socialist city: urban form and space transformations in Central and Eastern Europe after socialism, Dordrecht 2007.

Suny, Ronald G. (Hrsg.): The Cambridge History Of Russia Volume 3: The Twentieth Century, Cambridge 2006.

Die Bereitschaft, aktiv an der Textdiskussion teilzunehmen, wird vorausgesetzt. Studienleistung: aktive Mitarbeit, Arbeit mit Quellen auf Englisch.

DIDAKTIK DER GESCHICHTE

Seminar, Veranstaltungsnummer 504003164

Begleitseminar zum Praxissemester im Fach Geschichte

Gruppe 1: Donnerstag 10-12 Uhr

Gruppe 2: Donnerstag 14-16 Uhr

Ort: Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstr. 11, EG

Beginn: in der ersten Vorlesungswoche

Die Begleitveranstaltung zum Praxissemester greift vertiefend und erweiternd Grundprobleme, Zugriffs- und Verfahrensweisen schulbezogener Geschichtsdidaktik auf und zielt darauf ab, diese mit den Praxiserfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Lernort Schule zu verknüpfen. Von zentraler Bedeutung wird dabei die Vorstellung und Diskussion von Unterrichtskonzepten sein, die Studierende in der Schule selbst erprobt haben oder deren praktische Umsetzung noch bevorsteht. Ebenso möglich ist die analytische Diskussion von Unterrichtsbeobachtungen im Rahmen von Hospitationen sowie von kleineren empirischen Studien. Im Interesse einer wissenschaftlich fundierten, zugleich aber auch praxisbezogenen Vorbereitung auf das Referendariat wird es ganz besonders darauf ankommen, die im Studium erworbene Fachkompetenz für Geschichtsunterricht nutzbar zu machen, der Schülerinnen und Schüler motiviert, intellektuell herausfordert und zur Teilhabe an der historisch-politischen Dimension demokratischer Öffentlichkeit befähigt.

Literatur:

Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis, 2. Aufl. Schwalbach/Ts. 2017 (mit umfangreichen und aktuellen Hinweisen zu weiterer Literatur, digital im Hochschulnetz verfügbar).

Ulrich Baumgärtner, Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule, 2. Aufl., Paderborn 2019 (digital im Hochschulnetz verfügbar).

Studienleistung:

belegbare Erledigung von sitzungsvorbereitenden Aufgaben, aktive Diskussionsteilnahme, Referat oder Teilmoderation einer Sitzung mit Handout (idealerweise Vorstellung oder interaktive Umsetzung eines Unterrichtskonzepts oder einer kleinen empirischen Erhebung).

Übung, Veranstaltungsnummer 504003150

**Mensch und Natur - Konzeption eines digitalen Vermittlungsangebots zur
Klimageschichte**

Dienstag 10-12 Uhr

Ort: Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstr. 11

Beginn: in der ersten Vorlesungswoche

„Drei Dinge üben beständig Einfluss auf das Denken der Menschen aus: das Klima, die Regierung und Religion“ schreibt Voltaire in seinem Essay über den Geist und die Sitten der Nationen. Eine historisch-sozialwissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Klima ließ allerdings lange auf sich warten. Ihr Aufstieg begann erst mit der Ökologiebewegung der 70er und 80er Jahre und der Wahrnehmung, dass der Umwelt „Grenzen des Wachstums“ gesetzt seien, wie es die Experten des Club of Rome prominent nach außen trugen. Auch die Geschichtswissenschaft begab sich nun auf die Suche nach Quellen, die bisher scheinbar den naturwissenschaftlichen Disziplinen vorbehalten waren. In der Historischen Klimatologie bedeutet das den Rückgriff auf einerseits instrumentelle Messdaten und andererseits klimarelevante Schriftquellen, die in großen Datenbanken wie beispielsweise tambora.org zusammengeführt werden. Aussagen über die Qualität der Ernte, die Aussaat, die Blütezeit, aber auch direkte Beobachtungen wie Schneefall, Vereisung von Seen und Flüssen, Frösten, Überschwemmungen oder Dürreperioden werden dort unter anderem gelistet. Zunächst begnügte sich die Historische Klimatologie mit der Rekonstruktion von Daten, heute steht die Wirkung- und Wissenschaftsgeschichte des Klimas im Vordergrund. Wetteranomalien mit globalen Auswirkungen auf lokale Gesellschaften wie die „kleine Eiszeit“, das „Jahr ohne Sommer“ oder auch der „Winter 1783/1784“ werden inzwischen sozial- und kulturwissenschaftlich untersucht. Auch Naturkatastrophen und der Umgang der Menschen mit ihnen – Deutung, Bewältigung, Risikoeindämmung für zukünftige Katastrophen – rücken nun in den Vordergrund, seit sie nicht mehr als Ausnahme, sondern als häufig auftretendes Ereignis begriffen werden, das die Gesellschaft dazu zwingt, sich auf eine veränderte natürliche Umwelt einzustellen.

Im Kernlehrplan der Sekundarstufe 1 und 2 für das Fach Geschichte spielt Klimageschichte keine, die Umweltgeschichte nur eine geringe Rolle, obwohl der Diskurs um die Klimakrise allgegenwärtig ist. Die Übung soll deshalb zum einen eine Einführung in die Arbeit der Historischen Klimatologie darstellen und soll sich zum anderen der Frage widmen, inwieweit angesichts der Klimakrise und der damit einhergehenden Zunahme an Naturkatastrophen im Geschichtsunterricht Raum für ausgewählte klimageschichtliche Inhalte geschaffen werden sollte. Angesichts aktueller Debatten beispielsweise um den Ausdruck Anthropozän und das Geoengineering oder um den Determinismusvorwurf gegenüber Klimahistorikerinnen und -historikern soll diese Übung explizit auch Studierende aus dem Kernfach und dem 2-Fach-Bachelor ansprechen. Nach einer Einführung in die Klimageschichte und der Arbeit an konkreten Fallbeispielen soll ein unterrichtsbezogenes Dossier zur Klimageschichte erstellt werden.

STUDIENLEISTUNG

Vorbereitung der Sitzung, schriftliche Hausaufgaben oder Referat, aktive Teilnahme.

PRÜFUNGSLEISTUNG

Je nach Modul Klausur oder Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

LITERATUR

Pfister, Christian und Wanner, Heinz: Klima und Gesellschaft in Europa. Die letzten tausend Jahre, 2021, Bern.

Übung, Veranstaltungsnummer: 504003108

Fachdidaktische Grundlagen

Zeit: Die Veranstaltung findet in Form einer Blockveranstaltung statt.

Termine: 12. Oktober 2024, 16. November 2024, 18. Januar 2024; Klausur: 27. Januar (18-20Uhr c.t.)

Ort: Übungsraum Historisches Seminar

Was bedeutet eigentlich „Historisches Lernen“ und welche Ziele sollen im Geschichtsunterricht erreicht werden? In welchem Verhältnis stehen Geschichtsdidaktik, Geschichtsunterricht und Geschichtswissenschaft? Welche Prinzipien prägen schulische Geschichtsvermittlung und was macht eigentlich „guten“ Geschichtsunterricht aus?

Mit Fragen wie diesen setzen sich angehende Geschichtslehrerinnen und -lehrer während der Ausbildung an Universität, Seminar und Schule immer wieder auseinander. In der Einführungsveranstaltung „Fachdidaktische Grundlagen“ sollen Antworten aus Geschichtsdidaktik und Geschichtstheorie auf diese und weitere Grundfragen schulischer Geschichtsvermittlung diskutiert werden. Wir werden uns zunächst den Aufgaben des Faches mit seiner Zentralkategorie „Geschichtsbewusstsein“ zuwenden. Danach stehen Unterrichtsprinzipien wie Multiperspektivität, Gegenwartsbezug, Problemorientierung, Kompetenzorientierung, Narrativität und weitere im Fokus des Seminars.

Als Grundlagenkurs legt diese Veranstaltung den Schwerpunkt auf die theoretischen Grundkonzeptionen, weniger auf die unterrichtspraktischen Aspekte des Geschichtsunterrichts. Ziel ist die Erarbeitung einer didaktischen Reflexionsbasis, auf die das Plenum „Inklusionsorientierte Fragestellungen im Geschichtsunterricht“ und später die unmittelbar schulpraxis- und forschungsorientierten Lehrangebote des Master of Education aufbauen können.

Literatur:

Baumgärtner, Ulrich: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule, Paderborn 2015 (im Uni-Netz im Volltext verfügbar!).

Studienleistung:

Vorbereitung der Sitzung, schriftliche Aufgaben, aktive Teilnahme

Prüfungsleistung:

Klausur.



Erasmus+

Das „ERASMUS+“-Programm am Institut für Geschichtswissenschaft



Das ERASMUS+-Programm der Europäischen Union bietet Ihnen die Chance, für 1 bis 2 Semester (2 bis 10 Monate) im europäischen Ausland zu studieren oder ein Praktikum zu absolvieren. Die nächste Möglichkeit, an einer europäischen Partneruniversität des Instituts für Geschichtswissenschaft zu studieren, ist das Wintersemester 2025/26. Besuchte Lehrveranstaltungen werden für das Studium angerechnet, so dass in der Regel kein Zeitverlust mit dem Auslandsstudium verbunden ist. Die Förderung umfasst die Befreiung von Studiengebühren an der Gasthochschule und die Betreuung in Bezug auf Unterkunft, kulturelle Angebote etc. Es wird je nach Zielregion ein finanzieller Zuschuss von 490€, 540€ oder 600€ monatlich gezahlt.

**St. Andrews - Breslau – Budapest – Fribourg (Schweiz) – Krakau – Korfu (Griechenland) –
Lodz – Limerick (Irland) - Neapel - Luxemburg - Paris – Perugia – Prag - Reims – Straßburg
- Valencia – Warschau – Wien**

Beratung zu ERASMUS-Studium:

**Bewerbungsschluss:
15.01.2025**

Dr. Simon Ebert (ERASMUS-Fachkoordinator)

Institut für Geschichtswissenschaft,
Konviktstr. 11, 53113 Bonn

Sprechstunde in der Vorlesungszeit:

Di 10-12 Uhr (Raum 1.012)

Tel.: 0228 - 73 5179

E-Mail: Erasmus.igw@uni-bonn.de

Weitere Informationen:

- zum Bewerbungsprozess am Institut für Geschichtswissenschaft: <http://www.igw.uni-bonn.de/erasmus>
- zum ERASMUS-Programm an der Universität Bonn: <http://www.erasmusprogramm.uni-bonn.de>